

# Ostdeutsche Presse.

Erscheint täglich, ausgenommen an Sonn- und Festtagen, je 2-4 Bogen stark.  
Wöchentlich drei Gratis-Beilagen: „Bromberger Verkehrs-Zeitung“ (4 Seiten stark),  
„Unterhaltungsblatt“ (8 Seiten stark),  
„Musikrisches Unterhaltungsblatt“ (8 Seiten stark).

In Bromberg kostet die Zeitung: Abgeholt aus unserer Geschäftsstelle, Wilhelm-Strasse 20, oder aus einer unserer Ausgabestellen vierteljährlich 1,75 Mark, für 2 Monate 1,20 Mark, für 1 Monat 0,60 Mark.  
Frei ins Haus: vierteljährlich 2 Mk., für 2 Monate 1,40 Mk., für 1 Monat 0,70 Mk.  
Für Auswärts nimmt jede Postanstalt Bestellungen entgegen (Post-Zeitungs-Katalog Nr. 5902) und kostet die Zeitung vierteljährlich 2 Mark.



Anzeigen nehmen außerhalb sämtlicher Zeitungen an; außerdem Rudolf Mosse, Haasenstein u. Vogler, G. L. Daube u. Co., sowohl in Berlin als ihren übrigen Nebenplätzen; Bernhard Arndt in Berlin; Heinrich Eisler in Berlin, Hamburg, G. Salomon, Stettin; Sociétés Havas Laffitte & Co., Paris 8 Place de la Bourse. Alois Gerold, Wien, I, Schulerstrasse 14.

Die 7-gelappte Beizeile oder deren Raum kostet 20 Pf. Arbeitsmarkt 15 Pf. Reklamen-Zeile 50 Pf. Wohnungs-, Arbeitsmarkt- und Auktions-Anzeigen dieser Zeitung finden unentgeltliche Aufnahme in dem „Bromberger Straßen-Anzeiger“, welcher täglich an die Anschlagtaulen geheftet wird.

Unverlangt eingelangte Manuskripte werden nur dann zurückgeschickt, wenn das Porto beigelegt war.

26. Jahrgang.

Unsere Geschäftsstelle besorgt Anzeigen für sämtliche in- und ausländische Zeitungen zu Originalpreisen ohne jeden Aufschlag.

26. Jahrgang.

No. 208.

Bromberg, Freitag, den 5. September.

1902.

## Weitere Reden des Kaisers in Posen.

Kaiser Wilhelm hat seine Anwesenheit in der Provinz Posen, der dem russischen Reiche unmittelbar benachbarten Provinz, zu einer Reihe von Kundgebungen benutzt, welche das gute politische Einvernehmen Deutschlands und Russlands und die herzlichen Beziehungen der Herrscher der beiden Reiche vor aller Welt darthun. Schon die Einladung der russischen Offiziere nach dem kaiserlichen Hoflager nach Posen, die gelegentlich der Revolver-Kaiserszusammenkunft erfolgte, und die lebhafteste Zustimmung, die dieser freundschaftliche Akt des Kaisers bei dem russischen Herrscher fand, waren charakteristisch für die entente cordiale, die zwischen den beiden Mächten und deren Monarchen besteht. In Posen hat nun der Kaiser wiederholt Anlaß genommen, in sehr sympathischen Kundgebungen die Herzlichkeit der deutsch-russischen Beziehungen von neuem zu betonen. So galt der erste Trinkspruch, den der Kaiser bei dem gestrigen Parade-diner im Provinzialmuseum ausbrachte, dem russischen Herrscher, und politisch nicht minder bedeutsam ist die Ansprache, die der Kaiser vor dem Parade-diner bei dem Empfang der russischen Offiziere an diese hielt, eine Ansprache, aus der u. a. mit Klarheit hervorgeht, daß die persönliche Freundschaft, die Kaiser Wilhelm für den Zaren hegt die herzlichste Erwiderung findet. Welcher Aufmerksamkeit sich die russische Offiziersdeputation in Posen von Seiten des Kaisers zu erfreuen hatte, bezeugt u. a. die Tatsache, daß dem Führer der russischen Gäste, dem Generalgouverneur von Warschau, General von Tschertkoff, der höchste preussische Orden, der Schwarze Adlerorden, verliehen wurde.

Ueber die vorstehend erwähnten Reden des Kaisers wird uns gedrachtet:

Posen, 4. September. Der Kaiser empfing gestern vor der Parade-tafel den Generalgouverneur von Warschau General von Tschertkoff sowie das Offizierskorps seiner beiden russischen Regimenter. Der Kaiser unterhielt sich längere Zeit mit jedem einzelnen der Herren und richtete zum Schluß an dieselben folgende Ansprache:

„Gute Nacht von Ihnen, Meine Herren, Abschied nehme, drängt es mich, Ihnen meine Freude auszusprechen, daß ich die Offizierskorps meiner zwei russischen Regimenter, deren Uniform ich mit Stolz trage, in Posen bei der Parade habe begrüßen können. Ihre Anwesenheit verdanke ich der Güte Seiner Majestät des Kaisers Nikolaus, welcher mir bei meinem Besuch in Kiew freudige Zustimmung zu Ihrer Einladung gewährte. Ihre Anwesenheit in Posen bedeutet nicht nur den Besuch der Offiziere meiner schönen russischen Regimenter, sondern ist auch ein Beweis der alten Waffenbrüderschaft, welche seit einem Jahrhundert unsere Heere mit einander verbindet. Daß dieselbe noch lebendig ist, das mögen noch zwei Thatfachen bezeugen. Am Tage Ihrer Ankunft habe ich das Regongesetz für Posen aufgehoben, sodas die friedliche Entwidlung der alten Festungsstadt ermöglicht wird. Zum andern habe ich die Ehre, heute zum erstenmal vor den Offizieren meiner beiden russischen Regimenter die Schüre anlegen zu können, welche Seine Majestät Kaiser Nikolaus mit mir als Zeichen persönlicher Freundschaft ausgetauscht hat. Sie sollen nach den eigenen Worten Ihres allerhöchsten Herrn ein neues Glied in der festen Kette darstellen, welche uns beide in treuer Freundschaft umschlingt. Gott gebe es, daß es immer so bleiben möge.“

Und bei dem Festmahl in den Räumen des Provinzialmuseums erhob sich der Kaiser zu folgendem Trinkspruch:

Zur Parade des 5. Armeekorps sind mit Genehmigung Seiner Majestät, des Kaisers von Rußland der Generalgouverneur von Warschau und Deputationen der Regimenter erschienen, von denen ich Chef bin. Ich begrüße die Herren von ganzem Herzen und gebe der Freude Ausdruck, daß Sie am heutigen Tage erschienen sind, dadurch daß ich Sie auffordere, mit mir auf das Wohl Ihres obersten Kriegsherrn Sr. Majestät des Kaisers Nikolaus und der mit uns in Feuer-Waffenbrüderschaft verbundenen russischen Armeen zu trinken. Hurrah! Hurrah! Hurrah!!!

Die Musik spielte die russische Nationalhymne.

Diese kaiserlichen Kundgebungen bilden ein neues Unterpfand nicht nur der freundschaftlichen Beziehungen der beiden Kaiserreiche sondern ein Unterpfand des Weltfriedens. Mag man immerhin jenseits der Vogesen offiziell und inoffiziell den Revanchege Gedanken von neuem zu beleben trachten, so lange zwischen den beiden größten Militärmächten des Kontinents, Deutschland und Rußland, die Beziehungen von der Art sind, wie sie hier in den Kundgebungen des Kaisers erfreulicher Weise gekennzeichnet werden konnten, so lange wird es den Feinden der jetzigen Zustände auf dem europäischen Kontinent nicht glücken, den Frieden ernsthaft zu gefährden.

Der zweite Trinkspruch des Kaisers bei dem gestrigen Parade-diner galt dem 5. Armeekorps, das Vormittags in Parade getanden hatte, wobei der Kaiser der vorzüglichen Haltung der Kriegervereine mit lebhafter Anerkennung gedachte. Wie uns drathlich gemeldet wird, hatte der Trinkspruch auf das 5. Armeekorps folgenden Wortlaut:

Dem 5. Armeekorps spreche ich am heutigen Tage von ganzem Herzen meinen Glückwunsch aus. Es hat bei der Parade die Probe auf seine Entwicklung im Frieden bestanden; ich kann wohl sagen, daß, als ich die Reihe der Regimenter an mir vorbeimarschieren sah, mir die Geschichte des Korps lebhaft vor Augen getreten ist. In ernsten Zeiten haben die gelben Wäffelflappen sich bewährt. Mit dieser ist mir auch gleichzeitig das Bild meines unvergesslichen Herrn Großvaters vor Augen getreten, der stets mit Stolz von den gelben Wäffelflappen sprach. Ich glaube, nicht zuviel zu sagen, wenn ich dem Korps einen Theil der Verdienste zuschreibe, als es in den Kriegen unter dem Oberbefehl meines Vaters gefochten hat, wie es durch tapfere Haltung dazu mitgewirkt hat, daß er sich den Marschallstab erwerben konnte. Niemand, in dessen Busen ein Preußenherz schlägt, wird der Königsgrenadiere vergessen und Niemand wird vergessen den Moment, als Se. Königliche Hoheit der Kronprinz auf dem Eisberge den sterbenden Kaiserberg in seinen Armen hielt. Ich würde aber durch meinen Trinkspruch an das Armeekorps nur zur Hälfte seiner Leistungen gedacht haben; ich wende mich an das dach haben; ich wende mich zugleich auch an das andere Armeekorps, dasjenige, das heute im schwarzen Rock, den Hut in der Hand mit den Fahnen vor uns stand. Auch sie haben zu meiner Seele gesprochen; es reichte sich dort Kreuz an Kreuz und Schnalle an Schnalle. Es sind die Leute, die die Geschichte des Korps geschrieben haben, die mitgeholfen haben, unser Vaterland zu einigen. Es sind die Kämpfer, die meinem Vater in die blauen Augen geschaut haben, und ihm den Sieg erschauten. In den Glückwunsch für dieses Korps möchte ich daher noch meine Freude mischen über die vorzügliche tadellose Haltung der Kriegervereine, die ich heute gesehen habe. Mögen diese Männer den jungen Soldaten als Vorbilder dienen, daß der alte Geist unter Kriegskameraden sich immer bewahren möge. Ich trinke auf das Wohl des 5. Armeekorps — Hurrah! Hurrah! Hurrah!!!

Nachdem die Musik den Yorkmarsch gespielt hatte, erhob sich der kommandierende General von Stülpnagel zu folgender Ansprache:

Ev. Majestät danke ich im Sinne des 5. Armeekorps aus tiefster Seele für die huldvollen Worte, die Ev. Majestät zu dem Korps gesprochen haben. Im tiefsten Vertrauen auf das mir anvertraute Armeekorps und mit berechtigtem Stolz spreche ich es aus, daß nur ein Gedanke das 5. Armeekorps befeht, der Gedanke, sich die Friedlichkeit Sr. Majestät auch fernerhin zu erwerben, damit, wenn Se. Majestät einst in ernster Stunde ruft, die Regimenter, die Jungen einst daselbe thun wie einst die Alten zur Zeit des großen Kaiser Wilhelm und des Kronprinzen. Im Leben und im Sterben gilt für das 5. Armeekorps der Ruf: Sr. Majestät, unser allergnädigster Kaiser und Kriegsherr Hurrah! Hurrah! Hurrah!

Die Musik spielte die Nationalhymne.  
Heute (Donnerstag) Abend 7 Uhr findet im Provinzialmuseum für die Provinz eine Hof-fest bei den Majestäten statt, zu der bekanntlich zahl-

reiche Zivilpersonen Einladungen erhalten haben. Der bei dieser Gelegenheit zu erwartenden Rede des Kaisers wird allenthalben mit Spannung entgegen-gesehen.

Wir lassen nunmehr den chronologischen Bericht über den Verlauf des gestrigen Kaiserfestes hier und auf einer besondern Beilage folgen. Auf der letzteren finden unsere Leser auch die vollständige Liste der Ordens- und sonstigen Auszeichnungen, die aus Anlaß der Posener Kaiserfesttage verliehen worden sind.

## Das Kaiserpaar in Posen.

### Die Parade.

W. Posen, 3. September. Die Majestäten trafen kurz vor 9 Uhr auf dem Paradeplatze bei Lamicca ein. Die Kaiserin in der Uniform ihres Kürassierregiments stieg zu Pferde. Der Kaiser ritt mit den Fahnen vor die Front der Parade, wo General von Stülpnagel den Frontrapport meldete. Der Kaiser übergab mit einer Ansprache den Obersten der Regimenter die neuen Fahnen. Alsdann ritten das Kaiserpaar, der Kronprinz, Prinz Albrecht von Preußen, Prinz Friedrich Leopold von Preußen, Prinz Ludwig von Baiern und Herzog Ernst Günther, sowie der Gouverneur von Warschau General Tschertkoff die Front ab. Es fand ein zweimaliger Vorbeimarsch statt. Der Kaiser führte beide male das 7. Königs-Grenadierregiment. Prinz Ludwig von Baiern sein 17. Regiment vor. Zum Schluß war die Staubentwidelung ziemlich arg. Die Kaiserin ritt, bevor sie zur Stadt zurückkehrte, die Front der Kriegervereine, der Kaiser die der Todtentopfbrigade ab. Die polizeilichen Anordnungen betreffend den Verkehr waren musterächtig.

Nach der Parade des 5. Armeekorps und der Kavalleriedivision B kehrten die Majestäten von der jubelnden Bevölkerung begrüßt nach der Stadt zurück, die Kaiserin zu Wagen mit Esorte, der Kaiser wiederum an der Spitze der Fahnenkompanie. Schulen und Vereine bildeten Spalier. Kurz nach 11 Uhr traf der Kaiser vor dem Generalkommando ein.

### Frühstückstafel. Empfang bei der Kaiserin. Parade-tafel.

W. Posen, 3. September. Zur heutigen Frühstückstafel bei Ihren Majestäten im Generalkommando waren außer der im Hause mohnenden Umgebung der Kronprinz und General von Stülpnagel mit Gemalin und Tochter geladen.

Heute Nachmittag fand bei der Kaiserin großer Empfang von Damen und Herren der Gesellschaft statt. Hierauf der Generalität bei dem Kaiser, zu welchem auch die vom Kaiser eingeladenen russischen Offiziere erschienen waren. Vor dem Generalkommando hatte sich eine ungeheure Menschenmenge angesammelt, welche patriotische Lieder sang.

Prinz Ludwig von Baiern beehrte heute Nachmittag den Reichskanzler Grafen von Bülow mit einem längeren Besuch.

Heute Abend 7 Uhr fand in den Räumen des Provinzialmuseums das Parade-diner statt. Bei demselben sah der Kaiser rechts von der Kaiserin, gegenüber sah der General der Infanterie von Stülpnagel. Rechts vom Kaiser folgten an der Haupttafel der Kronprinz, Gräfin Brodorski, Prinz Friedrich Leopold, der Reichskanzler, der russische General Tschertkoff, Generaloberst von Schanze, Graf von Schlieffen, links von der Kaiserin Prinz Ludwig von Baiern, Gräfin von Gersdorff, Prinz Albrecht von Preußen, Gräfin Stolberg-Berningerode, Herzog Ernst Günther zu Schleswig-Holstein, Fürst Radolin und General der Kavallerie Edler v. d. Planitz; General von Stülpnagel sah zwischen Generalleutnant von Eichhorn und General Richter rechts und Generalleutnant Siemens und Generalmajor Hesse links. An der Tafel nahmen ferner theil die hier weilende Umgebung der Allerhöchsten und Höchsten Herrschaften, die russischen Offiziere, der Kriegsminister u. a.

Bei dem Parade-diner brachte der Kaiser einen Trinkspruch auf den Kaiser von Rußland aus. Die Musik spielte dann die russische Hymne. Sodann brachte der Kaiser einen zweiten Trinkspruch aus, in welchem Allerhöchsterseits die Haltung des Armeekorps bei der heutigen Parade lobte und sich in warmen Worten anerkennend über die Haltung der auf dem Paradeplatze aufgestellten Kriegervereine aussprach. Der Kaiser schloß mit einem Hurrah auf das 5. Korps. Die Musik spielte den Yorkschen Marsch. Der kommandierende General des 5. Armeekorps, General der Infanterie von Stülpnagel, erwiderte mit einem begeisterten aufgenommenen Hoch auf den Kaiser. Der Kaiser hat dem russischen Generalgouver-

neur von Tschertkoff den Schwarzen Adlerorden und dem Generalmajor von Becker, Kommandeur des St. Petersburger Leibgardieinfanterieregiments „König Friedrich Wilhelm III.“ den Kronenorden zweiter Klasse mit dem Stern verliehen.

Die Stadt ist glänzend illuminiert. Um 9 1/2 Uhr abends findet großer Zapfenstreich statt.

W. Posen, 3. September. Die Illumination der Stadt ist eine allgemeine. Unter anderen öffentlichen Gebäuden prägen im herrlichsten Schmuck das erzbischofliche Palais, das Priesterseminar, sämtliche Häuser der Domherren. Die Anfahrt und Abfahrt nach und von dem Museum gab zu stürmischen Kundgebungen Veranlassung. Vor der Wohnung des Kaisers und der Kaiserin sind viele Tausende versammelt, die dem dort stattfindenden Konzert zuhören und in den Pausen stürmische Huldigungen darbringen.

W. Posen, 3. September. Reichskanzler Graf Bülow hat heute Vormittag dem kommandierenden General, dem Erzbischof, dem Generalintendanten, dem Oberbürgermeister Wittling, sowie dem Landtagsmarschall Freiherrn von Wil-mowitz-Möllendorf und dem Landeshauptmann von Dziembowski Besuche ab.

Ueber die

### Illumination und den großen Zapfenstreich

wird uns von unserem Spezialberichterstatler noch geschreiben.

### E. Posen, 3. September

Für Mittwoch Abend war eine allgemeine Illumination der Stadt vorbereitet. Wie wir uns loben durch Augenzeugen überzeugt haben, war sie überaus glänzend. Ihrer patriotischen Gesinnung gab die deutsche Bevölkerung durch eine allgemeine Erleuchtung ihrer Häuser Ausdruck. Die öffentlichen Gebäude thaten sich durch großartige Illumination hervor. Die Bürgerlichkeit hatte keine Opfer gescheut, besondere Lichteffekte zu erzielen. In den Privathäusern sah man meist sehr reiche Kerzenillumination. Aber auch Glühlichtillumination fand an Privathäusern viel Anwendung. Sehr häufig in den besseren Geschäften, Gasthäusern, Cafés, Hotels u. dergl. Großartige Lichteffekte wurden da erreicht in den mannigfaltigsten Formen. Unzählige viel traf man ein großes lateinisches W mit der II und Krone aus Glühlicht; ferner Sterne, Landwehrkreuze, Rosetten und vieles andere. Mehr als vereinzelt waren ganze Häuserfronten elektrisch erleuchtet, sehr häufig Gehäuseneingänge, Firmenschaufentier. Sehr schön macht sich farbiges Glühlicht, das darum überwiegend Anwendung fand. Neben dem Glühlicht kam Gasillumination, Erleuchtung durch farbige Gläser, Lampions u. dergl. vor. Sehr schön elektrische Illumination sah man am Café International und am Wiener Café. Ferner im M. Cohnichs Garderobengeschäft, bei Haffe u. Co., der hinter den Schaufenstern eine äußerst wirkungsvolle Illumination zeigte. Bei D. Dümme, Möbelgeschäft, war eine alte Burg aus Glühlicht, bei Jaded ein Schiff zu sehen. Das Spielwaarengeschäft von Kantorowicz hatte am 3. Stock eine goldige Kaiserkrone aus Glühlicht angebracht, von der sich mit Glühlicht befestigte Guirlanden in föhnen Bogen nach unten zogen. Die Durchleuchtung der Lammenguirlanden mit Glühlicht ist vielfach ausgeführt. Das imposante Friedenthaldische Haus am Wilhelmplatz hatte die ganze Front mit Glühlichtschirmen und die Gesimse aufsäße mit ebensolchen Rosetten besetzt. Die Wirkung war groß. Das Lemnische Haus in der St. Martinstraße hatte 4 elektrische Hogenlampen und außerdem sehr viele farbige Glühlichte in geschmackvollen Formen angebracht. Die Defersche Hofbuchdruckerei, der Verlag des Tageblatts zeigten prächtige Glühlichtillumination in Gestalt von Kronen, einem W usw. Von der städtischen Verwaltung war in der Illumination großes geleistet. Norweg muß die wunderbare Erleuchtung der beiden großen Obelisken der Porta triumphalis am Berliner Thor durch farbiges Glühlicht erwähnt werden. Die beiden Kaiserkronen strahlten in rothem Glühlicht; die kleinen Obelisken trugen Blumenkörbe mit farbigem Licht. Prachtvoll sehen die beiden Triumphbögen am Postgebäude und Provinzialmuseum mit ihren Adlern, Kronen und Sternen aus Gas aus. Die Blumenanlagen auf dem mittleren Theil der Wilhelmstraße umzogen Gasrohre mit Tausenden kleiner Gassterndchen. Man denke sich die Sternchen von grünem Rosen und Blumen umgeben — und man wird sich die große Wirkung leicht vorstellen können.

Von den öffentlichen Gebäuden sind wegen ihrer schönen Illumination das Polizeipräsidium, das Generallandchaftsgebäude, Ständehaus und Postgebäude hervorzuheben. Die beiden ersten hatten viel Glühlicht in Kronen, W II, Kreuzen u. f. w.

angefacht, die beiden letzten Gaskörper und viele farbige Gläser. Berlinerstraße, Wilhelmplatz und Wilhelmstraße bildeten die Hauptpunkte der Illumination. Flammeaus und Gaspyramiden verbreiteten Tageshelle auf den Straßen. Natürlich mochte ein ungeheurer Menschenstrom durch die Straßen, die Illumination bewundernd. Geradezu lebensgefährlich wurde das Gedränge, als um 9 1/2 Uhr abends der große Zapfenstreich vom Grolmannplatz her anrückte. Man denke sich 27 Musikchöre, dazu die Spielleute und Trommler — zusammen 2500 Musiker — und man wird sich von der Musikaufführung eine Vorstellung machen können. Die Begleitmannschaften trugen grüne Magnesiumfaceln. Auf der Westseite der Wilhelmstraße formierte sich der Zapfenstreich und rückte dann vor das Generalkommando, wo die Gesamtauführung etwa eine Stunde währte. Schon vor dem Anrücken der Musikchöre holten eiligst dahinrollende Equipagen die hohen Gäste des Kaisers nach dem Palais. Dem Kronprinzen wurden dabei von der vieltausendköpfigen Menge lebhaft Hoch- und Hurrahrufe dargebracht; auch der Reichskanzler Graf Bülow lenkte bei seiner Anfuhr die Aufmerksamkeit auf sich. Die Musikaufführungen leitete bekanntlich der Musikinspizient der Armee, Professor Koberger. Ein ungeheures Publikum lauschte den nachwollen Vorträgen, deren Programm wir schon früher mitgeteilt haben. Um 10 1/2 Uhr war die Serenade zu Ende. Um diese Zeit begann auch die Kerzenillumination zu erlöschen, während die Glühlichter bis nach 11 Uhr nachts in ihrem bunten Glanze erstrahlten. Das Treiben auf den Straßen war heute Abend enorm, da Laufende von Fremden erst gegen Mitternacht abreisen oder auch hier nachziehen. In den Restaurants, Konditoreien, Stehhierräumen, improvisierten Buffets war der Andrang furchtbar, viele mußten aus einem Lokal ins andere ziehen, um nur endlich einen Tropfen zu ergattern. Bier- und Speisewirthe müssen eine goldene Ernte gehalten haben.

### Die Posener Kaisertage.

Spalierbildung der Schulen und Vereine.

E. Posen, 3. September.

Vom gestrigen Abend ist zunächst noch mancherlei nachzutragen. Vor der Residenz des Kaiserpaars drängte sich Dienstag Abend eine ungeheure Menschenmenge. Die Kaiserin mit dem Kronprinzen erliefen auf dem Balkon. Eine elementare Begeisterung ergriff das vieltausendköpfige Publikum. Endlos erhellten Hoch- und Hurrahrufe die Luft. „Deutschland, Deutschland über alles“ und andere patriotische Gesänge wurden angestimmt. Auch das Lutherlied „Ein feste Burg ist unser Gott“ wurde angestimmt. Noch eine überaus freundliche Szene ist vom gestrigen Abend zu verzeichnen. Abends erschien die Kaiserin auf der Veranda des Palais am Park und unterhielt sich dort in zwangloser Weise mit der Tochter des kommandierenden Generals von Stillsnagel. Der Kaiser, ohne Kopfbedeckung, konterfeierte mit dem kommandierenden General. — Die Stadt war schon gestern Abend teilweise prachtvoll erleuchtet. Ueberhaupt ist die Straßenbeleuchtung für die Zeit des Kaiserbesuchs höchst glanzvoll erweitert. Auf vielen Randbelagern brannten statt des Auerlichts mächtige Gasflammebeaus. Sie verbreiteten fast Tageshelle. Auch viele Illuminationskörper waren entzündet. Die allgemeine Illumination findet jedoch heute Abend statt.

In den Morgenstunden des 3. September, des zweiten Kaisertages, trafen auf dem Zentralbahnhof halbfrühlich Entzüge ein. Sie führten Schulen, Vereine und einzelne Gäste aus allen Theilen der Provinz nach Posen. Der Fremdenzufluß ist ungeheuer und zählt nach Tausenden. Die Stadt ist mit Fremden förmlich angefüllt. Alle Hotels und Restaurants sind voll. Die Vereine und Schulen, an der Spitze Fahnen, marschierten vom Bahnhof nach der Stadt in verschiedene Lokale, wo man sich restaurierte. Die Landwehrleute begaben sich nach dem Zoologischen Garten und von dort direkt nach dem Paradeplatz bei Lamica. Nach 10 Uhr vormittags begann der Aufzug der Vereine und Zünfte zur Spalierbildung. Unter den Musikpellen fiel eine Kapelle in Matrosenuniform besonders auf. Auswärtige Gymnasien und überhaupt Knabenschulen führten Fahnen an der Spitze, die Vereine und Zünfte Banner. Schüler und Schülerinnen waren ausnahmslos mit Kaiserkränzen und Brochen geschmückt; einige Mädchenschulen mit Schärpen in den Reichsfarben, mit Lohbeerkränzen oder Weizenkränzen auf dem Kopfe. Alle Mädchen waren weiß gekleidet. In der ersten Stunde marschierten die Posener Schulen an. Ihre Standplätze waren durch Tafeln mit Aufschriften bezeichnet. Die Gymnasien und höheren Lehrerchulen besetzten die Wilhelmstraße, dem Generalkommando zunächst. Ihnen reichten sich die jüdischen Mittelschulen an. Dann kamen die Volksschulen, erst die hiesigen, dann die auswärtigen. Bis über den Kaiserpark hinaus reichten die Spalier der Schulen. Daran schlossen sich Vereine, Gewerkschaften und Zünfte mit Fahnen und Emblemen, bis hinter den Zoologischen Garten. Einige Zeit war das Spaliersehen erträglich. Bald aber drückte die brennende Sonne entsetzlich. Die Kinder wurden unruhig, da sich die Rückkehr des Kaisers hinauszog. Hier und da wurde ein Kind unwohl. Sofort walteten die Sanitätswachen mit Tropfen und Medikamenten ausgerüstet, ihres Amtes.

Da die Mitglieder der Sanitätswache unausgeseht die Spalier auf und ab gingen, waren sie im Bedarfsfalle sofort zur Stelle. Ernste Unfälle sind jedoch — trotz der Hitze und des enormen Verkehrs — nicht bekannt geworden. Endlich um 1/2 Uhr kehrte die Kaiserin vom Paradeplatz zurück, von Jagern zu Pferde eskortiert. Es war erbebend, den endlosen Jubel zu hören, der der hohen Frau dargebracht wurde. Eine halbe Stunde später nahm der Kaiser mit der Fahnenkompagnie und glänzenden Gefolge. Die fremdherlichen Offiziere fielen durch ihre kleidamen Uniformen besonders auf. Die russischen Herren trugen hohe Sammelmützen. Der Kaiser, wieder in Uniform der Gardehüfarsiere, wurde brausend begrüßt, wofür er durch Enten des Marschallstabes dankte. Nach dem Vorüberzuge des Kaisers lösten sich die Spalier auf, die auswärtigen Vereine und Schulen und Vereine suchten Lokale auf, um sich zu stärken. Ein ungeheurer Verkehr herrschte überall.

Zu erwähnen ist noch die lebhaft obation, die dem Kaiser heute früh 7 1/4 Uhr beim Auszuge mit der Fahnenkompagnie nach Lamica dargebracht wurde. Auf der großen Empfangstribüne waren einige Tausend Schülerinnen der Stadtschulen mit ihren Lehrern versammelt. Der Jubel aus jugendlichem Munde gelang dem Kaiser ein freundliches Lächeln ab.

Zur Vervollständigung der Straßenbilder müssen auch die berittenen Schutleute erwähnt werden. Sie sind gegen das Publikum im höchsten Grade rücksichtsvoll. Es herrscht aber auch, trotz des fast lebensgefährlichen Verkehrs musterhafte Ordnung. Viele polnischen Mitbürger befinden sich im Festestrußel. Sie sind doch auch für den Glanz der Kaisertage empfänglich.

### Politische Tageschau.

\*\* Bromberg, 4. September.

Ueber die schweren Unfälle in Agram, der Hauptstadt Croatiens, gegen die dortige serbische Bevölkerung liegen folgende weitere Meldungen vor:

Agram, 3. September. Nach Mitternacht plünderten umherziehende Kotten die serbischen Kaufläden, zündeten deren Einrichtung an und hausten in mehreren von Serben bewohnten Gassen wie Mordbrenner. Heute früh wurde der pensionierte Hauptmann Wittos bei seiner Rückkehr nach Hause aus seiner Wohnung und durch die Gasse geschleppt. Der alte Mann wurde trotz seines Flehens fürchterlich geschlagen und mußte schwer verletzt ins Spital gebracht werden. Es wurden zahlreiche Verhaftungen vorgenommen, darunter die mehrerer plündernder Weiber, sowie zweier Journalisten, die die Menge aufhetzten. Gegen Mittag ist Militär eingetroffen und in allen Gassen aufmarschiert.

Agram, 3. September. Die Ausschreitungen in den Straßen der Stadt dauern fort. In der Nacht zu heute verhafteten die Croaten ihren behafteten Anführer Saz zu befreien. Eine Kompagnie Infanterie verhinderte dies. Heute Vormittag wurde der Laden des serbischen Kaufmanns Markovic geplündert. Heute Nachmittag marschierten drei aus dem benachbarten Karstadt hierher beruzene Bataillone Infanterie hier ein. Das Standrecht wurde verhängt.

Agram, 3. September. In dem benachbarten Dorfbrahe haben ebenfalls Unruhen stattgefunden. Die Gendarmen wurden von den Croaten mit Steinwürfen empfangen und gaben eine Salve ab. Einer der Croaten wurde getödtet, mehrere verwundet. In Agram wurden alle Verkehrswege militärisch besetzt. Die oppositionellen Blätter wurden beschlagnahmt. Die Zeitung „Srbobran“, deren Artikel die Unruhen veranlaßt haben, hat ihr Erscheinen eingestellt. Die Verkündigung des Standrechts hat großen Eindruck gemacht. Die Stadt ist jetzt vollständig ruhig.

Die Unruhen hatten einen wichtigen Anlaß; die unmittelbare Veranlassung der antiserbischen Demonstrationen bildete ein in einem Belgrader Platte erschienener und vom Agramer „Srbobran“ übernommener Artikel, worin den Kroaten jede Christenberechtigung, ja sogar ihre eigene Sprache und Nationalität aberkannt wurde. Das ist, wie gesagt, der unmittelbare Anlaß, die plötzliche Wuth der Kroaten ist aber doch nur zu erklären aus einem tiefen Gegenatz, der zwischen den Bruder-Nationalitäten schon vorher bestand.

Präsident Roosevelt, der sich bekanntlich auf einer politischen Agitationsreise im Lande befindet, um seiner Präsidentschaftskandidatur vorzubereiten, ist mit knapper Noth einer Lebensgefahr entronnen; es wird darüber gemeldet:

Newyork, 3. September. Bei einer Fahrt, welche Präsident Roosevelt und Umgebung auf einem Jagdwagen von Pittsfield nach Lenox unternahm, stieß der Wagen mit der elektrischen Straßenbahn zusammen. Der Präsident kam mit einigen Quetschungen und Hautabschürfungen im Gesicht davon. Der Geheimsekretär des Präsidenten, Cortelhou, erlitt ebenfalls leichte Verletzungen. Ein Geheimpolizist wurde getödtet. Der Führer und der Schaffner des Straßenbahnwagens wurden verhaftet. Die Pferde des Jagdwagens wurden todtgedrückt. Ein weiteres hier aus Pittsfield eingegangenes Telegramm bestätigt, daß die Verletzungen des Präsidenten nur leichter Natur sind.

Eine weitere Drehung bezeichnet die Verletzungen, die Roosevelt bei dem Unfall erlitten, als schwerer:

Newyork, 4. September. (Drahtmeldung.) Präsident Roosevelts Kutscher wurde 25 Fuß weit geschleudert und schwer verletzt, Roosevelt selbst unter den Trümmern begraben, er befreite sich aber selbst. Die Verletzungen Roosevelts und Cortelhous sind erheblich. Der Präsident blieb ruhig und sprach sein Bedauern über den Tod des Polizisten aus. Er gab die Weiterfahrt auf und kehrte nach Oyster-Bay zurück.

Die Hoffnung auf einen Thronerben ist, wie gestern mitgeteilt, wieder zu nichte geworden. Das russische Kaiserpaar hat bekanntlich vier Töchter: die siebenjährige Großfürstin Olga, die fünfjährige Großfürstin Tatjana, die dreijährige Großfürstin Maria und die anderthalbjährige Großfürstin Anastasia. Der Zar ist 34, die Zarin 30 Jahre alt.

### Deutschland.

Berlin, 3. September. Die Alte Linke, die Neue Linke und die Freie Fraktion Mommsen unterbreiteten der Stadtverordnetenversammlung folgenden dringlichen Antrag: Mit Rücksicht auf die durch die Semmung der Einfuhr von Vieh entstandene, die Berliner Bevölkerung und namentlich die minder bemittelten Klassen derselben in ihrer Ernährung schwer schädigende Fleischtheuerung ersucht die Versammlung den Magistrat, in Gemeinschaft mit ihr bei den zuständigen Reichs- und Landesbehörden auf Verrückung der Einfuhrverbote vorstellig zu werden.

Freiburg i. Breisgau, 3. September. Heute wurden hier die dreitägigen Verhandlungen des

Vereins deutscher Eisenbahnbeamten unter dem Vorsitz des Wirklichen Geh. Ober-Regierungsraths Kranold-Berlin eröffnet.

Kiel, 3. September. Die russische Kaiserjagat „Standart“ hat heute Morgen durch den Kaiser Wilhelm-Kanal die Reise fortgesetzt.

Kreuznach, 3. September. Der seit gestern hier versammelte Genossenschaftstag hat auf Antrag des Anwaltes des Genossenschaftsverbandes Dr. Crueger nach längerer stürmischer Erörterung in namentlicher Abstimmung mit 268 gegen 24 Stimmen beschlossen, 99 Konjunkturvereine von dem Verbande auszuscheiden, da sie sozialdemokratische Tendenzen in den Verband trügen.

Schloß Mainau, 3. September. Der König von Sachsen ist heute Nachmittag zum Besuche der großherzoglichen Herrschaften hier eingetroffen und wird einige Tage hier verweilen.

### Oesterreich.

Wien, 3. September. Kaiser Franz Josef ging heute früh bei Portouje an Land, um den kombinierten Manövern der Land- und Seestreitkräfte beizuwohnen. Nach beendeten Manövern kehrte der Kaiser, von der Bevölkerung lebhaft begrüßt, am Vord der Nacht „Miramar“ zurück.

### Bulgarien.

Sofia, 3. September. Außer dem General Zontjeh, dem Vizepräsidenten des alten obersten macedonischen Komitees, ist gestern noch der Oberst Nicoloff, ein Mitglied dieses Komitees, wegen Vandalenbildung polizeilich festgenommen worden. Die Verhaftung beider fand bei Dubuisa, nicht weit von der Grenze statt. Die Verhafteten wurden unter starker Bewachung nach dem Norden Bulgariens gebracht, vermutlich zwecks vorläufiger Internirung in Drenovo und Bialschif. Die Meldung von der Verhaftung Michailowskis sowie der Abreise Boris Sarajoffs bestätigt sich nicht.

### Italien.

Florenz, 3. September. Der allgemeine Ausstand ist gänzlich beendet.

### Frankreich.

Brest, 3. September. Wegen der Säkularisation des kongreganistischen Nyls in Concarneau legte der Stadtrath sein Amt nieder. Mehrere 120 Personen veranlaßten gestern Abend in den Straßen eine Kundgebung, indem sie fromme Lieder dabei anstimmten und Hochrufe auf die Freiheit ausbrachten.

Toulouze, 3. September. General Brugere gab den ausländischen Offizieren und den französischen Generalen aus Anlaß der großen Manöver ein Bankett, an dem auch der Prinz von Asturien theilnahm. Brugere trank auf die Souveräne und Staatsoberhäupter. Der Prinz von Asturien dankte im Namen der fremden Offiziere für die ihnen bewiesene Aufnahme und trank auf Loubet und die tapfere französische Armee, deren Manövern beizuwohnen er sich zur Ehre rechne. Als die fremden Offiziere sich auf dem Balkon zeigten, wurden sie von der unten versammelten Volksmenge lebhaft begrüßt.

### Niederlande.

Haag, 3. September. Die Professoren Erb-Heidelberg und Winkler-Utrecht hatten hier heute eine eingehende Besprechung über den Zustand des früheren Präsidenten Steijn. Der Zustand Steijns wurde für zufriedenstellend befunden. Professor Erb ist der Ansicht, Steijn werde, wenn auch langsam, wiederhergestellt werden.

Haag, 3. September. Die Königin wird die Generalsstaaten am 16. September persönlich eröffnen. Der Kolonialminister muß sich einer neuen Operation unterziehen, so daß eine zeitweilige Vertretung für notwendig angesehen wird.

### Aus Stadt und Land.

Bromberg, 4. September.

Die Liste der Auszeichnungen, die aus Anlaß der Anwesenheit des Kaisers in der Provinz Posen ergangen sind, veröffentlichten wir in einer besonderen Beilage der heutigen Nummer. Dort finden sich auch die letzten Mittheilungen über Parade, Spalierbildung u. s. w.

Als Direktor des Bromberger Kgl. Gymnasiums an Stelle des in den Ruhestand tretenden Herrn Geheimraths Guttman ist zum 1. Oktober d. J. der Direktor des Kgl. Gymnasiums in Inowrazlaw, Herr Dr. Eichner, hierher verlegt worden.

Erhöhung der Prämien für Rindviehvericherung. Im Genossenschaftshause der hiesigen Fleischerrinnung fand gestern eine Generalversammlung des Vereins für Rindviehvericherung der hiesigen Fleischerrinnung statt. Den Hauptgegenstand bildete die Besprechung wegen Erhöhung der Versicherungsprämien. Nothwendig sei diese wegen der gegenwärtig herrschenden Schlachthoftheuerung. Ferner wurde darauf hingewiesen, daß infolge der jetzt häufiger wie sonst vorkommenden Beanstandung von Rindvieh auf dem hiesigen Schlachthofe wegen Finnen eine Erhöhung der Prämien geboten erlähnen. Nach längerer Debatte wurde beschlossen, von jetzt ab die Versicherungsprämie auf 1 Mark pro Zentner Lebendgewicht festzusetzen. Bisher wurde die Prämie pro Stück erhoben. Durch das nunmehr festgesetzte Verfahren wird die Prämie bedeutend erhöht.

Zur Ruder-Regatta bei Brahemünde. Das Programm für die Regatta ist, wie uns mitgeteilt wird, nach Einlauf sämtlicher Nennungen nunmehr endgültig festgelegt und bestätigt unsere letzte Nachricht über die Vertheilung der Ruderer bei Posen, Thorn und Graudenz, welche mit unserm „Fritthof“ um die Palme des Sieges kämpfen werden. Die sieben Nennen sind endgültig folgendermaßen festgelegt: 1) Gig-Vierer: Posener Ruderverein Germania, Thorer Ruderverein, Ruderklub Fritthof-Bromberg. 2) Fächer-Schulne-Nennen. 3) Gig-Doppelzweier: Graudenz Ruderverein, Thorer Ruderverein, Posener Germania. 4) Vereinsvierer des Fritthof-Bromberg, Bogte Fritthof und Bismard. 5) Gig-Vierer: Posener Germania, Fritthof-Bromberg, Thorer Ruderverein. 6) Rinker-Einer: Fritthof-Bromberg, Graudenz Ruderverein. 7) Nenn-Vierer: Fritthof-Bromberg,

Thorer Ruderverein. Die Rennstrecke beträgt 1800 Meter, für die Nennen unter 2 und 4 je 1200 Meter; Start 700 Meter oberhalb der Brahemündung; Ziel vor der Erbhöhe am Brahemündungs-Restaurant in Brahemünde. — Also ein zugleich reichhaltiges und hochinteressantes Programm, dessen Feststellung die kundige Hand erfahrener Ruderer bewirkt hat und wobei neben dem Prinzip der wechselnden Darbietung vor allem die Absicht zu erkennen ist, dem großen Publikum die verschiedenen Arten des Rudersports vorzuführen und ein dauerndes Interesse für den schönen Sport zu wecken, dem unser Fritthof seit einigen Jahren seine stille, unermüdete Thätigkeit, auch ein Stück deutscher Arbeit im deutschen Osten, gewidmet hat.

Zu dem heutigen Inferat, welchem die näheren Angaben über Fahrgelegenheit, Preise der Plätze usw. bei der großen Regatta zu entnehmen sind, sei noch bemerkt, daß zur Beförderung aller Zuschauer, welche mit Dampfer von Bromberg zur Weichsel zu fahren gedenken, Dampfer bereit gehalten werden sollen. Dieselben, die Dampfer „Schleppschiffahrt II“ und „Zufriedenheit“ liegen am Sonntag, den 14. September, nachmittags am Nordufer der Brücke neben der Kaiserbrücke und sind dazu bestimmt, alle mit Dampferfahrarten versehenen Zuschauer aufzunehmen und nach der Regatta zurückzubefördern. Alle weiteren Auskünfte enthalten, außer dem Inferat die am Freitag früh erscheinenden Plakate und die in den Verkaufsstellen ausliegenden, ausführlicheren Rennprogramme. Schluß der Ausgabe für Dampferfahrten Mittwoch, den 10. September.

Dampferfahrt nach Brahnan. Der Gattwirthschaftsverein für den Regierungsbezirk Bromberg hält morgen Nachmittag in Brahnan bei dem Restaurateur Locke seine jährliche Monatsversammlung ab. Die Fahrt nach Brahnan erfolgt für die Mitglieder und deren Angehörige auf dem Dampfer „Viktoria“, den der Verein zu dieser Fahrt gechartert hat. Es können aber auch Nichtmitglieder sich an dieser Fahrt betheiligen. Zur Unterhaltung ihrer Gäste wird die „Viktoria“ eine Musikkapelle am Bord haben.

Landwehrrübung. Gestern Abend trafen mit dem fahrplanmäßigen Berliner Zuge 148 zur 14-tägigen Landwehrrübung eingezogene Mannschaften hier ein. Sie bilden eine besondere Kompagnie, die dem 129. Infanterieregiment zugetheilt ist.

Postales. In Frankreich werden die mit der Briefpost eingehenden Druckfachen mit zollpflichtigem Inhalt und Warenproben mit Gegenständen, welche zollpflichtig sind oder einen Handelswerth haben, nach den daselbst bestehenden Bestimmungen der Zollbehörde übergeben, welche je nach Lage des Falles die Sendungen entweder mit Beschlagnahme oder gegen Zahlung des tarifmäßigen Eingangszolls den Empfängern ausliefert.

Abischn, 2. September. (Die goldene Hochzeit) feiert heute das Lehrer emer. Hlowskische Ehepaar hier selbst. Herr Z. feierte vor zwei Jahren sein 50-jähriges Dienstjubiläum und lebt erst seit Jahresfrist im Ruhestande.

Nafot, 2. September. (Gewitterschäden.) Gestern Nachmittag ging über unsere Gegend wieder ein schweres Gewitter nieder, wobei es mehrere male einschlugen. So brannten in Czacz eine mit Getreide gefüllte Scheune und ein Stall des Wirths Pawlat infolge Blitzschlages nieder, wobei auch vier Schweine im Werthe von 250 Mark mitverbrannten. Da Pawlat nur sehr niedrig versichert ist, so erleidet er dadurch recht großen Schaden. In Wurtwitz fuhr ein Blitzstrahl in eine Pappel und sprang von dort auf das unmittelbar danebenstehende Wohnhaus eines Schäfers über, wodurch in den Stuben mehrere Bilder von der Wand gerissen wurden, ohne jedoch größeren Schaden anzurichten. Bei Karahin wurde ein Saserfischer auf dem Felde durch Blitz in Brand gesetzt und eingeeßert.

Nogowo, 1. September. (Radfahrerverein.) Gestern fand unter großer Theilnahme das zweite Stiftungsfest des hiesigen Radfahrervereins statt. Von auswärtigen Vereinen waren vertreten: Gnesen, Posen, Bronowitz, Grün, Inowrazlaw und Neskhal. Den Schluß der Rennen bildete ein Preislangsamfahren auf 200 Meter. Den ersten Preis erhielt Herr Priske von Nogowo; er kam um ca. vier Raddängen später durchs Ziel als ein vor ihm fahrender Kunsthändler mit einer verschwindend kleinen Uebersekung. Herr Birgermeister Güdner und der Vorsitzende des Nogowo Radfahrervereins, Herr Lehrer Baruth, hielten Begrüßungsansprachen.

Schroda, 2. September. (Anfolge Vergiftung durch Pilze) erkrankte vor einigen Tagen eine ganze Arbeiterfamilie in Wimgora. Während die Eltern sich bereits auf dem Wege der Besserung befinden, ist ein Kind von 11 Jahren schon gestorben; auch dieses wäre noch zu retten gewesen, wenn der Arzt sofort und nicht erst am 4. Tage nach der Erkrankung geholt worden wäre.

### Bunte Chronik.

Leipzig, 3. September. Bei Schloß Schönefeld stürzte heute Nachmittag der Neubau eines Wasserthurms ein. Nach den neuesten Meldungen sind von den dort beschäftigt gemeinen 50 Arbeitern 10 umgekommen, 17 schwer und 4 leicht verletzt. Die Rettungsarbeiten wurden unter Leitung des Oberstabsarztes Dr. Quems alsbald in Angriff genommen.

Kiel, 3. September. Durch eine leichte Kessel-Sabarie auf Torpedoboot „S 98“ sind drei Mann schwer und einer leicht verletzt. Das Boot ist heute Abend hier eingelaufen. Die Namen der Schwerverletzten sind: Feinwerkmeistermagat Lausch, Oberheizer Hoch, Heizer Mordhorst; leicht verwundet wurde Heizer Schmiedendorf.

Port-Glissabeth, 2. September. Von dem infolge des Orkans gescheiterten deutschen Schiff „Mautius“ sind drei Mann der Besatzung gerettet. Vom „Coriolanus“ ertranken zwei Mann, die übrigen wurden gerettet.

### Handelsnachrichten.

Bromberg, 4. September. Amt. Handelskammerbericht. Früher Weizen 146-152 M. — Roggen, je nach Qualität 120-130 M., nasser unter Noth, feinsten über Noth. — Gerste nach Qualität 116-122 M., Brauware ohne Handel. — Erbsen: Futterwaare 146-150 M., Kochwaare 180-185 M. — Frischer Hafer 125-130 M., alter 148-152 M.

### Auszeichnungen aus Anlaß des Posener Kaiserbesuches.

(Fortsetzung aus der 2. Beilage.)

- Dins, Schraubenschneider in der Eisenbahn-Hauptwerkstätte in Posen.
- Schler, Bahnwärter zu Czarnisad, Kreis Koschmin.
- Leist, Eisenbahnhaltestellenaufseher, Weichensteller I. Klasse in Motz, Kreis Samter.
- Sippis, Eisenbahnzugführer in Bromberg.
- Münchow, Strommeister in Schrimm.
- Schulke, Otto, Bahnwärter in Inowrazlaw.
- Schach, Strommeister in Neustadt a. W.
- Buchholz, Landbriefträger in Samotischin.
- Dymand, Postkassierer in Posen.
- Figner, Landbriefträger in Murowana-Goslin.
- Miermeister, Landbriefträger in Schneidemühl.
- Sobczak, Postkassierer in Gnesen.
- Zaske, Postkassierer in Inowrazlaw.
- Dauke I, Ackerbürger in Zutroschin, Kreis Rawitsch.
- Kirke, Mühlenbesitzer in Posen.
- Wolff, pensionierter Weichensteller in Bojanowo, Kreis Rawitsch.
- Kier, Restaurateur in Gnesen.

### In den Adelsstand ist erhoben worden:

Hilfsmittelbesitzer Fischer auf Gora unter dem Namen „Fischer von Mollard“.

### Die Parade bei Lawica.

Posen, 3. September. Die Manöverparade, das wissen wir aus Erfahrung, brennt ordentlich, und heute belamete Truppen und Zuschauer sie auf dem großen Paradeplatz bei dem Dorfe Lawica ausreißend zu spüren. Es war eine rechte Parade: blauer Himmel und Sonnenschein, daß die aufgestellten Seitengewehre, Helmspitzen und Schellenbäume und blanken Degen weithin blitzten und funkelten, ein wenig Staub und eine Wolkenschwärze vor Publikum. Als wir morgens um 7 Uhr den dreiviertelstündigen Weg zur großen Paradedirigee im Wagen zurücklegten, mehte noch ein frischer Hauch, der aber bald völlig abflaute. Wie schon gemeldet, ritt der Kaiser mit dem Kronprinzen an der Spitze der Fahnenkompagnie, die die 6. Grenadiere stellten, hinaus, die Kaiserin, in der Uniform ihres Kürassierregiments, folgte im Wagen, eskortiert von einer Schwadron des vorläufig kombinierten Regiments Jäger zu Pferde. Die Tribüne am Berliner Thor war vollständig von Schulmädchen besetzt, ein freundlicher frischer Anblick. Bei Eduardsfelde waren die Kriegervereine der Provinz aufmarschirt: ein Meer von Zylindern, aus dem ein paar hundert schöne Fahnen emporrugten. Der Kaiser, von den alten Kriegern mit donnernden Hurrahs begrüßt, nahm den Frontrapport der Vereine entgegen.

Beide Majestäten trafen ungefähr gleichzeitig gegen 9 Uhr auf dem Paradesfelde ein. Die Kaiserin und die Prinzen Albrecht, Friedrich-Leopold und Ludwig von Bayern begaben sich an den rechten Flügel der Truppenaufstellung, wo Ihre Majestät zu Pferde stieg. Der Kaiser und der Kronprinz ritten mit den Fahnen vor die Mitte der Front. Hier hielt der kommandierende General v. Stülpnagel mit den Regimentskommandeuren. Der General meldete das V. Armeekorps und Kavalleriebrigade B, die bereits für das Manöver formirt, der Kaiser übergab mit kurzer Ansprache den Obersten die in Berlin neu geweihten Fahnen, die Truppen präsentirten und riefen dreimal Hurra. Die Fahnen wurden zu den Regimentern gebracht. Das Abreiten der Fronten begann. Im ersten Treffen stand die Infanterie: zuvor Leib-Gendarmarie des Kaisers und Leibgarde der Kaiserin mit goldenen Ablen auf den Helmen, dann die Regimenter 19, 58, 7, 154, 6, 46, 47, 50, 37, 155; darauf vom II. Korps die Regimenter 49 und 140, endlich die 5. Jäger mit der vorläufig formirten Maschinen-Gewehr-Abtheilung, Fuß-Artillerie, Pioniere und (beapannte) Telegraphen-Abtheilung.

Im zweiten Treffen standen die berittenen Truppen, die Totenkopf-Brigade (vom 17. Korps), die 4. Dragoner, 10. Ulanen, dann vom VI. Korps die 6. Husaren und 2. Ulanen, ferner die 1. Ulanen, die Jäger zu Pferde und vom 2. Korps das Grenadier-Regiment zu Pferde, endlich vier Feld-Artillerie-Regimenter und noch eine reitende Abtheilung außer dem, sowie der Train. Dem Kaiser voraus ritt General v. Scholl und Generalmajor v. Löwenfeld, neben dem Kaiser ritt der kommandierende General, unmittelbar dahinter das engere Hauptquartier, sodann nach einem Abstand Kaiserin, Kronprinz, die übrigen Prinzen, der Generalgouverneur von Warschau, Tscherkoff, eine wundervolle Figur: graubärtig, mit dem hellblauen Ordensband über dem goldgeflochtenen dunkelgrünen Rock, auf dem Haupt die weiße Lammfellmütze, und sein Ehrenkleid Generalmajor v. Wylaff. Es folgt die glänzende Suite von Generalen, Stallmeistern, Generalstabsoffizieren, der Kriegsminister, die Inspektoren der Feldartillerie, der Verkehrs- und Telegraphentruppen, der Jäger und Schützen, die General-Inspektoren der Kavallerie, der Fußartillerie, der Chef des Ingenieur- und Pionier-Korps, die kommandierenden Generale der Korps, von denen Truppen in der Parade standen. Dazwischen Wagen mit Hofdamen. Langsam bewegt sich der bunt-schillernde Zug an den Fronten entlang, das zweite Treffen vom linken Flügel nehmend. Inzwischen waren die Flügeladjutanten Major Graf Schmettow und Hauptmann von Friedeburg als Points aufgeritten, die höchsten Herrschaften sprengten auf ihren Standpunkt vor der Tribüne. Der Kaiser, für die Hochrufe des Publikums freundlich dankend, begrüßte zunächst die russischen Offiziere vom Leib-Garde - St. Petersburger König Friedrich Wilhelm III. Regiment und vom Dragoner-Regiment Narwa Nr. 39, dann nahm er die Vorbereitungen ab.

Der erste erfolgte in Kompagnie resp. Eskadronfronten, die berittenen Truppen gingen im Trabe vorüber. Der Kaiser führte das 7. (Königs-Grenadier) - Regiment, Prinz Ludwig von Bayern sein 47. Regiment vor. Glänzend kam die Kavallerie,

vorn die 1. Leibhusaren, alle auf Schimmeln Totenköpfe auf den Lanzenfähnen, dann die 2. Leibhusaren, bei denen Prinz Friedrich Leopold cotoyierte; das Regiment wurde von der Tribüne mit Hochrufen begrüßt - hat es doch Jahre lang in Posen gestanden, haben doch erst in diesen Tagen die Offiziere des Regiments der Stadtverwaltung ein werthvolles, großes Bild als Geschenk überreicht, den Abschied des Regiments vor dem Posener Rathhaus darstellend. Eine schöne Truppe sind die grünen (6.) Husaren, nicht minder das Regiment Jäger zu Pferde, ein ungewohnter Anblick heut zu Tage: ein Reiterregiment ohne Lanzen. Sie hielten sich gut bei ihrer ersten Parade. Die Musik der Kavallerie sorgte auf's Beste für das Ohr: die herrlichsten Opernmelodien aus der „Weißen Dame“, dem „Nachtlager von Granada“ klangen uns im 1/4-Takt entgegen. Bei der Artillerie cotoyierte General v. Hoffbauer.

Beim zweiten Vorbereitungs- unter ziemlich starker Staubentwicklung ging die Infanterie in Regimentskolonnen, und zwar in umgekehrter Richtung wie vorher, vorüber. Der Kaiser und Prinz Ludwig führten dieselben Regimenter wie zuerst. Die Kavallerie galoppierte. Gelbweiße Staubmassen wälzten sich über das Feld, glücklicher Weise nicht unserer Tribüne zu. Die Artillerie, die in Abtheilungsfronten vorbeijagte, verschwand in den Wolken, aus denen nur gedämpft das Trompetengeschmetter heraustrat. Auch die Majestäten und die Herren der Suite hatten arg vom Staube zu leiden. Der Kronprinz bemühte sich wiederholt, die Uniform seiner hohen Mutter wenigstens etwas zu säubern. Vor der Kritik ließ die Kaiserin sich die russischen Offiziere vorstellen und ritt die Front der Kriegervereine ab, der Kaiser hielt Kritik ab, nahm Meldungen entgegen und begrüßte dann die nochmals in Parade aufmarschirte Totenkopfbrigade. Dann führte er die Fahnen und Stabarten zur Stadt zurück. Bis zur Stadt bildeten Infanterietruppen Spalier, in der Stadt selbst aber die Knaben- und Mädchenschulen, höhere und niedere, die Vereine, die Gewerke, die Innungen, Schützengilden, Bauern. Zu diesem Spalier waren aus der ganzen Provinz über alle Erwartung reichlich Anmeldungen ergangen, und man schätzte, daß 20 000 oder mehr Menschen im Spalier gestanden haben, ungerechnet die Schaaren, die sich hinter demselben aufgebaut hatten. Die Ordnung blieb meist gut gewahrt, die unteren Polizeibehörden besichtigten sich, wie ihre Vorgesetzten, großer Höflichkeit. Den Majestäten wurden großartige Donationen dargebracht. Die Mädchenschulen besonders hatten sich in lieblichen und wirkungsvollen Gruppen, aufgestellt, Kränze und Guirlanden mit Inschriften haltend.

### Aus Stadt und Land.

Bromberg, 4. September.

Der Sitzungssaal der hiesigen königlichen Regierung (im hinteren Theil des Weißflügels, eine Treppe hoch belegen) ist seit gestern dem Publikum zugänglich. Es hat dort neben den älteren Bildnissen Friedrichs des Großen, Friedrich Wilhelms II., Friedrich Wilhelms III., Friedrich Wilhelms IV. und Wilhelms I. das vom Kaiser geschenkte und von Heinrich Lessing frei nach Angelo gemalte Bildniß Kaiser Friedrichs III. seine Stätte gefunden. Das etwa 3 Meter hohe und 2 Meter breite Gemälde, dessen Größe und Goldverrahmung der der Bildnisse Wilhelms I. und Friedrich Wilhelms IV. entspricht, zeigt den verstorbenen Kaiser in Lebensgröße und ganzer Figur. Der Kaiser trägt große Generalsuniform und trägt den Marschallstab auf die Lehne des goldenen Sessels, über dem der Purpurmantel ausgebreitet liegt. Zur Seite, auf einem Tischchen, liegen auf einem Purpurkissen Krone, Szepter und Reichsapfel. Aus dem Antlitz des Kaisers spricht Ernst und Milde, doch lagern auf ihm auch die Schatten der tiefen Krankheit. Der Sitzungssaal ist auch heute, sowie nächsten Sonntag zugänglich. In den Besuchern gehörten bisher auch einige Schulklassen.

Die Bürgerschule unternahm heute Vormittag mit Musik und wehenden Fahnen ihren Ausmarsch nach Minkau um dort ihr Schulfest zu feiern. Die Mitglieder der hiesigen Kriegervereine, Sanitätskolonnen u. s. w., die mehrere hundert an Zahl, in der Nacht zu gestern mit dem Extrazug nach Posen gefahren waren, sind in der letzten Nacht hierher zurückgekehrt, voll von den genialsten Eindrücken des gestrigen Tages. Wohl waren die Strapazen nicht gering und an Schlaf war nicht zu denken, allein die Besucher sind nach ihrer Versicherung durch das Gesehene vollaus befriedigt worden. Ein Paradebericht der Vereine vor dem Kaiser - ein solcher wurde angenommen - hat nicht stattgefunden, sondern nur Aufstellung auf dem Paradesfelde.

Der Männer-Turnverein „Schlenker“ hält am Freitag, 5. d. M., im Schweizerhaus im Anschluß an das Turnen seine Monatsversammlung ab. In derselben wird der Vorliegende Rektor Perzinski einen Vortrag über die Geschichte des Turnens halten. Es sind ferner von dem Bezirksturnwart Sauer für den Bromberger Turnbezirk bereits Vorbereitungen für ein volkstümliches Wettturnen in die Wege geleitet worden, welches Ende d. Mts. an der 6. Schleiße stattfinden soll und zu welchem die einzelnen dazu gehörigen Vereine bereits fleißig üben.

Pokers-Entwickelung. Am Freitag, den 5. d. M. begannen die Spielplaner unter der Direktion Mautner ihr Gastspiel. Es wird als Eröffnungsvorstellung die Ausstattungsposse „Comteisse Trudel“ gegeben. Das Werk ist mit Kostümen, Uniformen, Waffen, Requisiten und Dekorationen neu ausgestattet. Die Gesellschaft steht hier noch in gutem Andenken, und hat überall großen Erfolg erzielt. Sonnabend finden 2 Vorstellungen statt.

Die Kanalschleuse in Mühlhof wird am 11. September mittags 12 Uhr geschlossen und am 9. Oktober mittags 12 Uhr wieder geöffnet werden. In der Zwischenzeit wird durch die Mühlhofer Fluth- und Flößschleuse Freiwasser nach der unteren Brabe gelassen werden.

L. Posen, 3. September. (Verhastet) wegen Majestätsbeleidigung wurde gestern beim Einzug des Kaiserpaars, wie der „Comice Wiel-

popolski“ mittheilt, eine Frau in Posen. Sie that die Weigerung auf dem Wronkerplatz. 11. Thors, 3. September. („Wasserläufer“ G r o ß m a n n.) Eine nach vielen Hunderten zählende Zuschauermenge hatte sich heute Nachmittag an beiden Ufern der Weichsel eingefunden, da der „Wasserläufer zu Fuß“, Kapitän Großmann aus Broda bei Halle a. Saale angekündigt hatte, er werde vermittelt der von ihm erfundenen Wasser-schube einen Spaziergang über die Weichsel ausführen. Das Experiment gelang Herrn Großmann ganz vorzüglich, er wurde aber von der starken Strömung ca. einen Kilometer abwärts getrieben und landete am linken Ufer in der Nähe der Schloßruine Dübom, von den Zuschauern mit lebhaftem Beifall begrüßt. Der Uebergang hatte etwa 20 Minuten in Anspruch genommen. Die Wasser-schube des Herrn Großmann haben eine Länge von etwa 4 Metern.

Insterburg, 2. September. (Die Prozeß-jucht der Litauer) ist in weiten Kreisen bekannt. Zur Zeit schwebt beim hiesigen Landgericht als Berufungssinstanz ein Prozeß zwischen zwei litauischen Besitzern aus dem Kreise Willkallen wegen 3 Mark. Die von dem Beklagten dem Kläger für die erste Anzahlung zu erstattenden baaren Auslagen (Vorschüsse, Anwaltsgebühren u. s. w.) sind auf 189 Mark festgesetzt worden. - Vor mehreren Jahren kam hier, ebenfalls vor dem Landgericht, ein Prozeß wegen 2 Mark zur Entscheidung. Es handelte sich um die angeklagt unethische Wegnahme eines Quantums Heu von der Wiese des Klägers durch den Beklagten. Die Klage wurde abgewiesen, und der Kläger hatte die ansehnliche Summe von 800 Mark an Gerichtskosten u. s. w. zu zahlen.

### Die neuen Vulkanausbrüche.

Vasse-Terre (Guadeloupe), 3. September. Nach Meldungen von Polizisten auf Martinique sind bei den letzten Ausbrüchen des Mont Pelee 1060 Menschen umgekommen und 1500 verletzt worden.

Newyork, 3. September. Ein Telegramm aus St. Thomas besagt, nach Mittheilungen dort aus Martinique eingetroffener Schiffe sei in Morne Rouge auch nicht ein einziges lebendes Wesen dem Tode entgangen. Moupa Bouillon liege ebenfalls in Trümmern, gleichwohl seien dort nicht soviel Menschen umgekommen als in Morne Rouge, insgesamt etwa 200. Die Zahl der Verletzten betrage in Moupa Bouillon 400, mangle aber, daß viele derselben nicht mit dem Leben davonkommen würden.

Paris, 3. September. Ein dem Minister der Kolonien aus Fort de France zu gegangenes Telegramm bestätigt, daß die Dörfer Morne Rouge, Moupa-Bouillon und Morne London durch den Ausbruch des Mont Pelee in der Nacht vom 30. zum 31. August zerstört worden sind. Man schätzt die Zahl der durch die Katastrophe betroffenen Personen auf etwa 1000, von denen etwa 800 ums Leben kamen. Die Ueberlebenden sind aus den vermissten Ortschaften nach Fort de France und der Umgegend gebracht worden. Fort de France hat nicht gelitten.

Newyork, 3. September. Dem „Newyork Herald“ wird aus St. Thomas gemeldet: Morne-Rouge war bei der Eruption des Mont Pelee in einem Augenblick von brühend heißem Wasser und Schmutzmassen überfluthet, Moupa-Bouillon wurde von den Schmutzfluthen des Flusses und herabstürzenden Steinen zerstört. Während des Ausbruchs war die See in furchtbarem Aufbruch, und eine Fluthwelle wogte längs der ganzen Küste. In Le Carbet kamen viele Personen in den Fluthen um. Nach der Eruption verlor eine Strecke von mehr als einer Meile Länge am Ufer der Insel ins Meer. Aus Pointe-à-Pitre wird dem „Herld“ telegraphirt: Grand-Midiere auf Martinique ist gleichfalls zerstört. Die Regierung beabsichtigt, den nördlichen Theil der Insel zwischen Vrain und Le Carbet räumen zu lassen. In einem anderen Telegramm aus Pointe-à-Pitre heißt es: Die Schreckensszenen, die sich beim ersten Ausbruch abspielten, wiederholen sich. Die Temperatur auf Martinique ist fast unerträglich.

### Letzte Drahtnachrichten.

Posen, 1. September. Das Wetter ist andauernd schön; die Regimenter des 5. Armeekorps rücken in das Manövergelände ab. Der Kaiser hatte gestern Abend eine Versprechung mit dem Reichskanzler. Heute Vormittag 11 1/2 Uhr empfing der Kaiser den Erzbischof v. Stabloski.

Wien, 1. September. Zur Entbillung des von dem Bildhauer Boese aus Charlottenburg geschaffenen Kaiser Friedrich-Denkmal trafen das Kaiserpaar, der Kronprinz, die hier amfendenden Prinzen, der Reichskanzler, die drei Kabinettschefs, sowie das Gefolge der Majestäten vormittags 11 Uhr auf dem Wilhelmplatz ein. Die allerhöchsten und höchsten Herrschaften nahmen unter dem Kaiserfest Aufstellung. Zur Feier hatten sich eingedunden Finanzminister Freiherr von Meiningen, Kriegsminister von Soller, Minister des Inneren von Hammerstein, Kultusminister Dr. Studt, die Spitzen der Zivil- und Militärbehörden, die Generalität, die Fürstlichkeiten, darunter Fürst Radziwill, und die Geisteslichkeit beider Konfessionen. Auf den Tribünen und den angrenzenden Straßenzügen hatte sich ein zahlreiches Publikum eingefunden. Nach herzlicher Begrüßung des Oberbürgermeisters Wittling schritt der Kaiser die Front der Ehrenkompagnie ab. Die Sänger intonirten Beethoven's Hymne „Die Himmel rühmen“, worauf Oberbürgermeister Wittling die Festrede hielt. Auf einen Wink des Kaisers fiel die Hülle des Denkmal's und der Vorsitzende des Denkmal-Komitees Oberpräsident von Bitter brachte das Kaiserhoch aus, das von der Festversammlung und von den Tausenden, die die Fenster und Dächer der umliegenden Häuser besetzt hielten, aufgenommen wurde. Viele Kränze, darunter die von städtischen Behörden und Vereinen wurden am Denkmal niedergelegt. Als erster legte der Kronprinz einen Kranz nieder. Der Kaiser besichtigte das Denkmal und zog den Künstler und viele andere ins Gespräch.

Wlogan, 1. September. Die Strafkammer verurtheilte den Grafen Biedler-Kl. Tschirne und dessen Inspektor Kirchner wegen Herausforderung des Sanitätsraths Neumann zum Zweikampfe mit tödlichen Waffen bzw. Kartelltragen zu 2 bzw. 1

Monat Festung. Der Staatsanwalt hatte 1 Monat bzw. 14 Tage Festung beantragt.

Paris, 4. September. Dem „Echo de Paris“ zufolge hat der Marineminister den Kommandanten des Mittelmeer-Geleitzaders angeordnet, daß der Esstibeband des Mittelmeer- und Nordfliege-schwaders aus Ersparnißrücksichten in gleichem Verhältniß verringert werden soll. Die Besatzung der Panzerdampfer wird auf 450 Mann verringert.

### Fremden-Bericht vom 3. September.

Victoria-Solet. Agent Ganski. Posen. - Assessor Fabelkorn. Berlin. - Rentier Beyer, Königsberg. - Hauptmann a. D. Graf von Delfa, Breslau. - Ingenieur Jedin, Charlottenburg. - Verwalter Leonhardt, Klingenthal. - Decker Dettel, Klingenthal. - Rentier Schieber, Gollub. - Eisenbahnsekretär Maack u. Frau, Berlin. - Die Landwirthe Jordan, Dresden - Weiß, Königsberg - Vogel, Posen - Wühring, Mühlhausen. - Die Kaufleute: Engler, Posenfeld, Königsberg - Linzenberg, Frankfurt a. M. - Wittenberg, Friedrichs-Blumenheim, Käß, Müße, Hirschfeld, Holbein, Belgard, Scheide, Zudermann, Wdh. Bernstein, Lehmann, Martin Kahn, Schwab, Frankenstein, Schneider, Schindler, Pfeil, Breslau u. Frau, Jöniss, Renditowski, Behrend, Schindler, Berlin - Krieller, Ostia - Müller, Rubin, Weder, Berner, Breslau - Göge, Stettin - Trobisch, Wiederst, Bern, Leipzig - Norelle, Nereft - Bahlgrow, Hamburg - Strauch Landsberg a. W. - Springer, Günther, Remisek, Posen - Nief, Gräß - Stern, Dresden - Drum, A. Münte u. Frau, Danzig - Kläger, Ulm - Heerkamp, Hamburg.

### Kirchliche Nachrichten.

Gottesdienst in der Synagoge. Freitag, 5. September, abends 7 Uhr - Min. - Sonnabend, 6. September, Frühgottesdienst 7 Uhr. Sabbatgottesdienst, 9 Uhr 30 Minuten. Mincha 4 Uhr. Sabbatausgang 7 Uhr 13 Minuten. An den Wochentagen morgens 6 Uhr 30 Minuten, abends 7 Uhr.

### Witterungsbericht zu Bromberg.

Beobachtungsstation: Kornmarktstraße. Tageskalender für Freitag, den 5. September. Sonnenaufgang 5 Uhr 30 Minuten. Sonnenuntergang 6 Uhr 30 Minuten. Tageslänge 13 Stunden 27 Minuten. Nächtliche Abweichung der Sonne 7° 4'. Mond ausnehmend. Mondaufgang vor 1/10 Uhr morgens. Untergang vor 1/8 Uhr abends.

Temperaturmaximum gestern 17,7 Grad Reaumur = 22,1 Grad Celsius. Temperaturminimum nachts 8,7 Grad Reaumur = 10,9 Grad Celsius.

Vorausichtige Witterung für die nächsten 24 Stunden: Vorerst noch heiter, trocken, tagsüber warm, dann zunehmende Bewölkung, Gewitterneigung.

### Wasserstände.

Name des Schiffes	Regel zu	Wasserstände		Gefälle in m	Ges. fallen in m
		Tag	m		
Weichsel.					
1 Barichau	2,9	1,41	3,9	1,34	0,07
2 Zatochym	29,8	1,80	80,8	1,19	0,11
3 Thorn	30,8	1,50	31,8	1,84	0,16
4 Brachmünde	3,9	3,20	4,9	3,10	0,10
Brabe.					
5 Bromberg II. Pegel	3,9	5,38	4,9	5,38	0,16
6 Kruschwitz	2,9	2,38	3,9	2,38	0,16
Goplosee.					
7 Bafschsch II. Pegel	3,9	4,02	4,9	4,02	0,12
8 Barichau	3,9	1,76	4,9	1,78	0,02
9 12. Grom. Schleuse	3,9	1,38	4,9	1,26	0,12
10 Weichenhöhe	3,9	0,48	4,9	0,48	0,02
11 Wsch.	1,9	0,52	2,9	0,52	0,02
12 Czarnitsa	1,9	0,62	2,9	0,62	0,02
13 Pilehne	1,9	0,70	2,9	0,70	0,02

### Schiffsverkehr vom 2. bis 4. September, mittags 12 Uhr.

Name des Schiffes	Nr. d. Rahms	Waren-	Von nach
führers	bes. Name	ladung	
(D)			
D. Schatte	Küfr. 106	leer	Berlin-Bromberg
Bodorzhinski	Brbg. 125	do.	Bromberg - Montior
G. Welfand	Neufin. 64	do.	do.
B. Mesche	Glogau 30	do.	Berlin-Bromberg
G. Mhgrimm	Tetfch. 27	do.	Berlin-Schulst
C. Grund	Tetfch. 150	do.	do.
G. Jeldt	Brbg. 91	Güter	Stettin-Bromberg
M. Rudnigki	Brbg. 111	Kartoffelmehl	Bromsław-Danzig
A. Stobinski	Brbg. 22	leer	do.
N. Wierchowski	Aufsig 52	leer	Berlin-Schulst
B. Sühring	Tetfch. 241	Tannenbalken	Bromberg-Berlin
B. Gelsche	Ebers. 292	elfen Bretter	do.
Matenejowski	Brbg. 156	leer	Berlin-Schulst
H. Puppel	Berlin 113	do.	do.
G. Eisfeld	Brbg. 28	Roggenmehl	Bromberg-Berlin
H. Koll	Tetfch. 27	leer	Berlin-Bromberg
H. Strauß	Aufsig 66	leer	Bromb.-Eberswalde
H. Daniel	Aufsig 33	do.	Bromberg-Berlin
F. Leopold	Tetfch. 94	do.	do.
F. Witte	Brbg. 113	do.	Karlsdorf-Stralau
F. Schulz	Küfr. 14	leer	Berlin-Bromberg
B. Kober	Ebers. 15	leer	Karlsdorf-Berlin

### Solzflöheret.

Von	Zur	Speibeur	Holzgeheimter	Be-	
				mer-	
				tungen	
Hafen	198	Karl Bunte-	Karl Bunte-	17 1/2	ist ab-
Brabe	199	Bromberg	Bromberg	20 1/2	ge-
münde	200				schleust
	202				
do	201	Julius Wegener-	Julius Wegener-	17 1/2	do
		Schulst	Schulst		
do	203	Alex. Müller-	Alex. Müller-	20 1/2	do
		Pollhöfen	Pollhöfen		
do	205	B. v. Kurzhanski-	B. v. Kurzhanski-	17	do
		Bromberg	Bromberg		
do	207	Transportgele-	D. Franke Söhne-		schleust
		schaff Dt. Jordan	Berlin		

(Nachdruck verboten.)

### Börsendepeschen.

Berlin, 4. September, angekommen 1 Uhr 15 Min. Kurs vom 3. 4. Kurs vom 3. 4. Amtliche Notiz. Laurafütte 202,10/201,20. Deutsche Bank 187,00/188,30. Mar.-Wawla 75,75/75,30. Oester. Kredit 216,75/216,60. Dtsch. Südbahn 80,25/79,10. Lombarden 19,30/19,40. Russ. Anl. - - - - - Tendenz: fest.

Magdeburg, 4. September, angekommen 1 Uhr 15 Min. 3. 4. Kornzuder von 92% Rend. 3. - - - - - Kornzuder 88% Rend. 7,00-7,15. Kornzuder 75% Rend. 5,25-5,45. Tendenz: still. Keine Brotraffinade 27,85-27,60. Gemahlene Raffinade n. Faß 27,80. Gemahlene Melis I mit Faß 27,10.

**Kontursverfahren.**

Das Kontursverfahren über das Vermögen des Kaufmanns **Paul Zellmer** in **Znowrazlaw** wird nach Abhaltung des Schlußtermins hierdurch aufgehoben. **Znowrazlaw**, d. 1. Septbr. 1902. **Königliches Amtsgericht.**

**Bekanntmachung.**

Diejenigen Mitglieder unserer Gemeinde, welche

**Sitze in der Synagoge** für das Jahr 1901/2 gepachtet haben, können nach § 3 der Pachtbedingungen vom 20. August 1884 die innehabenden Sitze auch für das Jahr 1902/3 zu den vorjährigen Pachtpreisen behalten.

Die Ausgabe der neuen Eintrittskarten erfolgt in der Zeit vom 4. bis 16. Sept. 1902 gegen Zahlung des Pachtpreises.

Die nach dem 16. September 1902 noch zur Verfügung stehenden Sitze werden in der Zeit vom 17. bis 30. September 1902 zu den Tarifen verpachtet werden.

Die Verpachtung geschieht im Bureau - Hofstraße - mittags von 12 bis 1 Uhr.

**Bromberg**, den 25. August 1902.

**Vorstand** der Synagogen-Gemeinde.

**Verkauf** von etwa 26 aufrangierten Dienstpferden findet

am 11. d. Mts. von 10 Uhr vorm. ab auf dem Kasernenhof des Artillerie-Regiments Nr. 17 gegen Baarzahlung statt.

**II. Abteilung** Artillerie-Regiments Nr. 17.

**Die Rohr- und Schilfnutzung**, ca. 250 Schock Rohr, an den beiden Jünger Seen ist entweder ganz, oder in Losen freihändig zu verkaufen. Zu diesem Zweck steht Verkaufstermin in meinem Bureau

am 13. September d. 10 Uhr vorm. an. - Abfahrt der Verkaufsbedingungen gegen Einzahlung von 75 Pfg. erhältlich.

**Baruch**, Rechtsanw., 3 in.

**2 Jagdteilnehmer** gesucht. Meldungen unter **Ag. A.** in der Geschäftsst. d. 3lg. abzugeben.

**Fischereipachtung**, davon See Krebse entl., suchen **E. Wollin & Co.**, Berlin, Centralhalle, Stand 2.

**Blumenpflanzen** in 10-15 Sorten, 100 Stück 50 Pfg., 1000 Stück 4 Mk., Gruppen, Balkon- und Teppichbeetpflanzen sehr billig empfiehl.

**Jul. Ross**, Berlinerstr. 15.

**Casanovas Abenteuer**, 292 Seiten, nur 1,50 Mk., sämtliche Zola, Band 40 Pfg. bei **C. Junga**, Bahnhofstr. 75.

**Spiritus-Neotore und Locomobilen**

**Theodor Kaulen**, Berlin, C. 2. Vertreter Posen: **Noack & Koenecke.**

**Pianinos** n. krz., v. 880 Mk. an, o. Anz. 15 Mk. mon., franco, 4woch. Probes. **M. Horwitz**, Berlin, Neanderstr. 16.

**Ausverkauf**

fertiger Herren- und Knaben Garderobe, von Tuchen, Duffins, Paletotstoffen, Damenstoffen und sonstigen Ergänzungswaren. Preise spottbillig.

**S. u. Gustav Abicht**, Neue Pfarrstraße 5. Verkaufszeit vormittags 8-12 Uhr, nachm. 3-7 Uhr.

**Semmi Schreiber**, Neue Pfarrstr. 6 **Leder- und Treibriemen-Lager** empfiehlt Lederfett, Wische, Schuhcreams, Kidcreams etc.

**Aufgabe des Geschäfts.**

Meinen geehrten Kunden theile hierdurch ergebenst mit, daß ich meine seit 1856 in Bromberg errichtete Anstalt zur Bereitung künstl. Mineralwasser vom 1. Oktober 1902 aufgabe.

**Carl Bartz.**

**Anzeigen**

betreffend **Arbeitsmarkt**

Wohnungen, kleine Käufe, Verkäufe u. Auktionen finden die wirksamste Verbreitung durch den

**Bromberger Strassen-Anzeiger** welcher werktätlich an alle Anschlagssäulen pp. angeheftet wird.

In den „Bromberger Strassen-Anzeiger“ werden unentgeltlich alle Anzeigen obiger Art aufgenommen, welche in der „Ostdeutschen Presse“ stehen.

**Beste Gelegenheit** zur Besetzung für offene Stellen aller Art. Anzeigen-Aannahme: Geschäftsstelle der Ostdeutschen Presse **Bromberg, Wilhelmstr. 20.**

**A. Kneiding**, Kornmarkt Nr. 9 **Möbelfabrik** empfiehlt seine **Möbel, Spiegel und Polsterwaren** zu billigsten Preisen.

**Achtung! Enorm billig!** Wegen gänzlicher Auflösung

des **Kurz-, Weiß- u. Wollwaren-Geschäfts** der verstorbenen **Frau E. Rosenfeld**, Danzigerstr. 23 werden die noch vorhandenen Bestände in **Castor-, Zephir- u. Stridwolle, Strümpfe, Schürzen, Kinderschuhen, Trikotsblusen, wollene Trikots, Korsetts, Handschuhe, Besätze, Papierkragen, Herrenwäsche, Sälpse** etc. etc. zu äußerst herabgesetzten Preisen ausverkauft.

**9. große Wohlfahrts-Lotterie.** Hauptgewinne: 100 000 Mk., 50 000 Mk., 25 000 Mk., 15 000 Mk. etc. Im Ganzen 16 870 Gewinne mit zusammen **575 000 Mk.** Bargeld ohne Abzug.

Losse à 3,30 Mk., Porto u. Liste 30 Pfg. extra, Nachnahme 20 Pfg. theurer empf. und **L. Jarchow**, Wilhelmstr. 20. Geschäftsstelle dieser Lotterie.

Silberne Medaille.

**J. Grünenwald's Möbel-Fabrik,** Bromberg, Mittelstrasse No. 3 empfiehlt **Möbel, Spiegel u. Polsterwaren.** Gute, solide Arbeit. **Lagerraum: Mittelstrasse No. 6. Verkaufslokal: Mittelstr. 3.**

**Schultz & Winnemer,** Bahnspediteure, Bromberg, Mitglied der Deutschen Möbeltransport-Gesellschaft. **Uebernahme kompletter Umzüge** von Zimmer zu Zimmer nach allen Richtungen zwischen bel. Plätzen unter Garantie.

**Bruch-Chocol.** garantiert reiner Cacao-Zucker, Pfund 90 Pf. bei Abnahme von 5 Pfd. an billiger. **Friedrichstr. 51. H. Bülick, Bromberg.**

**Pa. Sauerkehl,** neue saure Gurken, echte Frankfurter Würstchen empfiehlt. **Carl Freitag**, Bärenstraße 7. **Süße ital. Weintrauben** jetzt sehr billig, in Kisten und ausgewogen empfiehlt **Carl Freitag**, Bärenstraße 7.

**Feinsten Speisehonig** „Molin“ pro Pfund 55 Pfg. **Berolina-Drogerie** Erwin Assmann Danzigerstraße Nr. 37. **Prachtv. Johannisbeerwein** roth, schwer, süß, 60, 2ltr. 70 Pfg. empfiehlt **A. Wegner**, Söhne. Bezugsquelle f. Wiederverkäufer.

**Emser Pastillen mit Plombe,** dargestellt aus den echten Salzen der König Wilhelm-Felsenquellen, sind ein bewährtes Mittel gegen **Husten, Heiserkeit, Verschleimung, Magenschwäche und Verdauungsstörungen.** Zum Gurgeln, Inhalieren und zur Verstärkung des Emser Wassers beim Trinken benutze man das aus den nämlichen Quellen gewonnene natürliche

**Emser Quellsalz mit Plombe.** Um keine Nachahmungen zu erhalten, beachte man, dass jede Verpackung mit einer Plombe verschlossen ist und verlange ausdrücklich

**Emser Pastillen mit Plombe** oder **Emser Quellsalz mit Plombe.** Vorrätlich in den Apotheken und Drogenhandlungen.

**Preißelbeeren** Postpaket 2 50 Mk. incl. Verpackung ab **Friedrichshof** Döbr. gegen Nachnahme versendet **M. Nehrings**.

**Rosenkartoffeln,** reichlich und wohlgeschmeckt lief. 1/4 Ctr. à 50 Pfg., 1/2 Ctr. à 80 Pfg., 1 Ctr. à 1,50 Mk. fr. Haus Brbg. **A. Bangeroth**, Gölzberg, Gr. Parzellier.

**Th. Faulhaber** **BRESLAU I.** Firmenschilder- u. Buchstaben. Gegr. 1850 - Fabrik - Gegr. 1850. Elegante Ausführung - Solide Preise. **Kostenanschläge gratis u. franco.**

**Speichergrundstück.** Massives Gebäude mit hohen hellen Räumen (Aufzug) u. Hof mit Schienen- und Wasserbindung, in bester zentraler Lage Danzigs gelegen, sehr geeignet als Musterlager oder dergl. unter günstigen Bedingungen zu verkaufen oder zu verpachten. Off. u. L. 1883 an die Annoucen Erped. Krosch, Danzig.

**Wohnungs-Anzeigen**

**Ein Laden und zwei Räume** sind per 1. Oktober Danzigerstraße Nr. 159 zu vermieten. **Der Laden** nebst Wohnung **Wallstraße 17**, a. jeb. Geschäft passend, ist zu verm.

**Schlächterladen!** nebst allem Zubehör und Wohnung per 1. Oktober Danzigerstraße Nr. 65. **D. Steinbrück & Maladinsky** i. d. Geschäftsbladen nebst angrenzender 11. Wohnung, Nähe Hotel Adler, ist v. 1. Januar 1903 anderweitig zu vermieten. Näh. b. Alwin Schendel, Brombg.

**Ein geräumiger Laden** von sofort oder später billig zu vermieten. **Otto Fuhs**, Wollmarkt 2. **Neubau Kaiserstraße 8** 1 Wohng., 4 Zimmer u. Zubeh., 1 " 2 Zimmer u. geschlossenes Entree, 2 " 6 Zimmer m. großem Nebengelass

per 1. Oktober zu vermieten. **Karl Bergner**, Architekt, 273) **Elisabethstraße 52 a.** **Herrschastliche Wohnung,** part., mit schön. Vorgart., direkt an Westienpl. n. Kgl. Gymnas., 6 Z., Badecimr., Gas, viel Zubeh., p. 1. Okt. cr. z. verm. Näh. Gymnasialstr. 3, b. 12.

**Neubau, Werderstr. 6.** 1 Wohnung v. 4 groß. Zimm., Badezimmer, großer gedeckter Veranda und reichlichem Nebengelass. 1 Wohnung von 3 Zimmern mit denselben Nebenzimmern wie oben, sofort zu vermieten. Näh. **Wilhelmstr. 60**, Hof, Kontor.

**Herrschastliche Wohng.,** 5 Z., 11 Zr., Kochg., m. a. o. Pferdest. Darsicht Lager. v. 1. 10. zu verm. **G. Schmidt**, **Elisabethstr. 18.** 1 Wohnung von 4 Zimmern reichlich und wohlgeschmeckt lief. 450 Mk. ist **Elisabethstr. 15** anderweitig zu vermieten. Zu erst. **Danzigerstr. 56**, II. I.

**Doering's Eulen-Seife** bleibt allzeit die beste! 40 Pfg. per Stück.

**Kauf und Verkauf**

**Rebhühner!** kaufen gegen Kaffe **E. Wollin & Co.**, Berlin, Centralhalle, Stand 2.

**Die besten Preise** für Herren- u. Damensachen zaßt Händler **D. Feibusch**, Krummegeßse 5. (1905 Bestellung per Post erbeten.

**Klein. Haus** suche z. kauf, a. Borort. Off. u. 26 a. d. G. b. 3.

**Porzellan-Anzeige.** Das Bestgrundstück **Wied.** zur Gärtnerei, sowie Fabrikanlage geeignet, sehr guter Boden, soll im Ganzen od. getheilt verkauft werden. **O. Thiel**, Schlein, **Chausseestr. 113.**

**Sichere Kapitalanlage.** **Neues Geschäftshaus,** in dem Laden mit voll. Konfess., Miethsertrag ca. 8000 Mk., billig zu verkaufen. Off. u. A. C. 12 an die Geschäftsstelle d. Zeitung.

**Wehr. Güter** v. 300-700 Mg. mittl. u. leichten Boden, i. gut. Lage u. mit gutem Wasserverhältnis, Anzahlung 10-30 000 Mark; 2 rentable Wassermühlengrundstücke. 20. Geschäftsgrundst. 2 Desillationen, 1 Konditorei sowie Zinsh. u. Bauft. in guter Lage v. Bromberg, Thorn, Graubenz, Znowrazlaw u. Gnesen, künftg abzugeben durch **P. Loebel**, Bromberg, **Prinzstraße 32.**

**Eine vorzügliche Wassermühle** mit 36 ha fruchtbarsten Landes in bester Gegend Ostpreußens, an Hauptbahnlinie, herrschaftl. Landgut, hohe Verzinzung, ist für 105 000 Mk. bei 30-40 000 Mk. Anzahlung zu verkaufen.

Anfragen unter **W. R. 969** an **Haasenstern & Vogler**, A.-G., Königsberg i. Pr.

**Baupläne** in der Danziger, Bahnhofs- und Viktoriastraße, sowie Schüttersdorf u. Zigerhof, letztere bereits in befähigten Entwürfen, sind bei kleinen Anzahlungen, eventuell gegen Hergabe von Baugelbden, billig zu verkaufen. Nähere Auskunft ertheilt **Julius Berger**, Danzigerstraße Nr. 141.

**Baubüde** alte Thüren und Fenster billig zu verkaufen. Verichtigung Vormittags 9-10 Uhr. **Neubau Kaiserstr. 8**, Hof.

**Neue Kleiderpinde, Vertikals, Bettk., Spiegelpinde** in Nußbaum u. Elfe billig **Kronerstr. 12**, pt. **Spiegel, Regulator, Küchentisch, Schlafbank** billig zu verkaufen. **Bahnhofstr. 66**, II. I.

**Ein Schaufenster** z. verm. **Naujack**, **Rintauerstr. 32a.** **Eine komplette Ladeneinrichtung** für Kurzwaren und Ausgeschäft billig zu verkaufen. **Else Asch**, **Ggin.**

**Pianino** (Soflist.), fast neu, sowie **Sofa u. 2 Sessel** preiswerth z. verk. 3. bef. nur Vorm. Zu erst. i. d. Sicht. d. 3. **Elegantes Fahrrad** (Straßenrenner) bill. z. v. **Friedrichstr. 1.**

**Gutes Wiefenheu** verkauft **Gollek**, **Rintau.** **Beste Winterleger!** Verkauft billig **1,1 schwarze Langshan** 1900, event. noch einige **Gennen. A. Barkow**, 1156) **Kasernenstr. 8**, I.

**Ein hübscher kräftiger Bohn** zu verkaufen. **Gammstraße 3.** **Dierau** eine Beilage.

Die Hauptausgabestelle besorgt Anzeigen für sämtliche in- und ausländische Zeitungen zu Originalpreisen ohne jeden Aufschlag.

Die Flottenmanöver von 1902.

In Bord S. M. S. „Kaiser Wilhelm II.“, Ostsee, 31. August.

VI.

Taktische Übungen tags und Torpedoan-griffe nachts füllten beinahe die ganze vergangene Woche aus und wurden durch das andauernde gute Wetter in erfreulicher Weise begünstigt. Die Gefechtsbilder zeigten allerdings deutlich, daß die sämtlichen Schiffe des 2. Geschwaders (Sachsen- und Sagenklasse) keine vollwertigen Linienschiffe waren. Ihre geringe Geschwindigkeit machte es unmöglich, einen im Wilde darzustellenden Kampf der Geschwader auch nur in mathematischem Sinne der Wirklichkeit ähnlich zu machen. Der taktische Gefechtswert der Sagenklasse ist durch die Verlängerung, so viele Vorteile sie sonst für die Verwendungsfähigkeit der Schiffe bietet - nicht erhöht worden.

Gegenüber diesen Mängeln an Material können wir mit vollem Recht auf unser Personal und dessen Ausbildung stolz sein.

Von der hohen Stufe der Ausbildung des Personals, auch soweit es Unteroffiziere und Mannschaften angeht, konnte man sich während der Gefechtsbilder täglich überzeugen. Die große Menge an Schnelladekanonen, Maschinenkanonen und Maschinengewehren auf den modernen Kriegsschiffen bedingt für den Ernstfall, wie auch für die Schießübungen einen hohen Grad von Selbstständigkeit seitens der Geschützbedienungen und am meisten des Unteroffiziers oder Obermatrosen, welcher zu feuern hat. Die Befehle und Anweisungen, welche er während der Schlacht erhält, können nur sehr allgemein sein, und im engeren Sinne wird er sich sein Ziel selbst wählen, die Entfernung selbst schätzen, und die Wirkung seiner Schüsse selbst beobachten müssen. Die taktischen Übungen geben da naturgemäß eine ganz vorzügliche Gelegenheit, diese Fertigkeiten auszubilden, und man kann die Ruhe, Sicherheit und vor allem das lebendige Interesse der Leute hierbei nicht genug hervorheben. Ich habe schon neulich die drastische, bezeichnende Bemerkung eines Obermatrosen hier wiedergegeben: man könnte täglich von ähnlichen berichten. Ich meine, das ist ein entsprechender Beweis nicht nur der Tüchtigkeit unserer Leute, sondern auch der richtigen moralischen Einwirkung militärischer Disziplin, welche jeden Mann nicht nur seine Pflicht thun, sondern sich als thätiges Glied eines organischen Ganzen betrachten läßt.

Eine interessante Übung wurde plötzlich eines Morgens unmittelbar vor dem Ankerlichten durch Signal vom Flottenflaggschiff befohlen. Es wurde angenommen, daß die Dampfmaschine, mittelst welcher sonst der Anker gelichtet wird, nicht funktioniert, jedes Schiff also auf den Sandbetrieb angewiesen war. Eins ist ja immer die Schattenseite aller Maschinen, daß sie zuweilen infolge irgend eines Materialschadens versagen können, ohne daß jemandem eine Schuld beizumessen wäre, oder durch irgend welche vorbereitende Maßnahmen solchen Zufällen vorgebeugt werden könnte. Da ist es denn richtig und notwendig, einen derartigen Fall zu fingieren, um bei wirklichen Eintreten desselben keine Störung des Manövers eintreten zu lassen. Es dauerte naturgemäß länger, als unter gewöhnlichen Verhältnissen, ging aber auf allen Schiffen glatt von statten. Stets mußten die Schiffe bei solchen, durch Signal befohlenen Übungen, ebenfalls durch Signal anzeigen, wenn sie damit fertig sind, denn vom Flaggschiff aus läßt sich das nicht beobachten außerdem wird der Wettstreit in erhöhtem Maße angeregt.

Am Freitag Mittag anfertigte die ganze Flotte auf der Rhede von Neufahrwasser, um Kohlen aufzufüllen. Fünf Kohlendampfer, welche dort bereit lagen, gingen in vorher bestimmter Reihenfolge längs der Schiffe, worauf die Liebernahmen sofort begannen. Es ist bekannt, ein wie großer Wert in allen Marinen seit einigen Jahren auf die Schnelligkeit der Kohlenübernahme gelegt wird und welche ausgezeichneten Resultate bei uns bis jetzt schon erreicht wurden. Im Kriege, wo Zeit weit mehr, als Geld bedeutet, kann viel davon abhängen, wie rasch eine Flotte ihren Kohlenvorrath

ergänzen kann, und so haben diese Friedensübungen einen hohen, sachlichen Wert, wenn sie als Manöver ausgeführt werden. Es kommt hinzu, daß gerade die Kohlenübernahme eine auf den modernen, jegellosen Schiffen selten gewordene Gelegenheit bietet, die ganze Mannschaft zu gemeinsamem Exerzium zu vereinen.

Während sonst meist in den deutschen Häfen die Werksteden jedem Schiffe Bräume mit dem verlangten Kohlenquantum längs der Küste, waren dieses mal also Dampf vorhanden, wovon jeder 1000 Tonnen Kohlen an Bord hatte, was dem Gesamtbedarf der Flotte entsprach. Das Kohlennehmen aus einem Dampfer ist weit unbequemer, als wenn Bräume zur Verfügung stehen, zumal für diejenigen Schiffe, welche nicht zuerst an die Reihe kommen, sondern erst den halb oder mehr geleerten Dampfer längs befohlen. Die zahlenmäßigen Resultate pro Stunde sind also für alle Schiffe geringer, als sonst, und geben keine einwandfreien Vergleichswerte. Auf „Kaiser Wilhelm“ wurde mit äußerster Anspannung gearbeitet, und gelang es, 650 Tonnen innerhalb drei und einer halben Stunde überzunehmen. Am Sonnabend folgte eine gründliche Reinigung des Schiffes, unmittelbar darauf wurde die Mannschaft nach Danzig beurlaubt und in einem vom Schiffskommando gemieteten Dampfer hin und zurück befördert, um ihnen die Zeit und Kosten des weiten Weges von Neufahrwasser nach Danzig zu ersparen.

Die Torpedobootsflotten wurden am Sonnabend nach Kiel detachiert, um die neulich verschossenen Manövertorpedos auf der dortigen Werksteden abzugeben und sich nachher wieder mit der Flotte zu vereinigen. Letztere verließ heute Morgen die Rhede von Neufahrwasser und dampft jetzt mit westlichem Kurs in Richtung auf das Bohrgrund-Feuerschiff.

Zum Schluß mögen einige unrichtige Angaben richtiggestellt werden, welche ihren Weg in Theile der Tagespresse gefunden haben: weder der kleine Kreuzer „Nymph“, noch Torpedobootsbojen auch nur die geringste Schavarie erlitten, sie sind vielmehr nur behufs Reinigung ihrer Wasserrohrröhren, welche bekanntlich eine ganz besonders sorgfältige Behandlung verlangen, in die Danziger Werksteden gegangen. Der kleine Kreuzer „Amazon“ hat einen Maschinentheil durch einen auf der Werksteden liegenden Reservevorrath ausgewechselt; diese Maßnahme war lediglich durch Vorsicht bedingt, und alle genannten Fahrzeuge waren jeden Augenblick verwendungsbereit.

Aus Stadt und Land.

Bromberg, 4. September.

\* Eine Sedanfeier, verbunden mit Konzert und Tanzfränzchen, veranstaltet am nächsten Sonnabend Abend der Verein Kameradschaft in Wichers Feiertagen.

F. Crona a. Br., 3. September. (Verschiedenes.) Sonntag Nacht staltete ein Dieb dem Geschäftsladen des Kaufmanns Jeszke einen Besuch ab. Dem Spitzbuben fielen dabei Zigarren, Speck, Zigaretten usw. als Beute in die Hände. Allem Anscheine nach hatte der Raubfänger eine günstige Gelegenheit benutzt, den Fensterriegel vorher zurückzuziehen, um dann in der Nacht durchs Fenster bequem einzusteigen zu können. - Dem föniglichen Strafanwalts-Vorführer Friedrich Brügge-mann ist das Allgemeine Ehrenzeichen verliehen worden. - Gestern Abend begaben sich 14 Mitglieder des hiesigen Kriegervereins mittelst Sonderzuges nach Bromberg, um an der Fahrt nach Posen teilzunehmen. Der Kriegerverein Gogolinke hat sich in Gogolinerad dem hiesigen Vereine angeschlossen - Die 13jährige Pflanztochter des Schweizers Krall aus Welsch, die vor einiger Zeit ver-schwunden war, ist in Brachnau aufgegriffen und zu ihren Pflegeeltern zurückgebracht worden.

§ Ratel, 3. September. (Nach Posen.) Leipziger Sänger. (Städtisches.) An dem Spalierbilden in Posen beteiligte sich auch das hiesige Gymnasium. Mit dem Morgenzuge begaben sich etwa 30 Schüler der drei oberen Klassen unter Begleitung des Professors Dr. Lehmann dorthin und kehren mit dem Ertrage, der Posen um 12

Uhr nachts verläßt und morgens 4 Uhr 46 Minuten hier eintrifft, zurück. - Raimund Gantes Leipziger Sänger gab im Schützenhause vor ausverkauftem Hause gestern Abend einen humoristischen Niederabend, der mit einem Quartett gut eingeleitet wurde; es folgten darauf ernste Vieder und heitere Komplets. Sämtliche Vorträge, wie auch der zum Schluß aufgeführte humoristische Schwank „Ein tauber Schwiagerjohn“ fanden ungetheilten Beifall. Erst nach 11 Uhr erreichte die Vorstellung ihr Ende. - Eine öffentliche Stadtverordnetenversammlung fand am Montag Nachmittag im Sitzungssaale des Rathhauses statt. Vor Eintritt in die Tagesordnung gedachte der Vorsitzende in warmen Worten des am 27. v. M. verstorbenen praktischen Arztes Dr. Bor-fowski und hob dessen Verdienste, die er sich durch seine aufopfernde Thätigkeit um die Kommune erworben hat, lobend hervor. Die Versammlung ehrte das Andenken des Verstorbenen durch Erheben von ihren Sigen. Sodann wurde zunächst von den Kassenrevisionen vom 27. Juli und 20. August d. J. Kenntnis genommen. Alsdann erfolgte die Feststellung der Liste der stimmberechtigten Bürger. Der nächste Punkt der Tagesordnung betraf die nach-trägliche Genehmigung zur Anschaffung eines neuen Krankentransportwagens. Diese Genehmigung wurde erteilt und der erforderliche Betrag von 225 Mark hierzu bewilligt. Als Schiedsmann resp. Stellvertreter wurden Kaufmann Rud. Müller und Gymnasiallehrer Käding auf 3 Jahre wieder-gewählt. Hierauf beschloß man sich mit dem Er-weiterungsbau der gehobenen Bürger-schule. Die in der letzten Stadtverordnetenversammlung in Aus-sicht genommene Befichtigung der betreffenden Räumlichkeiten hat in vergangener Woche durch Oberbürgermeister Dr. Albrecht, Regierungs- und Schulrath Dr. Waldow-Bromberg und die Mitglieder des hiesigen Magistrats und Stadtverordneten-kollegiums stattgefunden, und beschloß man nun-mehr, der Regierung zu Bromberg den Bauplan einzureichen und sie zur Ausführung des Baues um eine Beihilfe zu eruchen. Dann nahm die Versammlung von dem Stande der Vorarbeiten zur Wasserleitung und Kanalisation Kenntnis. Der nächste zur Erledigung anstehende Punkt betraf die Aufführung eines Zaines an dem Flic, längs des Giroudschen Gartens. Die Versammlung beauf-tragte die Baukommission, sich nochmals an Ort und Stelle zu überzeugen, welche Art der Ausführung die praktikablteste ist und diese dann vornehmen zu lassen. Beim „Gesellschaftlichen“ kam zur Sprache, daß die Regung der Trottoirplatten vom Kaufmann Baerschen bis zum Baugewerksmeister v. Sta-browskischen Grundstücke noch für diesen Herbst vor-gesehen ist.

P. Annarschewo, 3. September. (Der hie-sige Schützenverein) feiert am Sonntage den 7. d. M. in Gemeinschaft mit dem hiesigen Kriegerverein sein diesjähriges Sedanfest in dem umweit der Stadt gelegenen Wäldchen „Senferz-rub“. Während des Nachmittags findet auf dem Schießplatze ein gemeinschaftliches Prämienschießen und des Abends im Vereinslokale Konzert und Tanzveranstaltungen statt.

tz. Wisfel, 3. September. (Verschiedenes.) Vom hiesigen Kriegerverein sind zur Spalierbildung 25 Mann nach Posen gefahren. - Zum Diner im Provinzialmuseum zu Posen ist auch der Provin-zial-Landtagsabgeordnete Fideikommissbesitzer v. d. Goltz-Gangze h. Wisfel, sowie Frau Gräfin v. d. Goltz zur Kaiserin befohlen worden. - Aus Anlaß des Sedantages und der Anwesenheit des Kaisers in unserer Provinzialhauptstadt hatte sich gestern Abend eine größere Anzahl Herren aus der Stadt im neuen Saal des Kleinbahnhofs zu einem Festkommers zusammengefunden. Bürgermeister Severin hatte die Leitung und brachte auch in kräftigen Worten ein Hoch auf des Kaisers Majestät aus. Danach erinnerte Pfarrer Schulz an die heiligen nationalen Güter, die wir als treue Söhne der deutschen Dittmar zu hüten und zu wahren hätten, und toastete auf deutsche Sitte und Art. An den Kaiser wurde ein Guldigungstelegramm abgelesen.

Säncidemühl, 2. September. (Musik-verein. Sauerhofsfabrik.) Der erst seit einem Jahre hier unter dem Vorsitze des Land-

gerichtspräsidenten Dr. Bischoff bestehende Musik-verein hat bereits über die Grenzen unserer Stadt hinaus durch seine Leistungen Anerkennung ge-funden; in dem benachbarten Schönlanke haben sich etwa 30 Damen und Herren bereit erklärt, sich an den Veranstaltungen des Vereins aktiv zu betheili-gen. - Eine Sauerhofsfabrik mit Kraftbetrieb, ein für die hiesige Gegend neues Unternehmen, ist von dem Besitzer Karl Kupfer in dem nahen Sagenberg errichtet worden. Für die Landwirtschaft des an-grenzenden Kreises mit ihren bedeutenden Kohl- und Gurken-Anpflanzungen ist mit diesem Un-ternehmen ein willkommenes Absatzgebiet geschaffen worden.

x. Janowitz, 3. September. (Plöschlicher Tod. Unfall.) Die 17-jährige Tochter des Besitzers Rosafowski aus Carbinowo starb gestern plötzlich nach dem Genuß eines Apfels. - In Sali-czyn stürzte gestern während des Manövers das Pferd des Hauptmanns v. Bandom. Der Haupt-mann, der hierbei unter das Pferd zu liegen kam, hat sich den Fuß verstaucht und muß deshalb das Bett hüten.

? Schweg, 3. September. (Abholzung. Viehmarkt.) Nach einer Verfügung des Reich-amtes der Schwes-Neuenburger Niederung sollen bis zum 1. Oktober cr. sämtliche Bäume imLugen-deiche abgeholt werden. Es handelt sich haupt-sächlich um die jenseits der Weichsel gelegene, aber zum hiesigen Kreise gehörige Ortshaf Chrenthal, deren 22 Besitzer ihre Grundstücke, welche größtenteils in Obstgärten bestehen, im Außendeiche liegen haben. Schon vor mehreren Jahren ist die Abholzung im Interesse der Strombauverwaltung vom Regie-rungspräsidenten angeordnet, aber immer wieder hinausgeschoben, nur die Nutzholzer, etwa 1500 Stück, sind im Laufe der Zeit, zumtheil zwangsweise entfernt worden. Nach der letzten Verfügung sollen nun auch die Obstbäume, etwa 6000 Pflaumen und 700 Apfel- und Birnbäume befreit werden. Die Besitzer haben i. Zt. durch Sachverständige den Kapitalwert des Nutzungswertes der Bäume auf rund 260000 Mark berechnet, sind aber mit ihrer For-derung an maßgebender Stelle abgewiesen worden. Die Anpflanzung der Bäume soll nach dem Hoch-wasser im Jahre 1854 nur bedingungsweise ge-stattet worden sein und haben sonach die Betref-fenden rechtlich keinen Anspruch auf irgend welche Entschädigung. Um die Bäume ist es allerdings sehr schade, die ganz vorzüglichen und weitge-suchtes Obst liefern. - Der getrigge Vieh- und Pferde-markt war hier sehr schwach besichtigt; es wurden sehr hohe Preise gefordert und auch gezahlt. Bei dem großen Reichthum an Futter sind die Landwirthe bemüht, ihren reduzierten Viehstand wieder zu er-gänzen, was aber noch 1 bis 2 Jahre dauern kann.

Danzig, 3. September. (Zum Fleisch-mangel.) In der letzten Stadtverordnetenversam-mlung regte Stadtverordneter Zilmann an, daß auch von hier eine auf Defnung der Grenze für Viehein-fuhr abzielende Vorstimmung abgehandelt werden möchte, da die Fleischversorgung eine immer un-genügendere werde. In den ersten acht Monaten dieses Kalenderjahres seien hier 240 Kühe, 1002 Hammel, 514 Kälber und 6629 Schweine weniger als in der gleichen Zeit des Vorjahres geschlachtet worden und dadurch 10 606 Zentner Fleisch weni-ger in den Konsum gelangt. Oberbürgermeister Del-brück erklärte nach der „Danz. Ztg.“, daß er in seiner Eigenschaft als Vorsitzender des Westpreußi-schen Städtetages bereits eine Umfrage an alle westpreußischen Städte mit Schlachthäusern ge-richtet habe. Sobald das erbetene statistische Ma-terial eingehe, werde sich der Magistrat mit der Angelegenheit beschäftigen und eventl. der Ver-sammlung Mittheilung machen.

Neustettin, 2. September. (Einem Jagd-unglück) ist der Förster des Rittergutes Tra-behn Raul Zion zum Opfer gefallen. Während 3. mit dem Besitzer von T. voraufschlag, folgten ihnen zwei Herren. Einem von diesen ist dann, wie die „Nordd. Pr.“ erfährt, aus Versehen ein Schuß losgegangen, der dem 3. in den Rücken drang. Schwer verletzt wurde 3. gestern in das hiesige Vaterländische Krankenhaus geschafft, wo er in vergangener Nacht gestorben ist.

Hätt' mer sei Schoppe hier und Berscht und Edefohe,

Könn' mer bergnigt ä Stund Logire obe."

Von der steigenden Frequenz des Bades, be-sonders seit dem Bahnanstschluß desselben an die Linie Rassel-Frankfurt (1882) zeugt der mir vor-liegende Geschäftsbericht der Gesellschaft. Im Jahre 1865 von 964 Personen besucht, betrug die Zahl der Kurgäste im verflorenen Jahre 7622. In gleicher Weise stieg der Gebrauch der Mineralbäder von 2857 auf 29008. Welche Ausdehnung der Versand des „Wiburger Mineral-Wassers“ aber gewonnen, ergibt sich aus der Zusammenstellung: von 3706 Flaschen im Jahre 1855 auf 1,143 122 im Jahre 1901, und der Versand erstreckt sich bis Amerika. Daß die Wiburger Quellen goldhaltiger sind als die Eder, der Hauptfluß des Fürstenthums, läßt der Geschäftsbericht gleichfalls erkennen. Der Reingewinn im Jahre 1901 betrug 121 338 Mark und es gelangen zur Vertheilung 100 000 Mark incl. einer Dividende von 10%. In diesem Bade von Lebenden sind also das einzig Gesunde die Wil-burger Aktien. Bei solcher Prosperität des Bades-orts kann der Kurgast die Wage in der Trinthalle entbehren; wie viel er hier auch zu sich genommen - er wird Wüdingen auf jeden Falle „leichter“ verlassen. Der Badeverwaltung kann man in diesem seine Anerkennung nicht verjagen für die Ordnung, Sauberkeit und Umsicht in allen Zweigen ihres aus-gedehnten Betriebes; und wenn es ihr auch noch nicht gelungen ist, unter den zahlreichen Neben-quellen einen „Jungbrunnen“ zu entdecken, so gilt doch für die vielen tausende Genesener das die Brunnenhalle schmeidende Wort des berühmten Arztes Hufeland: „Preis und Dank dem Allmächtigen, der uns das herrliche Geschenk, den Heilquellen von Wüdingen gab.“

oder bei der Allee zu schießen, Gängel anzufangen, Karteln zu fenden, zum Duell zu provozieren, mit Pferden in der Allee zu reiten und in Schand und Laster zu leben und sonstig sich überall üppig und unanständig zu benehmen. . . .

Um die Mitte des 19. Jahrhunderts verirrte sich nur vereinzelt mal ein Kurgast nach Wüdingen; kehrte aber bald wieder um, abgestoßen durch die kümmerlichen Zustände daselbst. Wüdingen blieb, da es als Bad sich nicht erhalte, ein bedeutungsloses Ackerstädtchen, genügend den Ansprüchen der guten alten Zeit. Nach den Erinnerungen älterer Bürger war selbst die Hauptverkehrsstraße des Ortes - gegenwärtig als Brunnenallee mit vier Baum-reihen eine Prachtstraße - auf beiden Seiten mit Dungstätten eingefaßt, sodaß zwei Wagen sich nicht begegnen durften; nach der Größe des Dünger-haufens schloß man auf den Wohlstand des Be-sitzers. Wie es darum bestellt war, läßt sich daraus schließen, daß die zerbrochenen Fensterscheiben der nicht bewohnten Zimmer mit Stroh oder Lumpen zugestopft wurden. Uebrigens entbehre das ruhig dahinfließende Dasein nicht einer gewissen Gemüth-lichkeit so erschienen die Wäter der Stadt und selbst die Zuhörer der Stadt mit langen Pfeifen und Zipfelmützen in den Gemeinderathssitzungen, die bei schönem Wetter auch im Freien unter einer Linde abgehalten wurden.

Seit 1870 hat das Bad - als Besitz des Fürstenthums Waldeck und Rhymont an eine Aktien-gesellschaft verpachtet - einen ungeahnten Auf-schwung genommen, trotzdem 1872 das Roulette-spiel aufgehoben wurde. Der damalige Rächer zahlte 1000 Thaler an die fürstliche Kasse und hatte unter anderem die Verpflichtung zur Unterhaltung der Kurkapelle. Diese, aus einigen böhmischen Musi-kanten bestehend, konnte auf künstlerische Bedeutung

freilich keinen Anspruch erheben. Zu ihren Oblie-genheiten gehörte der Empfang der ankommenden Kurgäste mit einem Ständchen, und die Tare hierfür betrug 4 Mark. Als einst einem schwerhörigen alten Herrn ein solches Ständchen gebracht wurde, meigerte er sich den vollen Preis zu zahlen, denn er habe von demselben ja doch nichts gehört. . . . Ge-genwärtig wo die Kurgäste täglich zu Tausenden ankommen, wäre eine derartige Vergütung selbst bei höherer Tare nicht durchführbar. Mit der Ent-wicklung Wüdingens zum internationalen Bade ist auch die Kurkapelle vornehmer geworden. In der Zahl von 30 wohlgeschulten Musikern leistet sie unter der tüchtigen Leitung des Kapellmeisters C. Hagenstein Anerkennungswertes. Von der symphonischen Klassik Mozarts und Beethovens hält sie sich freilich etwas fern, doch kann man auch bei kurzweiligen Duvertüren, Tänzen und Marschen in dem herrlichen Kurpark im Genuße seiner He-lenen- oder Viktorquelle dreimal täglich schwelgen. Diese Quellen haben Wüdingen als Spezialbad für Gorn- und Nierenleiden einen Weltruf verschafft, und zu den spezialistisch gebildeten, zum Theil be-rühmten Aerzten kommen aus aller Herren Län-der Patienten. (Fählich werden allein gegen 150 Steinoperationen hier vorgenommen). Mit seinen reichen Naturschönheiten, seiner ojnhaltigen, nervenstärkenden, von keinen Fabrikabgasen verun-reinigten Gebirgsluft, mit seinem bis zu 600 Meter aufsteigenden Homburg, ist Wüdingen auch eine bestechende Sommerfrische Gesunder. Der wunder-volle Blick vom Aussichtsturm hat einen jedenfalls recht gefunden Poeten zu folgenden Versen be-geistert:

„Mer hat - sei Laßt, bis daß mer ruff kommt mit de Beene,

Dagegen ist das Panorama wirklich gemein.

(Nachdruck verboten.)

Ferien-Reminiscenzen.

Von Josef Lewinski.

(Schluß.)

Da die künstlerischen Anforderungen des Ortes mir indessen auch für andere Beschäftigungen Ruhe ließen, unternahm ich außer den täglichen Ausflügen in die herrliche Umgegend eine Exkursion in die Vergangenheit Wüdingens. Schon in frühe- ren Jahrhunderten genossen seine Quellen den Ruf der Heilkraft. Trotz der Schrecknisse des dreißig-jährigen Krieges stand das Bad um die Mitte des 17. Jahrhunderts sogar in einer gewissen Blüte. Doch verfiel es nach und nach und geriet allmählich in Vergessenheit. Wie es zu jener Zeit in Wü-dingen zugeht, darüber giebt eine 1719 erlassene fürstliche Verordnung charakteristischen Aufschluß. „Wir Friedrich x. c. fügen hiermit zu wissen, was maßen Wir einige Jahre her, mit sonderbarem Misfallen vernehmen, auch selbstens zum Theil wahrnehmen müssen, wie das bei dem, von dem lieben Gott Uns Unseren und vielen auswärtigen Länden zum besten bescheerten Sauer- oder Gesundbrunnen, sowohl zu Wüdingen, als in unserer Grafschaft Rhymont, viele Personen, nicht ihre Gesundheit zu erlangen, oder solche zu konserviren, sondern nur tieferliche Kompagnie zu haben, sich allda einzufinden, und nicht nach dem Reglement der Brunnengäfte accomodiren, sondern nach ihrer Phantasia leben wollen und allerhand Desordres und Unheil, zu größter incomodité der ordentlichen Brunnengäfte anfangen, gestalten sich einige erkühnen, mit Drohen bei dem Brunnen spazieren zu gehen, mit Pistolen, Büchsen und Flinten in

## Frauen im kaufmännischen Berufe.

In dem Organ des kaufmännischen Hilfsvereins für weibliche Angestellte, den „Mittheilungen“, wird über die Beschäftigung von Frauen im kaufmännischen Berufe eine prinzipielle Auslassung einer Handelskammer (der Düsseldorf) mitgeteilt, die auch für weitere Kreise von Interesse sein dürfte. Der deutsch-nationale Handlungsgehilfenverband hatte an die Handelskammer zu Düsseldorf die Bitte gerichtet, einem Antrage auf Zulassung weiblicher Angestellter zum Besuch der kaufmännischen Fortbildungsschule ihre Zustimmung zu verweigern. Der Verband erhielt darauf folgende Antwort: „Es kann sich nach der heute vorhandenen Sachlage nicht mehr darum handeln, theoretische Erörterungen darüber anzustellen, ob der Wettbewerb des weiblichen Geschlechts für das männliche im Handelsstande wünschenswerth ist oder nicht, sondern es liegt die Thatfache vor, daß ein nicht unerheblicher Theil der Handlungsangestellten weiblichen Geschlechts ist. Diese Entwicklung ist nicht künstlich hervorgerufen, sondern ganz allmählich eingetreten, und sie darf um so weniger übersehen werden, als die Geschäftsherren, die junge Mädchen in ihren Betrieben beschäftigen, übereinstimmend ihre Anerkennung über die Leistungen der weiblichen Mitarbeiter aussprechen. Dazu weisen die Erfahrungen und die eigenartigen Verhältnisse der Mädchenerziehung darauf hin, daß das Fortbildungsbedürfnis beim weiblichen Handlungsangestellten vielleicht noch erheblich größer ist, als beim männlichen. Daher hat eine Handelskammer denn aus diesen Erwägungen entspringenden Forderungen mit demselben Ernst gegenüberzutreten, mit dem sie die Frage der Fortbildung männlicher Angestellter behandelt.“

Den Standpunkt, daß man von einer Fortbildungsfürsorge für das weibliche Geschlecht im Handelsstande deshalb absehen müsse, weil daraus dem männlichen Geschlechte ein Wettbewerb erwächst, kann eine Handelskammer daher nicht einnehmen. Es widerspricht das auch den Anschauungen über die Leistungsfähigkeit und Rechtsfähigkeit der Frau, die sich in unserer modernen Gesetzgebung und Verwallung mit entsetzenden Erfolge durchzusetzen beginnt. In einer uns vorliegenden Denkschrift des Verbandes deutscher Handlungsgehilfen über dieselbe Frage wird darauf hingewiesen, daß die Frau die geschäftliche Thätigkeit nicht als Beruf, sondern als eine vorübergehende Beschäftigung, als das Durchgangsstadium zur Ehe aufzufassen pflege, und daß man nicht dazu beitragen solle, die Frau diesem natürlichen lebensreichen Wirken in der Ehe zu entziehen. Auch gebe es eine Reihe anderer Berufe, die für die Frau geeigneter seien, als gerade der kaufmännische, an deren Ausübung sie aber eine falsche Brüderie hindere. Diese Ausführungen sind — mit Ausnahme der letzten — in gewissem Grade richtig, ändern aber ebenfalls nichts an den vorliegenden Thatfachen, und man wird einwenden können, daß, wenn die Mädchen in größerer Zahl durch Heirat aus dem kaufmännischen Leben wieder austreten, damit auch der ver stärkte Wettbewerb, und zwar gerade gegenüber den älteren Handlungsgehilfen, die auf die besten und dauernden Vertrauensstellen im Handelsgewerbe Anspruch machen, wieder verschwindet. Wollte man wirklich allgemein die Bestrebungen der weiblichen Handlungsangestellten, eine Berufsbildung zu erzielen, Widerstand entgegensetzen, so würde das leicht praktische Folgen zeitigen können, die gerade dem entgegengekehrt sind, was man erwartet hatte. Es macht sich heute schon die Neigung geltend, den in allen Zweigen seines Berufs vollständig und vielseitig ausgebildeten Handlungsgehilfen durch eine weibliche Hilfskraft zu ersetzen, die nur in den mechanischen Beschäftigungen, Maschinenschreiben, Stenographie u. s. w., bewandert ist. Ohne Zweifel ist es in größeren Geschäften möglich, einen Theil der Arbeiten durch solches Personal regelmäßig verrichten zu lassen. Je weniger gut die eigentlich kaufmännische Vor- und Durchbildung der weiblichen Angestellten ist, desto geringer werden ihre berechtigten Ansprüche z. B. an Gehalt sein

müssen, desto fühlbarer wird also auch ihr Einbringen in die kaufmännischen Geschäfte werden.

Für Städte, wie Düsseldorf die eine obligatorische Fortbildungsschule haben, tritt noch eine andere Erwägung hinzu. Die Nothwendigkeit, männliche Lehrlinge aus den kaufmännischen Geschäften zwei mal in der Woche an die drei Nachmittagsstunden zum Besuche der kaufmännischen Fortbildungsschule zu beurlauben, bedeutet ohne Zweifel eine Belästigung für die Prinzipale. Wenn man sich dieser dadurch entziehen kann, daß man nicht schulpflichtige junge Mädchen in den kaufmännischen Geschäften einstellt, so wird es immer Geschäftsherren geben, denen dieser Gesichtspunkt an erster Stelle steht, und es kann daher dieser Umstand leicht zu einer vermehrten Aufnahme junger Mädchen führen. In diesem Sinne sind demnach die Bestrebungen, die Fortbildung der weiblichen Angestellten zu fördern, selbst von dem von Ihnen in den Vordergrund gestellten Standpunkte des Wettbewerbs aus gar nicht so unmöglich, wie es auf den ersten Blick scheinen möchte. Schließlich bemerken wir, daß es sich bei dem Antrage des Vereins weiblicher Angestellter nur um die Fortbildung junger Mädchen handelt, die schon in Geschäften thätig sind. Ein großer Theil der weiblichen Handlungsangestellten wird aber hier in Düsseldorf und an anderen Orten vor Eintritt in den kaufmännischen Beruf auf einer Handelschule für Mädchen vorgebildet, so daß an dem Wettbewerb gar nichts wesentliches geändert werden würde durch die Neueinführung von Unterrichtskursen für junge Mädchen, die schon in Geschäften thätig sind.“

## Gerichtssaal.

II. Thorn, 2. September. Vor dem Kriegsgerichte der 35. Division hatte sich heute der Unteroffizier Eggert von der 3. Kompanie des 17. Pionier-Bataillons wegen vorchriftswidriger Behandlung, Verleumdung und Mißhandlung von Untergebenen und Ueberschreitung der Befehlsgewalt und der Pionier-Schubert von derselben Kompanie wegen Achtungsverletzung, Gehorsamsverweigerung, Beharrens im Ungehörigen und thätlichen Vergreifens an einem Vorgesetzten zu verantworten. Die umfangreiche Beweisaufnahme ergab, daß Unteroffizier Eggert ein arger Leuteschänder ist. Eine Anzahl Pioniere beklagten, daß sie von ihm sehr schlecht behandelt worden sind. Ohreizen gab es beim Dienst in Menge. Dazu gestellten sich Kräfte in Baden und Arme und Stöße vor die Brust. Oft versetzte Eggert den Leuten auch Schläge mit der Faust unters Kinn. Dem Pionier Fingert schlug er mit dem Tornisterriemen über den Kopf; auch stieß er ihm den Kopf gegen ein Spind. Natürlich lehnte es auch an gehörigen Schimpfworten nicht. Besonders arg wurde von Eggert der Pionier Schaubert geschubert. Derselbe mußte beim Exerzieren einen extra großen Sandsack im Tornister tragen, welcher erheblich schwerer war, als das vorgeschriebene Gewicht beträgt. Als einmal dieser große Sandsack nicht vorhanden war, wurden ihm 2½ Kieselsteine von ca. 20 Pfund Gewicht in den Tornister gelegt. Am Abend des 27. Juni geriet Eggert mit Schubert, die vorher in der Stadt zusammen geknüpft hatten, auf der Kasernenstraße zusammen. Ein Wortwechsel mit beleidigenden Ausdrücken führte zu Thätlichkeiten. Unteroffizier Eggert versetzte dem Schubert einen Faustschlag unter's Kinn, so daß letzterer mit dem Hinterkopf gegen ein Spind schlug. Schaubert packte nun den Unteroffizier an den Hals und Eggert zog das Seitengewehr und stieß mit dem Griff desselben dem Schubert einige male unters Kinn. Als beide auseinander gebracht waren, gab Eggert dem Schubert den Befehl, schlafen zu gehen. Schaubert leistete diesem nicht Folge, sondern erklärte, er werde erst beim Feldwebel Meldung erstatten können. Nun ließ Eggert den Schubert wegen ausdrücklicher Gehorsamsverweigerung arreftieren. Dadurch schadete er sich aber selbst am meisten; denn die eingeleitete Untersuchung förderte nun seine Leuteschänderei zu Tage. Das Kriegsgericht erachtete bezüglich des Unter-

offiziers Eggert Beleidigung in 9, Mißhandlung in 10 und vorchriftswidrige Behandlung in 35 Fällen für erwiesen und erkannte auf eine Gesamtstrafe von sechs Monaten Gefängnis. Der Pionier Schaubert aber wurde zu acht Monaten Gefängnis verurtheilt.

## Kunst und Wissenschaft.

O. K. Die Spuren einer verschwundenen Stadt. Eine interessante archäologische Entdeckung ist, wie aus Orleans berichtet wird, in dem Walde von Charbonniere, nahe bei dem Schloß dieses Namens und in einer Entfernung von 3 Kilometern von Orleans, gemacht worden. Drei Gräber aus Monolithen wurden dort unter hundertjährigen Eichen, 30 Zentimeter unter dem Boden, gefunden; in dem einen befanden sich noch einige Reste eines Skeletes. Nach der Größe und der Gestalt der Steine zu schließen, müßten diese Gräber aus der Zeit vom 6.—8. Jahrhundert stammen. Nach der örtlichen Ueberlieferung erlosch an dieser Stelle, die ehemals von einer großen römischen Straße durchschnitten wurde, vor Jahrhunderten eine bedeutende Stadt, deren Ruinen, die noch vorhanden, jetzt aber vergraben sind, öfter durch Erdarbeiter und Holzhaue aufgewühlt wurden. Die Tradition giebt dieser zerstörten Stadt den Namen Segry. Es ist sehr wahrscheinlich, daß diese Gräber in jener Gegend nicht vereinzelt sind und daß methodische Nachforschungen einen Frießhof zu Tage fördern würden, dessen Ausdehnung einen Begriff von der Bedeutung der verschwundenen Stadt geben würde.

## Bunte Chronik.

Ein furchtbares Unwetter hat Griechenland heimgesucht. Am Sonntag umwölkte sich auf einmal der seit März heitere Himmel Mittags, und schwere, dunkle Wolken verkündeten Unheil. Gegen drei Uhr brach mit unheimlichem Wirbelsturm und Hagelschauern das Unwetter los. Wie es gewöhnlich geht, blieb Athen selbst verschont, nur die den Bergen Parnes und Pentelikon zunächst gelegenen Dörfer Amarosion, Kephizja, Gerakleion, Autowantes und Menidion wurden von seinem Wüthen betroffen, diese aber um so schwerer. Was noch von Obst auf den Bäumen lag, wurde von den Hagelförnern heruntergeschlagen, die Trauben plagten, und was der Hagel verschonte, riß der Wirbelsturm zu Boden. Im Nu wurde das trodene Bett des Kephissos, dessen Wasser schon weit oberhalb Athen zur Veräusserung der Gärten abgeleitet wird, zum reißenden Strom, überschwemmte Wege und Stege und vervollständigte das Zerstörungswerk von Hagel und Wirbelsturm, Brücken, die erst in diesem Jahre mit großen Kosten von dem armen Dromos Athen wieder hergestellt worden waren, fielen der Zerstörung abermals zum Opfer. Nur die Werke, die im Delmal zwischen Athen und Piräus und in der Ebene von Phaleron zur Regulierung der Mündungen des Kephissos und des Ilissos ausgeführt sind, hielten Stand, aber die öffentlichen Straßen litten großen Schaden. Um die Zeit des Gewitters setzte sich der Personenzug von Athen nach Kephizja in Bewegung. Kurz vor dem Dorfe und der Station Gerakleion, wo er aus den Weinbergen ins freie Feld hinausstritt, gerade an einer Stelle, an der die schmalfurige Bahn eine sehr scharfe Kurve macht, wurde der Zug von dem orkanartigen Wirbelsturm erfaßt. Die neun Wagen wurden aus den Schienen den Bahndämmen hinuntergeschleudert. Unter den Trümmern lagen ungefähr 200 Männer, Weiber und Kinder, von denen ungefähr 40 Personen mehr oder weniger schwer verwundet wurden. Ein gleiches Unwetter verheerte den ganzen Nordwesten des Peloponnes, wo Sturm, Hagel und Ueberschneimung großen Schaden vor allem in den Weinpflanzungen anrichtete. Um sich einen Begriff von dem Wasserhaufen zu machen, die die Waldtröme bei solcher Gelegenheit sammeln, giebt die „Allg. Ztg.“ die Maße einer Gemeindebrücke von Kalamyt an. Die Brücke erhebt sich drei Meter über den Wasserspiegel des sonst nur

spärlich Wasser führenden Cheimarroos und hat eine Dehnung von 15 Metern. Das Flußbett füllte sich vollständig, das Wasser ging sogar noch ½ Meter über die Brücke hinweg. Die in der Nähe solcher Waldtröme gelegenen Gärten und Eisenbahnstationen wurden überflutet und mit Geröll überdeckt. Dem Unwetter folgte ein Regengewitter ohne Hagel, das durch seine Wassermaßen wiederum allerlei Unheil in Nordwesten des Peloponnes anrichtete.

Der Schah und der Zahnarzt. Dem „Daily Express“ wird aus Paris folgende amüsante Geschichte gemeldet: Der Schah von Persien, der an Zahnschmerzen litt, hatte sich einen Zahnarzt kommen lassen, damit dieser ihm den Zahn auszüge. Angeichts der bedrohlichen Instrumente verlor er jedoch die Zahnschmerzen des Schahs, und er verzichtete deshalb auf die Operation, betradete aber die Zangen mit großem Interesse und erklärte sodann dem Arzt, dieser möge seine Kunst an den Herren aus dem Gefolge ausüben, die auch manchmal unter Zahnschmerzen zu leiden hätten. Kaum hatte der Schah diesen menschenfreundlichen Entschluß, seine Begleiter von bösen Zähnen befreit zu sehen, ausgesprochen, als hinter seinem Rücken ein Perser nach dem andern aus dem Zimmer schlich, so daß nur noch der Großvezier zugegen war. Der Schah lächelte und entließ den Arzt.

Im Regierungsbezirk Minden bestehen noch viele eigenartige Gebräuche, die die Anschauungen des Volkes über Recht und Unrecht in dräuender Weise zum Ausdruck bringen. Auf einem Ausfluge, den ich nach Seden bei Almeide unternahm, fiel mir, so schreibt ein Leser der Dortmunder Zeitung, eine Häckelspur auf, die von einer Stelle des Ortes aus bis zu einem Gutshofe führte. Ich richtete an meinen Begleiter, einen Lehrer, die Frage, ob denn hier die Bauern schon das Stroh auf dem Felde zu Säckel schnitten, oder ob ein Handel mit solchem betrieben werde, worauf er mir antwortete: Keins von beiden; hier handelt es sich um die Ausübung eines Volksbrauches. Wenn hier ein junger Mann, der lange Zeit mit einem Mädchen gegangen ist, so daß beide als Verlobte gelten, dieses ohne Ursache im Stiche läßt und eine andere heiraten will, dann verfallt er diesem Brauche. In der dem ersten kirchlichen Aufgebote vorhergehenden Nacht erfolgt das Säckelstreuen, das die jungen Vurlichen des Dorfes besorgen. Die Kirchgänger werden durch diese Häckelspur am Sonntagmorgen darauf hingewiesen, daß bei dem an jenem Tage erfolgenden Aufgebote etwas nicht in Ordnung sei. Das Paar ist dann in der ganzen Gemeinde bloßgestellt. Das Säckelstreuen wird aber nicht nur Verlobten männlichen Geschlechts, vielmehr auch gegebenenfalls jungen Mädchen bereitet, falls sie einen Freier übel behandelt und einen andern zum Lebensgefährten gewählt haben. In dem vorliegenden Falle handelte es sich um einen jungen Mann, einen Knecht auf dem Gute. Der Begleiter erzählte mir weiter, daß auch bei „ungleichen Ehen“ dem Paare eine „Ueberraschung“ bereitet werde. In solchem Falle werden Gurlanden aus Stroh geflochten und an verschiednen auf fallenden Stellen im Orte, namentlich in der Nähe der Kirchen, angebracht. Mit solchen Gurlanden wurde erst kürzlich in Altsvede ein 76jähriger Bräutigam und dessen 23jährige Braut „geehrt“.

Wer war Roland? Ein harmloser italienischer „Spezialberichteratter“ ist während der Berliner Königstheater das Opfer eines der furchtlichsten Wären geworden, die in einem Menschenkind aufgefunden wurden. Man lieft nämlich in einem angelegenen italienischen Blatt: „In der Sieges-Allee ist vor wenigen Tagen das Rolanddenkmal enthüllt worden. Dieser Roland ist eine halb legendäre Figur aus jener Zeit, in der die Mark Brandenburg von den Wenden überflutet war und Polen sich gewöhnt hatte, sie als ein polnisches Lehen zu betrachten. Roland hat dem kräftig entgegengekehrt und so ist sein Denkmal die symbolische Antwort des Kaisers und Deutschlands auf die polnische Feier der Schlacht von Tannenberg!“

fragte diesen um Rath, in der Hoffnung, er würde auch hier helfen. Frau Welten hätte sich durchaus nicht gewundert, wenn er sie bereitwillig versichert hätte, er würde es sich zur Ehre anrechnen, ihrem Sohn zu helfen. Sie hielt immer noch an den alten Wahnvorstellungen ihrer Standesvorzüge fest und konnte ihre veränderte Lebenslage nur bis zu einem gewissen Punkt, bis zu dem leeren Beutel, begreifen. Der neu angeknüpfte Verkehr mit Herrn Lehmitze bedeutete für sie immer noch eine Herabsetzung von ihrer Seite.

Trante war sehr dagegen gewesen, Herrn Lehmitze mit ihres Bruders Angelegenheiten zu behelligen und es zeigte sich, daß sie die einzige war, die ihn richtig beurtheilte. Er verhielt sich durchaus ablehnend und wollte nichts damit zu thun haben. Endlich kam die Sache vorläufig durch Onkel Lothar zur Erledigung, der seinen Neffen zu sich beorderte, damit er sich während der großen Sommerferien bei ihm auf dem Lande kräftigen und mit ihm das weitere für seine Zukunft berathen könne.

Aber Armin ging zu diesem Onkel wie in eine Straßbarrenung, und sein Schicksal wie der Abschied von ihm lagen seiner Mutter und seinen Schwestern schwer auf der Seele.

Es war eine schweigende Fahrt am ersten Juli durch den dämmernden Richtenwald. Wieder ein Verlust der Heimat, wieder ein Wandern hinaus ins Ungewisse!

Und man hatte ein Grab zurückgelassen und eine große Niederlage. Der Zusammenbruch der Existenz und Armins Schiffbruch.

Frau Welten lehnte müde tief in der Wagende und hüllte sich frostig in ihren Mantel. Sie war gebrochen an Leib und Seele. Ein einziger großer Trost war ihr geblieben, daß sie unschuldig litt. Sie hatte keine Ahnung, wo der Scribent ihres Lebens lag. Es gab keine Erklärung für ihr Matrium, die weiter kein Nachdenken erforderte, sondern nur Glauben, nämlich daß Gott die jenigen züchtigt, die er liebt.

Trante hatte sich zu dem Aufseher gefeßt, um die Gegend besser übersehen zu können und weil der dritte Platz in der Halbtagssitzung sehr eng und unbequem war. Ihr Herz war voll und ihr Gemüth sehr erregt. Es galt ja, ein ganz neues Leben anzufangen!

Fortsetzung folgt.

## Manneswerth.

Roman von Marie Stahl.

Nachdem ich ging Paul Lehmitze durch den Johannapark nach der Stadt zurück. Der Sommermorgen war heiß und staubig und über der Stadt lagerte eine röhlich graue Dunstschicht. Ueber die versengten Grasflächen des Parks strich der brennende Athem des jungen Tages wie ein Seufzen nach Erfrischung.

Lehmitze blickte finstler vor sich nieder. Er hätte jetzt gern den Kontrakt mit Traute rückgängig gemacht. Warum hatte er sich von seiner Frau dazu überreden lassen?

Ja, Alma selbst hatte ihn auf die Idee gebracht. Er bemühte sich vergeblich, das Leimotiv ihrer Handlungsweise zu finden, denn sentimentale Umwandlungen von Mitleid oder Großmuth waren sonst nicht ihre Sache.

Als sie ihm bei seiner Rückkehr von Trautens Besuch erzählte und er jede weitere Rücksicht auf Herrn Welten kurz ablehnte, hatte sie, wie einer plötzlichen Eingebung folgend, den Vorschlag, ob die Familie Welten nicht vielleicht in Kienberg ruhbar zu machen sei, leicht hingeworfen. Es käme ja dort weniger auf Intelligenz und Thätigkeit als auf eine ehrenhafte, zuverlässige Autorität an.

Auch diesen Vorschlag hatte er verworfen. Er wollte nichts mit einem unfähigen Mann wie Welten zu thun haben und die Kosten, die ganze Familie zu erhalten, beliefen sich doch wohl zu hoch für einen Aufseherposten.

Da kam die Todesnachricht aus Leipzig und zugleich die Kunde aus Kienberg, daß der Schreiber in der Fabrik dabongelassen sei und daß die Wirthschafterin sich mit dem Administrator geprügelt und infolgedessen gekündigt habe. Es schien, niemand hielt es dort in der Einfachheit aus.

Infolge dieser Nachrichten erwog Lehmitze den Vorschlag seiner Frau noch einmal und fand, daß er ihn unter der jetzigen Lage der Dinge zu seinem Vortheil verwirklichen könne.

Auch das Mitleid sprach mit. Er konnte jetzt ohne Gefahr für seine Seelenruhe Mitleid mit Traute haben.

In den letzten vier Jahren waren jene Frühlingstriebe seines Gemüths abgestorben und verdorrt. Die Ehe und seine umfassende Thätigkeit hatten selbst die Wurzeln mit Stumpf und Stiel ausgegrottet. So wenigstens schien es ihm.

Durch seine Ehe war ihm die Frau als Spezies ganz Nebenache geworden, ja, sie war ihm sogar verleidet. Und durch seine Thätigkeit, die alles in ihm aufbrauchte, was an Kraft und Lebensfülle in seiner Natur war, blieb ihm das Leben interessant und der Mühe werth.

Er hatte Traute vergessen. So konnte er jetzt mit ruhigem Blut dem Mitleid und der Rücksicht auf seinen Vortheil Gehör geben. Bei dem ersten Wiedersehen hatte er nichts als warmes Mitleid empfunden, als ihm Traute so blaß und kummervoll entgegentrat, ohne einen Schimmer jener Frische und jenes sorglosen, gesunden Uebermuths früherer Tage. Aber mit diesen Vorzügen hatte sie auch den früher eigenthümlichen Reiz für ihn verloren. Er konnte ohne jeden Strubel ihr Schicksal mit dem seinen für die Zukunft vernünftigen, so weit es durch den zu schließenden Vertrag geschah.

Warum war es ihm nur plötzlich heute leid geworden? Er wußte es selbst nicht recht, aber er war schlechter Laune. Warum hatte ihn ein heimliches Unbehagen erfaßt, als plötzlich wieder die alte Traute vor ihm stand mit den leuchtenden Augen und lebensfröhlichen Zügen, nur schöner noch, reifer als früher — ein Weib — kein Kind mehr? Warum war ihm jetzt immer noch so gräßlich öde und leer zu Muth, als wäre die Arbeit seines Lebens eine drückende Last und das Leben selbst häßlich und verdorrt wie dieser staubige Sommertag?

Laune, nichts als Laune. Er hatte wohl gestern abend zu viel frische Kartoffeln und Gurkensalat gegessen und die Nacht schlecht geschlafen. Man kann es ja versuchen mit den Welten. Sollte dieser plötzliche Widerwille gegen die ganze Sache eine Ahnung kommender Unannehmlichkeiten sein, die sich verwirklicht — nun — so macht man kurzen Prozeß.

Und — Ahnung? — Was ist schließlich eine Ahnung! — Lächerlich.

## Dreißigste Kapitel.

Weilenwelt nichts als schlante, ragende Fichtenstämme und in den schmürzlichen grünen Kronen ein keiles, melodisches Säusen. Zwischen die silbernen Säulen der Bäume hatte der weiche, feuchte Sommerabend seine graublauen Dämmerfächer gehängt und nach einem Regentag lag ein lauwarmes sternloser Himmel schwer über den Wipfeln.

Büchermarkt.

Die soeben erschienenen... Die soeben erschienenen... Die soeben erschienenen...

Am Hofe von Nagua... Am Hofe von Nagua... Am Hofe von Nagua...

Die Volk der Herde... Die Volk der Herde... Die Volk der Herde...

Handelsnachrichten.

Danzig, 3. September... Danzig, 3. September... Danzig, 3. September...

Magdeburg, 3. September... Magdeburg, 3. September... Magdeburg, 3. September...

Paris, 3. September... Paris, 3. September... Paris, 3. September...

London, 3. September... London, 3. September... London, 3. September...

Amsterdam, 3. September... Amsterdam, 3. September... Amsterdam, 3. September...

New-York, 2. September... New-York, 2. September... New-York, 2. September...

Frankfurt a. M., 3. September... Frankfurt a. M., 3. September... Frankfurt a. M., 3. September...

Wien, 3. September... Wien, 3. September... Wien, 3. September...

Berlin, 3. September... Berlin, 3. September... Berlin, 3. September...

St. Petersburg, 3. September... St. Petersburg, 3. September... St. Petersburg, 3. September...

bernen Kreuzungen im Alter bis zu... bernen Kreuzungen im Alter bis zu... bernen Kreuzungen im Alter bis zu...

Table with 4 columns: Name des Schiffers, Fahrzeug, Ladung, Von nach. Lists shipping companies and routes.

Schillo's daffine Bromat... Schillo's daffine Bromat... Schillo's daffine Bromat...

Advertisement for 'An unsere verehrlichen Inserenten' with text about advertising rates and contact information.

Large advertisement for 'Die Kunst der Damen' featuring an illustration of a woman washing her face and text promoting 'RAY-SEIFE'.

Large financial table titled 'Berliner Börse vom 3. September' containing various market data, exchange rates, and stock prices.

Gestern früh 7 Uhr starb im Kloster Simpelvelt (Solland) nach qualvollen mit großer Geduld ertragenen Leiden unsere innig geliebte Tochter, Schwester und Nichte (275)

**Anna**  
im Alter von 20 Jahren. Dies zeigen tiefbetäubt an im Namen der Hinterbliebenen  
**Th. Fieberg.**  
Bromberg, 4. Septbr. 1902.

**Schützengilde zu Bromberg.**  
Die außerordentl. General-Versammlung findet nicht am Montag, den 8. d. Mts., sondern  
**Donnerstag, den 11. September d. J.,**  
abends 8 Uhr statt.  
Die Zeichnung zum Neubau wird vom Sonntag ab im Schützenhause ausliegen.  
Der Vorstand.  
J. B. Münder.

Allen alten Freunden die traurige Anzeige, daß meine geliebte Tochter  
**Elisabeth**  
heute früh 4 1/2 Uhr sanft entschlafen ist. (2056)  
Königsberg i. Pr., den 3. September 1902.  
**Adelheid Duncer,**  
verm. Ober-Telegr.-Assistent

**Prakt. Zahnarzt Lewandowski**  
Friedrichstraße No. 46. (272)

**Unterricht**  
in Papier-, Wachs- u. Wollblumen u. erh. Lindenstr. 5, 11.

**Danksagung.**  
Allen lieben Freunden und Bekannten meines theuren, verstorbenen Gatten, unseres guten Vaters, des Kaufmanns  
**Julius Prorok,**  
dem Aufsichtsrath und Vorstand des Vorschuss-Vereins zu Bromberg, der Schützengilde, dem Gastwirthsverein für den Regierungsbezirk Bromberg, besonders Herrn Pfarrer von Zychlinski für die trostreichen Worte am Sarge des Entschlafenen sage ich für die innige Theilnahme bei der Beerdigung und für die zahllosen, kostbaren Kranzspenden meinen  
**tiefgefühltesten Dank.**  
Bromberg, 4. September 1902. (275)  
**Alwine Prorok geb. Hopke**  
und Kinder.

**Ruder-Regatta**  
auf der Weichsel bei Brahemünde  
**Sonntag, d. 14. Sept. 1902, nachmittags 3 Uhr**  
veranstaltet vom  
**Bromberger Ruder-Club Frithjof**  
unter Mitwirkung der Rudervereine Posen, Graudenz, Thorn.  
Unter dem Ehren-Präsidium der Herren:  
Sr. Exzellenz General-Leutnant Linde, Bromberg.  
Regierungs-Präsident Dr. Kruse, Bromberg.  
Erster Bürgermeister Knobloch, Bromberg.  
— PROGRAMM: —  
1. Gig-Vierer. (275)  
2. Flößer-Scholnek-Rennen.  
3. Gig-Doppelzweier.  
4. Vereinsvierer des Bromberger Ruderclub Frithjof.  
5. Gig-Zweier.  
6. Klinker-Einer  
7. Renn-Vierer.  
**Eintrittspreise:** Tribünensitz nummerirt 1 Mk. | Gartenplatz nummerirt 50 Pf.  
Terrassensitz 75 Pf. | Stehplatz 30 Pf.  
Kinder bis zu 10 Jahren die Hälfte, Terrasse 40 Pf.  
Dampferkarten für die Fahrt zur Regatta und zurück bis 10. September in den Verkaufsstellen à 75 Pf.  
Alleinige Verkaufsstellen bei Herrn Ernst Strelow, Danzigerstrasse 1, und im Papiergeschäft des Herrn A. Dittmann, Wilhelmstrasse 16.  
Alles Weitere ist zu ersehen aus den Regattaplakaten und dem offiziellen Rennprogramm, das à 20 Pf. in den Verkaufsstellen zu haben ist.

**Erste Koch- und Tailienarbeiterin**  
sofort gesucht. (243)  
**L. Stampehl,** Gammstr. 26.  
Daf. können Lehrlingmädchen eintr.

**Ein aufständiges, fauberes Mädchen**  
für Küche und Haus sucht zum 1. Oktober Frau Dr. Liman, (275) Danzigerstr. 46, II Tr.  
Zu einem Kinde wird für den Nachm. 1 Mädchen v. 12-14 J. gesucht. Mittelstr. 44, I L.

**Eine Aufwärterin** wird gesucht. Fischerstr. 1 im Restaurant. 1 Aufw. verl. Wolmarstr. 15, I L.  
Saub. Aufwartemädchen f. sich melden. Rinfauerstr. 31, I.

**Eine Aufwärterin** f. d. ganzen Tag verl. Frau Krüger, Rinfauerstr. 58.  
Aufwärterin verlangt Verl. Rinfauerstr. 10, 2. Eing. 1 Tr.  
Aufwartemädchen gesucht Schützenau, Friedenstr. 29, pt.  
Anst. Aufwärterin gesucht (2087) Boicstraße 8, II L.

**Mädchen jeder Art** erh. gute Stellung durch Fr. Vally Diedrich, Stellenvermittlerin, Brabegasse 16.  
Mädch. f. Alles m. gut. Zan. Kinderimpf. Fr. Frida Aktories, Stellenvermittlerin, Varenstraße 65.

**Mädchen für Alles**  
empfiehlt Frau Hulda Kroll, Gebühvermietlerin, Schleifstr. 1.  
Wirthin Stübe d. Hfr. Verkauf, f. Köch., Stb., Haus- u. Kind.-Mädch. Frauen empf. Fr. Hulda Gehrke, Stellenvermittlerin, Bahnhofsstr. 15. Stellf. erh. Stell. b. h. 2. hr. a. u. ausm.

**Wohnungs-Anzeigen**  
**Moderne Wohnung**  
v. 4 Zimm. u. Nebengel. gesucht. Of. Friedland, Elisabethstr. 31, erb.

**Brückenstr. 4. II. Etage,**  
5 sehr helle Zimmer u. Mädchenstube u. sonstigem viel. Zubehör, gut renov., sehr hell. Treppenaufg., per Oktbr. zu verm. Berg.

**Neuer Markt 1. 2. Etage,**  
Wohnung v. 5 Zimm., Bades., Mädchenstube und Zubehör per sofort zu vermieten. Näheres durch Robert Dietz, parterre.

**Ecke Friedrichstr. 14. Sofit. 3.,**  
vollständig neu hergerichtete Wohnung v. 8-10 Zimmern und reichlichem Zubehör sofort oder für später zu vermieten. Näheres daselbst 2 Tr. bei D. Thieme. (285)

**Wohnungen v. 3 u. 2 Zim.**  
in d. Kronenstr. 3. verm. Anfr. 274) Mittelstraße 41.  
Die von Hrn. Ofl. Kummerow bisher innegehabte Wohnung, Danzigerstr. 41, 1, 5 Zimmer, Bades., u. Zub., verkehrsh. per 1. Okt. cr. zu verm. Besicht. tägl.

**3u vermieteten Wohnung** von 3 Zimmern, Küche, Korridor. Prinzenthal, Wallerstr. 77.

**Comptoirräume,**  
2 Zimmer, part. g. l., eventl. mit Wohnung, 1 Tr. best. a. 3 Zim., 4 Kam. u. Zub., 3. 1. Okt. 3. verm. Otto Trenner, Bahnhofsstr. 94.

**Kirchstr. 7, 1 Tr.,**  
2 große helle Zimmer ohne Küche p. sof. od. v. 1. 10. zu verm. Auch für Bureauzwecke geeignet.

**Hempelstr. 2** Küche und Zubehör, v. 1. 10. zu verm. (281)  
2 Wohnq. z. 150 u. 180 M. zu verm. Schwedenstr. 24.

**2 Zimmer**  
nach dem Garten, großer Balkon, I. Stock, herrschaftl. Haus, nahe Belgienplatz, wenn gewünscht auch Zimmer mit Gas und Küche, vom 1. Oktober ab zu verm. Off. u. M. O. 25 a. d. Geschäftsstr. d. Bldg.

**2 unmöbl., freundl. gelegene Zimmer in der II. Etage**  
sind an einzelne Dame v. 1. Okt. d. J. z. v. Näh. i. d. Konbitore v. A. L. Reid Jun. Julius Heinold.

**Eine kleine Wohnung**  
für 200 Mark zu vermieten. Friedrichstraße 5, 3 Treppen.  
2 Zimmer, Küche u. Zub. vom 1. Oktober 3. verm. 18. Schifferstraße 18.  
Belkienplatz 5 eine Kellerwohnung vom 1. Oktober zu verm. (266)  
Sofw. 2 St., K., Stall, Kell. v. 1. 10. 3. verm. 3. erf. Hoffstr. 9, I.

**Aktive Wohnung** zu verm. mieten. Danzigerstraße 50.  
2 hochfein möbl. Zimmer zu verm. Danzigerstr. 156, III. Möbl. Zimmer mit auch ohne Bent. zu verm. Mittelstr. 15.

**Süße italien Weintrauben,**  
jetzt besonders schön und sehr Lillig.  
frische Pflirsche! Ananas! feinste Gebirgs-Preisselbeeren, f. Delikatess-Weinsauerkohl empfiehlt **Emil Mazar.**

**Ausverkauf**  
echt. Liqueure, Cognac, Wein, Conserven, Punsch-Essenzen, Delikat.- u. Colonialwaren etc. zu billigen Preisen.  
I. A. **Emil Boettger,**  
Fa. Julius Schottländer, Friedrichstr. 21.

**Stolpm. Glundern, täglich frisch.**  
A. Wegner, Schützenau.

**DAVID'S MIGNON-KAKAO**  
pr. Pfd. Mk. 1.00, 1.50, 2.00 u. 2.40 ist das feinste Fabrikat der Neuzeit.  
**FR. DAVID SÖHNE, HALLE A. S.**  
Probirt mit Angabe nächster Niederlage senden Kostprobe.

**Frühe Natur-Zafelbutter,**  
9 7/8 Joh. 8, 75 franko g. Nachnahme. Geflügel, Brantau, u. Besf. Gans, Marzagrabowa, Däpr.  
Alle süße Sahnebutter vrl. tagl. frisch. i. a. 10 7/8 Koll. f. 7, 80 M. fr. Nichtpass. 3 gr. Bwe. Grisch. d. Bauhehmen, Oyr.

**Wegen Geschäftsaufgabe**  
in die Ladeneinrichtung in meinem Tricotagen-Geschäft Brüdenstr. 3 im ganzen oder getheilt, wie auch einige Gaslampen und Spiegel v. 1. Okt. ev. fr. billig zu haben. Näh. zu erfahren in mein. Geschäft Friedrichstraße 23.  
**Isidor Rosenthal.**

**Ein gebrauchter Sandauer**  
sehr gut erhalten, (275) ist zu verkaufen bei **F. Wodtke,** Liboniusstr. 12.

**Gut. Manzer- u. Töpferland**  
ist abzuholen Prinzengasse 6.

**Vergnüngen**  
**Wichert's Fest-Säle.**  
Sonntag, den 7. September 1902

**Großes Eröffnungs-Konzert**  
ausgeführt von der ganzen Kapelle des Fil.-Regis. Nr. 34.

**Concordia.**  
Heute, den 4. September cr. **Vollständig neues sensationelles Programm.**  
Elite Ballet Ensemble „Catrini.“ (1902)

**Patzer's Sommertheater.**  
Freitag, den 5. September:  
1. Gastspiel der berühmten u. echten Liliputaner unter Direktion des Hrn. Mauthner. Zum ersten Male!  
**Novität! Novität! Comtesse Crudel.**

Große Hoff. u. Gesang v. Frank. Musik von Wiener. Prachtvolle Ausstattung an Kostümen, Uniformen, Waffen, Requisiten etc.  
Billetts sind im Vorverkauf bei E. Stössel, Friedrichsplatz, sowie M. Eisenhauer's Musikalienhandlung zu haben.  
Logen I. Mk. 1. Bara. 75 Pf., II. Bara. 50 Pf. Auerbachs Logen 1.25 Mk., I. Bara. 1 Mk., II. Bara. 80 Pf., Stichplatz 30 Pf.  
Von 7 Uhr täglich

**Gartenkonzert.**  
Verantwortlich für den politischen Theil **J. Gollasch,** für Lokales, Provinziales und Bunte Chronik **F. Singer,** für das Feuilleton, Konzertberichte, Literatur u. Zeit. **Fendisch,** für die Handelsnachrichten, Anzeigen und Bekleben **J. Jarchow,** sämtl. in Bromberg.

Notationsdruck und Verlag: **Greenauer'sche Buchdruckerei Otto Grünwald** in Bromberg

**Danksagung.**  
Für die vielen Beweise herzlicher Theilnahme, sowie für die vielen Kranzspenden bei der Beerdigung meiner lieben Frau **Ida Wuthenau** spreche ich allen Freunden und Bekannten, i. bes. dem Herrn Pfarrer v. Zychlinski für die trostreichen Worte am Sarge der Entschlafenen meinen tiefgefühltesten Dank aus. (265) **Paul Wuthenau.**

**Technikum Neustadt i. Meckl.**  
Ingenieur-, Techniker-, Werkmeister-Schule, Maschinenbau, Elektrotechn., Bauingenieur-, Bahnenmeister-, Tischler-, Frsch., Schule.  
Erzieherin, lange Jahre i. vornehm. Aufst. thätig, sucht v. Okt. ab unterrichtliche Thätigkeit in Bromberg, i. e. Fam. od. d. Stund. bei sich zu Hause. — Gute Zeug. u. beste Empf. a. Seite. Näh. Auskunft b. Fel. Elsner, Wilhelmstr. 29, II.

**Möbeltransporte**  
unter Garantie in anerkannt tabellarischer Ausführung übernimmt **F. Wodtke,** Danzigerstr. 131/32 und Liboniusstr. 12. (264)

**Möbel-Beiladung**  
nach Berlin per Ende September gesucht. **F. Wodtke,** Möbeltransp.

**Als Friseurin**  
empfiehlt sich (2080) **Ella Krüger,** Mauerstr. 9, I.

**Bier Damen und vier Herren**  
als Statuen für die Liliputanertruppe gesucht. Melb. Patzer's Sommertheater.

**Geldmarkt**

**Baugelder.**  
55 000 Mark auf beste Lage u. gute Sicherheit v. Hof. gef. Off. u. R. S. 160 a. d. B. 3. erb.  
Gesucht: 18 000 Mk. s. 1. St. Prinzenthal, Wallerstraße 77.  
10-15 000 Mk. I. gef. Off. u. 25 a. d. Geschäft. erb.  
Zur I. Stelle auf ein ländl. Grundst. 1800-2000 Mk. gef. Off. u. Z. B. 1 a. d. Geschäftstr.

**Erstes Bromberger Komtoir**  
in Zahlungsarrangements für alle Stände; insbesondere für Beamte, Bestzer, Kaufleute etc. Aufträge werden persönlich in der Wohnung des Auftraggebers oder in meinem Hause No. 5 Hotel entgegen genommen. Distret und streng reell. Die Zahlungen werden nur an eine Stelle in entsprechenden Noten geleistet. **Schönfeld.**

**Naturheilverein.**  
Freitag, 5. Sept., 8 Uhr abends **Sigung** in Grey's Garten. Gäste willkommen. (2054)

**Mathilde Czinczoll,**  
Modistin, Sempelfstraße 2, part., empfiehlt sich den geehrten Herrschaften zur **Anfertigung eleganter u. a. einfacher Damentoiletten** unter Garantie des Gutführens, auch ohne Anprobe.  
Junge Mädchen zum Erlernen der Damenschneiderei können jederzeit eintreten.

**Schleising's Asphalt-Papier**  
das Beste vom Besten für feuchte Wände und Plätze, pro Rolle circa 6 Qm, à 1 Mk. !!  
**Abzieh-Papier** in Größe 20, à 85 Pfg. neu assortirt auf Lager!!  
Erstes Deutsches Tapeten-Versandhaus (401) **Gustav Schleising**  
Brosen, Bromberg, Danzig.

**Ein II. Haus m. Garten**  
6 ger. Anz. gef. Off. u. J. Z. 30 an d. Geschäftsstr. d. Bldg. erb.

**D. Brundstück Bleichfelde 50**  
ist umständehalber zu verkaufen. Zu verl. e. gangb. Material und Vorkaufhandlung. Off. u. C. S. postlagernd Bromberg.

**Gelegenheitskauf.**  
Wegen Geschäftsaufgabe soll ein sehr gutes **Waarenlager in Pak- und Weichwaren** im Ganzen oder getheilt bis zum 20. d. M. spottbillig verkauft werden, ebenso eine gut haltene **Ladeneinrichtung.** Meistestant wollen sich melden mit. C. S. 504 a. d. Geschäftsstr. d. Bldg.

**Pianos** für 175 und 350 Mk. zu verl. **Kroll,** Danzigerstr. 38.  
1 gr. Badewanne zu verkn. Zu erf. in d. Geschäftsstr. d. Bldg.

**Fr. Hege, Bromberg,**  
Möbelfabrik mit Dampftrieb, gegr. 1817. (452)  
**Spezialität:**  
**Einrichtungen für Offizier-Kasinos,**  
trauliche Wohnungseinrichtungen für ledige Offiziere,  
**Schlaf- und Herrenzimmer und Burschenzimmer** komplett mit Gardinen und Dekorationen  
**von Mark 650 an.**  
Verlangen Sie Abbildungen davon.

**Bettfedern**  
gerissen und entstaubt das Pfund von 40 Pfg. bis 4 Mk.

**Fertige Betten**  
Stand: enth. 1 Unterbett, 1 Oberbett, 2 Kopfkissen, von 11 Mk. bis 100 Mk.

**Fertige Leib- und Bett-Wäsche**  
zu Fabrikpreisen.  
**Braut - Ausstattungen**  
sowie **Wäsche für den Wirthschafts - Bedarf**  
empfehle bei grösster Preiswürdigkeit und bei strengster Aufrechterhaltung meiner bewährten guten Qualitäten.  
Ich liefere bei jedem Gegenstand das — den angelegten Preisen entsprechend — Beste, was fabrizirt wird.

**Leo Brückmann**  
Bromberg  
Friedrichsplatz 24/25.

**L. Marcuse Nachf., Möbelfabrik,**  
Bromberg, Kornmarktstraße Nr. 7 (1661) empfiehlt  
**Möbel neuesten Stils in allen Holzarten.**  
Kompl. Wohnungs-Einrichtungen in größter Auswahl. Fracht-Lieferung nach außerhalb.

**Heinrich Lanz, Mannheim,**  
Locomobilen v. 3-300 Pferdekraft  
Filiale in Breslau, Kaiser-Wilhelmstrasse Nr. 35.  
heilt gründl. Dir. C. Denhardt's Anstalt Dresden-Loschwitz, Aelteste staatlich durch S. M. Kaiser Wilhelm Lausgezeichnet. Anstalt Deutschl. Honorar nach Heilung. Prospekt gratis.

**Arbeitsmarkt**

**Nebenverdienst**  
Suchende Herren u. Damen (d. Stand. erh. sof. Litte m. 100 Angeboten i. all. nur denb. Art. Jed. find. f. sich Passend. L. Eichhorst, Beluenhorst.

**Lohnenden Verdienst**  
erzielen Personen jeden Standes als Agent od. durch bloß. Nachweis zwecks Versicherungsbüchlein für eine Krankentasse. Distretten zugef. Offerten u. T. U. v. an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

**Ein Herr** zum Besuch d. Privat-Fundstätt gegen Provision gesucht. Gest. Off. unter P. K. 9378 a. d. G. d. 3. erb.

**einen jungen Mann,**  
welcher schon mit Erfolg die Probungen Wesen, Ofl. und Westpreußen best. hat. (274)  
**Hermann Blumenthal jr.**

**Gewandten Schreiber**  
für dauernde Beschäftigung verlangt sofort (127)  
**Baugeschäft Franz Muhme.** Off. mit selbstgechr. Lebenslauf.  
**1500 Mk. jährlich** kann sich jeder verdienen durch schriftlichen Nebenverdienst. 80 Pf. einfinden. Näh. überm. schriftl. G. Smulkowsky, Schönfeld St. Prbg.

**Lapieziergehilfen,**  
sauberer Polsterer, mit Dekorationsarbeiten vertraut, verlangt **L. Marcuse Nachf.,** Kornmarktstr. 7.

**Malergehilfen**  
und ordentl. Anstreicher finden dauernde Beschäftigung Schleifstr. 17. C. Gau.

**Tüchtige, zuverlässige Maschinenschlosser, Schmiede und Modelltischler**  
finden sogleich dauernde Beschäftigung bei **Gebr. Papendick,** Maschinenfabrik, Mewe.  
Suche für meine Bäckerei und Konditorei per sof. 1 Lehrling. **Fritz Werner,** Bahnhofsstr. 16.

**Wäsche w. sauber gewaschen**  
u. geplättet bei Frau Olkowsky, (273) Reuhöferstr. 40, I. L.  
Zum Ausbessern v. Kleibern u. Wäsche empf. sich den geehrten Herrschaften. Frau **Ida Müller,** Prinzenthal, Schützen. Westend.

**3g. anst. Mädchen** sucht, um sich zu vervollkommen, Stellung als **Quarbeiterin** in kristl. Buggeschäft bei freier Station und kleinem Anfangsgehalt. Gest. Off. u. M. G. 55 postl. **Schütz** erb.

**1 ord. Frau** bittet um eine Aufwartestelle. Bahnhofsstr. 85, P. (1992) **Rinfauerstr. 54, I.**  
Ein solides, kräftiges **Hausmädchen** wird zum 1. Oktober verlangt **Kronenstr. 20, 1 Treppe.**  
Familie v. 3 erwachs. Pers. f. tücht. Mädchen zum 1. Oktbr. **Täpferstr. 7, pt. Dr. Friedland.**

**1 Frau z. Semmelanstrengen**  
sucht P. Gohlke, Karlstraße 21.

**Stellenvermittlung**  
d. Vereins f. Handlungsbeamten empf. Stills. Wirtsch. f. Hausdm., Kundf. u. g. Brom. Lichtent. 15. Fr. Goldbeck, Sprechz. 2-4 Uhr.

Die Hauptausgabestelle besorgt Anzeigen für sämtliche in- und ausländische Zeitungen zu Originalpreisen ohne jeden Aufschlag.

**Auszeichnungen aus Anlaß des  
Posener Kaiserbesuchs.**

Aus Anlaß der Anwesenheit des Kaisers in Posen sind ernannt worden:  
**Zum Wirklichen Geheimen Rath:**  
Dr. von Bitter, Ober-Präsident der Provinz Posen, Czestelitz.  
**Zum Wirklichen Geheimen Ober-Regierungsrath mit dem Range der Räte 1. Klasse:**  
Präsident der Ansiedlungs-Kommission Dr. von Wittenburg zu Posen.  
**Zu Geheimen Regierungsräthen:**  
Landrath von Bethe zu Czarnikau, Oberbürgermeister Wittling zu Posen.  
**Zum Geheimen Justizrath:**  
Oberlandesgerichtsrath Hübler in Posen.  
**Zum Geheimen Archivrath:**  
Archivdirektor, Archivrath Dr. phil. Prümers in Posen.  
**Zum Geheimen Sanitätsrath:**  
Sanitätsrath Dr. med. Lande in Kafel.  
**Zum Geheimen Kommerzienrath:**  
Kommerzienrath Herz in Posen.  
**Zum Schulrath mit dem Range eines Rathes 4. Klasse:**  
Kreis Schulinspektor Brückner in Koschmin.  
**Zum Medizinalrath:**  
Pharmazeutischer Assessor beim Medizinalkollegium der Provinz Posen Dr. Manikewicz in Posen.  
**Zu Sanitätsräthen:**  
Arzt Dr. med. Glaser in Fraustadt, Arzt Dr. med. Landsberger in Posen.  
**Zu Rechnungsräthen:**  
Hauptzollamtsrendant Deutsch in Znowrazlaw, Gerichtsschreiber, Buchhalter Effe, bei dem Oberlandesgericht in Posen, Regierungshauptkassen = Buchhalter Koehler in Posen, Rentmeister Albrecht Müller in Samter, Rechnungsbürovisor Nixdorf in Gnesen, Generalkommissions-Sekretär Steinbrink in Bromberg.  
**Zu Kanzleiräthen:**  
Kreissekretär Klein in Dittrowo, Regierungsekretär Pehold in Bromberg, Kreissekretär Tschuschke in Meseritz.  
**Zu Landeskonomieärthen:**  
Landeskath und Nittergutsbesitzer, Dekonomie-rath Lorenz auf Pianowo, Nittergutsbesitzer, Dekonomie-rath Wendorff in Zechau.  
**Zu Dekonomieärthen:**  
Gutsbesitzer Ledderboge in Eichberg, Nittergutsbesitzer Wandelt auf Sendzin.  
**Zum Kommerzienrath:**  
Kaufmann Gamm in Bromberg.  
**Zu Oberbürgermeistern:**  
Erster Bürgermeister Knobloch in Bromberg, Erster Bürgermeister Wolf in Schneidemühl.  
**Zu Kammerherren:**  
Kammerjunker, Nittergutsbesitzer und Landrath Dr. von Willich zu Birnbaum, Kammerjunker, Nittergutsbesitzer von Heydebrand und der Lasa auf Storchneß, Major a. D., Nittergutsbesitzer von Harbt auf Wonsowo, Nittergutsbesitzer von Strbensky auf Schwaltbogowo, Majoratsbesitzer Freiherr von Schlichting auf Gurfschen.  
**Zum Kammerjunker:**  
Nittergutsbesitzer, Leutnant d. R. von Lekow auf Gurski.  
**An Orden haben erhalten:**  
**Den Rothen Adler-Orden zweiter Klasse mit Eichenlaub:**  
Dr. Kruse, Regierungs-Präsident in Bromberg.  
**Den Rothen Adler-Orden dritter Klasse mit der Schleife und Schwertern am Ringe:**  
von Doemmig, Geheimer Regierungsrath, Landrath in Schildberg.  
**Den Rothen Adler-Orden dritter Klasse mit der Schleife:**  
Dr. Meisner, Senatspräsident bei dem Oberlandesgericht in Posen, Lindenberger, Landgerichtspräsident in Gnesen, Chuchul, Landgerichtspräsident in Meseritz, Dr. jur. Bischoff, Landgerichtspräsident in Schneidemühl, Ulrich, Geheimer Justizrath, Oberlandesgerichtsrath in Posen, Schag, Geheimer Justizrath, Landgerichtsdirektor in Bromberg, Gernoth, Geheimer Justizrath, Landgerichtsdirektor in Gnesen, Balan, Konfistorialrath in Posen, von Born-Fallois, Fideikommissbesitzer, Kammerherr, Major d. L. auf Siemno, Kreis Bromberg, von Scheele, Geheimer Regierungsrath, Landrath in Kempen, von Treskow, Nittergutsbesitzer, Major a. D. in Wierzonka, Kreis Posen-Ost, Kohnland, Baudirektor, Erster Vorstandsbeamter der Reichsbankstelle in Bromberg.  
**Den Rothen Adlerorden vierter Klasse:**  
Dr. Simon, Oberlandesgerichtsrath in Posen, Graefe, Oberlandesgerichtsrath in Posen, Rastan, Oberlandesgerichtsrath in Posen, Schäfer, Landgerichtsdirektor in Dittrowo, Fromme, Landgerichtsdirektor in Dittrowo, Stamer, Erster Staatsanwalt in Posen, Waldmann, Amtsgerichtsrath in Rawitsch,

Weißleder, Amtsgerichtsrath in Posen, Lehmann, Amtsgerichtsrath in Rawitsch, Seeliger, Landgerichtsrath in Posen, Meyer, Justizrath, Rechtsanwalt und Notar in Dittrowo, Krause, Justizrath, Rechtsanwalt und Notar in Kafel, Tittel, Justizrath, Rechtsanwalt und Notar in Crone a. Br., Alberg, Konfistorialrath, Senior der Unität und 1. Pfarrer an St. Petri in Posen, Beyer, Superintendent in Fülehe, Bogat, evangelischer Pfarrer in Borup-Kirchplatz, Kreis Wollstein, Goebel, Prälat, Probst in Kruschwitz, Kreis Strelno, Hirschfelder, Rechnungsrath beim Provinzial-Schulkollegium in Posen, Dr. Kleinert, Medizinalrath, Kreisarzt in Rawitsch, Loesche, Kreis Schulinspektor in Mogilno, Dr. Pauly, Geheimer Sanitätsrath, Stabsarzt a. D. in Posen, Radomski, Schulrath, Direktor der Provinzial-Taubstummenanstalt in Posen, v. Sanden, Professor, Gymnasialdirektor in Lissa i. Posen, Dr. Schlegel, Schulrath, Kreis Schulinspektor in Krotoschin, Schmidt, Professor, Gymnasialoberlehrer in Bromberg, Schmidt, Dekan in Fordon, Späth, Erster Präbendar an der katholischen Franziskanerkirche in Posen, Wagler, evangelischer Pfarrer in Rogasen, Kreis Dobornitz, Dr. Waschow, Regierungs- und Schulrath in Bromberg, Dr. Wernicke, Professor und Medizinalrath, Direktor des hygienischen Instituts in Posen, Winter, Kreis Schulinspektor in Breschen, Kretschmer, Oberrevisor in Posen, Mach, Kanzleirath, Sekretär bei der Provinzialsteuer-Direktion in Posen, Mikeska, Steuerinspektor, Obersteuertrollleur in Posen, Schendel, Oberbuchhalter bei der Regierungshauptkasse in Bromberg, Schulz, Forstmeister in Bromberg, Drimann, Regierungsrath, Mitglied der königlichen Generalkommission in Bromberg, Meyer, Regierungsrath, Mitglied der königlichen Generalkommission in Bromberg, Schick, Kreis thierarzt in Wollstein, Kreis Bomsl, Krey, Regierungs- und Baurath bei der Ansiedlungskommission in Posen, Stobwasser, Landkassirer, Nittergutsbesitzer auf Groß-Lutton, Kreis Birnbaum, Gantner, Landkassirer, Nittergutsbesitzer auf Hammer, Kreis Czarnikau, Freiherr von Sanden, Gestütsdirektor in Zirke, Kreis Birnbaum, Pflug, Nittergutsbesitzer auf Brody, Kreis Neutomischel, Alfen, Landrath in Fraustadt, Graf von Rittberg, Landrath in Schubin, Göbbels, Magistrats-Büroaudirektor in Posen, Dolegga, Bürgermeister in Meseritz, Wämann, Distrikts-Kommissar in Kollin, Kreis Jarotschin, Wendland, Distrikts-Kommissar in Gembitz, Kreis Mogilno, Scheffler, Kreissekretär in Gnesen, Nötel, Landesrath in Posen, Kulaus, Landkassirer, Nittergutsbesitzer in Hundsfeld, Kreis Koschmin, Opiz, Nittergutsbesitzer in Lomnitz, Kreis Meseritz, Dr. Lewinski, Justizrath, Stadtverordneten-Vorsteher in Posen, Roth, Nittergutsbesitzer in Zwierdzyn, Kreis Mogilno, Zindler, Gutsbesitzer in Neudorf, Kreis Czarnikau, Milius, Gutsbesitzer in Mehringswalde, Kreis Breschen, Ironjohn, Kommerzienrath, Bankier und Stadtrath in Bromberg, Sarrazin, Nittergutsbesitzer in Kruszewonia, Kreis Posen-Ost, Köppel, Baumeister, Stadtverordnetenvorsteher in Krotoschin, Tiedemann, Dekonomie-rath, Nittergutsbesitzer in Slaboszewo, Kreis Mogilno, Baerwald, Kaufmann, Stadtverordnetenvorsteher in Kafel, Kreis Wirsz, John, Baurath, Landesbauinspektor in Lissa i. P., Guver, Professor, Gymnasialoberlehrer in Posen, Dr. Vojsch, Professor, Gymnasialoberlehrer, Stadtverordnetenvorsteher in Bromberg, Kantorowicz (Wolff), Kommerzienrath, Stadtrath in Posen, Duhme, Stadtrath in Wogrowitz, Brandt, Rechnungsrath, Eisenbahnsekretär und Vorstand des Central-Bureaus der Eisenbahndirektion in Bromberg, Herrmann, Eisenbahnstationsvorsteher I. Klasse in Jarotschin, Lug, Eisenbahnstationsvorsteher in Znowrazlaw, Plate, Regierungs- und Baurath, Vorstand der Eisenbahn-Betriebsinspektion 2 in Posen, Polomski, Regierungsrath, Mitglied der Eisenbahndirektion in Posen, Schlemm, Geheimer Baurath, Mitglied der Eisenbahndirektion in Posen, Striegan, Eisenbahnbetriebskontrolleur in Posen, Wilcke, Baurath, Kreisbauinspektor in Meseritz,

Daum, Regierungsrath in Posen, Neumann, Regierungsrath in Bromberg, Steinbrunn, Rechnungsrath, Vorsteher des Oberpräsidialbureaus in Posen, Borngräber, Postmeister in Koschmin, Braun, Postmeister in Grätz, Gartmann, Rechnungsrath, Ober-Postkassen-Rendant in Bromberg, Schöllner, Postmeister in Schildberg, Schütz, Poststrath in Posen, Stryp, Postdirektor in Gnesen, Wader, Poststrath in Posen, Wulff, Bankassessor, Zweiter Vorstandsbeamter der Reichsbankhauptstelle in Posen, Dzierzkraj von Morawski, Kammerherr auf Lubonia bei Buniz, Peltasohn, Landgerichtsrath in Bromberg, Vollmer, Landgerichtsrath in Bromberg, Kretschmer, Domherr in Gnesen, Klose, Probst in Jakschitz, Kreis Znowrazlaw, Specht, Herzoglich Anhaltischer Forstmeister, Leutnant d. L. in Luschwitz, Kreis Fraustadt, von Hantelmann, Nittergutsbesitzer, Major a. D. in Gharic, Kreis Birnbaum, von Hennig, Distriktskommissar, Nittermeister d. L. in Dittrowo, Dr. Greulich, Sanitätsrath, Stabsarzt d. L. in Rawitsch, Naumann, Landgerichtsekretär, Hauptmann d. L. in Posen.  
**Den königlichen Kronenorden zweiter Klasse mit dem Stern:**  
D. Hejekiell, Generalsuperintendent in Posen, von Staudy, königlicher General-Landschaftsdirektor in Posen.  
**Den königlichen Kronenorden zweiter Klasse mit Schwertern am Ringe:**  
von Tiedemann, Major a. D., Nittergutsbesitzer in Seeheim, Kreis Post-West.  
**Den königlichen Kronenorden zweiter Klasse:**  
Uhde, Oberstaatsanwalt in Posen, Graf von Hutten-Czapski, Schlosshauptmann von Posen, Majoratsherr auf Smogulec, Kreis Wogrowitz, Graf von Königsmark, Landrath a. D., Nittergutsbesitzer auf Oberlesnitz, Kreis Kolmar i. P., Freiherr von Langermann und Erlenkamp, Nittergutsbesitzer in Lubin, Kreis Kofen, Freiherr von Seher-Tschob, Major a. D., Nittergutsbesitzer auf Schlosk Oberohrsdorf, Kreis Fraustadt.  
**Den königlichen Kronenorden dritter Klasse:**  
Dr. Dolega, Gymnasialdirektor in Rogasen, Dr. Martin, Gymnasialdirektor in Gnesen, Werner, Regierungs- und Forstrath in Posen, Seer, Amtsrath in Mischwitz, Kreis Znowrazlaw, von Hellmann, Polizei-Präsident in Posen, Freiherr von Gersdorff, Nittergutsbesitzer in Parsko, Kreis Schmiegel, Jouanne, Landkassirer, Nittergutsbesitzer in Malinie, Kreis Pleßchen, Goede, Kommerzienrath, Stadtrath in Montwy, Kreis Znowrazlaw, von Guenther, Landkassirer und Vorsteher des Provinzialauschusses, Nittergutsbesitzer auf Grzybno, Kreis Schrimm, Franke, Kommerzienrath in Bromberg, Dberg, Geheimer Regierungsrath in Posen.  
**Den königlichen Kronenorden vierter Klasse:**  
Menzel, Probianamtsrendant in Lissa i. P., Barmeler, Probianamtsrendant in Züllichau, Thierfeldt, Garnisonverwaltungsinspektor in Krotoschin, Grote, Garnisonverwaltungsinspektor bei der Verwaltung des Truppenübungsplatzes Posen, Rütz, Lazareth = Oberinspektor beim Garnison-Lazareth in Posen, Berger, evangel. Rektor der Bürgerschule in Bromberg, Gejcke, Vorsteher der Präparandenanstalt in Lissa i. P., Hellmann, technischer Lehrer am Gymnasium in Bromberg, Klose, Oberturnlehrer an den öffentlichen Schulen der Stadt Posen in Posen, Kiese, evangel. Rektor in Schwedenhöhe, Kreis Bromberg, Sabatte, evangel. Rektor in Schönlanke, Storch, evangel. Rektor und Kantor in Krotoschin, Utag, Gutsverwalter der Ansiedlungs-Kommission in Wszedzyn, Kreis Mogilno, Nitschke, Strafanstaltsinspektor in Rawitsch, Marschal, Kriminalpolizeikommissarius in Posen, Witte, Bürgermeister in Neutomischel, Genscher, Bürgermeister in Lobsens, Kreis Wirsz, Schubert, Gemeindevorsteher, Erbscholtzei-besitzer in Grime, Kreis Lissa i. P., Reuter, Gemeindevorsteher, Gutsbesitzer in Busch-towo Kreis Bromberg, Schulz, Gemeindevorsteher, Gutsbesitzer in Hingen-dorf, Kreis Fraustadt, Cohn, Kaufmann, Beigeordneter in Crone, a. Br., Kreis Bromberg, Stiller, Kaufmann, Stadtrath in Posen, Berger, Maurer- und Zimmermeister, Beige-ordneter in Samter, Gimkiewicz, Kaufmann, Stadtrath in Gnesen, Schober, Kaufmann, Stadtverordnetenvorsteher in Kofen, Tillagner, Gutsbesitzer in Malenin, Kreis Wit-towo,

Gregorowski, Postverwalter in Margonin, Nicolaus, Postverwalter in Unruhstadt, Scholz, Oberpostassistent in Posen, Hartmann, Eisenbahnbetriebssekretär in Brom-berg, Riekmann, Stadtrath in Gnesen, Lachmann, Brauereibesitzer in Jutroschin, Kreis Rawitsch.  
**Den Adler der Ritter des königlichen Hausordens von Hohenzollern:**  
Baldaus, Schulrath, Direktor der königlichen Luftschießung in Posen.  
**Den Adler der Inhaber des königlichen Hausordens von Hohenzollern:**  
Bensch, kath. Hauptlehrer in Benttschen, Kreis Meseritz, Cieielski, kath. Hauptlehrer in Storchneß, Kreis Lissa, Gimbach, kath. erster Lehrer in Schuffenze, Kreis Bomsl, Hoehne, ev. Hauptlehrer in Wogrowitz, Hossenfelder, ev. Hauptlehrer und Kantor in Schlichtingsheim, Kreis Fraustadt, Pegelt, kath. Hauptlehrer in Wlesen, Kreis Schwerin a. W., Kauder, Vorsteher und erster Lehrer an der Provinzial-Fürsorge-Erziehungsanstalt in Schubin, **Das Kreuz des Allgemeinen Ehrenzeichens:**  
Kerger, Küster und Kirchenassistentenrendant in Krotoschin, Behr, KanzleiSekretär in Posen, Schirmer, Regierungskanzleiinspektor in Posen; **Das Allgemeine Ehrenzeichen:**  
Kleemann, Gerichtsdiener in Dittrowo, Weinlich, Gerichtsdiener bei der Staatsanwalt-schaft in Posen, Froehlich, Gefangenenaufseher in Koschmin, Jahnfeld, Gerichtsdiener in Fülehe, Kayser, Gerichtsdiener in Schwerin a. W., Terrög (Terröd), Gerichtsdiener in Schrimm, Buchholz, Gerichtsdiener in Wollstein, Tinzmänn, Pfortner am Kadettenhaufe in Wals-tatt, Gasi, Magazinaufseher beim Proviantamt in Züllichau, Gippe, Magazinaufseher beim Proviantamt in Lissa, Schwarz, Waschmeister bei der Garnison-Wasch-anstalt in Glogau, Neumann, Hausdiener beim Garnison-Lazareth in Posen, Gaul, August, Bogt beim Remontedepot Wirsz, Provinz Posen, Krause, Friedrich, Beamtenknecht beim Remonte-depot Wirsz, Provinz Posen, Harbort, Kanzleidiener bei dem Provinzial-Schulkollegium in Posen, Rosemann, Auszügler, Kirchenältester in Langen-feld, Kreis Jarotschin, Gonsiorowski, Steueraufseher in Posen, Klopsch, berittener Steueraufseher in Kafel, Kreis Wirsz, Braune, Botenmeister bei der Ansiedlungs-Kommission in Posen, Müske, Gendarmerie-Oberwachmeister in Gostyn, Eisenblätter, Gendarmerie-Oberwachmeister in Samter, Hirsch, Gendarmerie-Oberwachmeister in Brom-berg, Gaertner, Gendarmerie-Oberwachmeister in Schrimm, Wandelt, Fußgendarm in Kempen i. P., Klose, berittener Gendarm in Wogrowitz, Stache, Fußgendarm in Konsolewo, Kreis Neu-tomischel, Stütz, Fußgendarm in Pakosch, Kreis Mogilno, Kugner, berittener Gendarm in Posen, Zeugner, Fußgendarm in Dpatow, Kreis Kempen, Patell, Polizeijergeant in Schneidemühl, Kreis Kolmar i. P., Lorenz, Charakt. Schutzmannswachtmeister in Posen, Hoffmann, Polizeidiener in Grätz, Senftleben, Botenmeister bei der Provinzial-verwaltung in Posen, Frost, Kriminalschutzmann in Posen, Teichert, Hausvater bei der Irren- und Idioten-anstalt in Kofen, Donner, Kreisbote in Dobornitz, Rirsch, Hausvater beim Arbeits- und Landarmen-haufe in Bojanowo, Kreis Rawitsch, Koerth, früherer Waldwärter in Zankendorf, Kreis Wolmar i. P., Fischbach, Nieselmeyer in Hammer, Kreis Czarnikau, Zaskowiak, Schulz und Drischerheber in Jahns-feld, Kreis Schroda, Müller, Gemeindevorsteher in Mielosken, Kreis Czarnikau, Boese, Gemeindevorsteher in Pieske, Kreis Me-seritz, Kühntopp, Gemeindevorsteher in Neuhütte, Kreis Kolmar i. P., Suwe, Gemeindevorsteher in Krzyszewo, Kreis Gnesen, Schmidt, Gemeindevorsteher in Czarnowke, Kreis Bromberg, Stiegemann, früherer Gemeindevorsteher in Huttawerder, Kreis Wittowo, Frakske, Gutsbott in Grünfeld, Kreis Wittowo, Bartkowski, Eisenbahnlokomotivführer in Schneidemühl, Kreis Kolmar i. P., Bartoszek, Eisenbahnweichensteller I. Klasse in Schneidemühl, Kreis Kolmar i. P., (Fortsetzung siehe an anderer Stelle.)

(Nachdruck verboten.)

### In Lackstiefeln.

Stimme von G. Meriale.

Sein fröhlich, frisch, rasch, in tadellosen Handschuhen, stieg oder sprang vielmehr Paul Barin am der Ecke des Boulevard in einem Omnibus. Einen tiefen Seufzer der Erleichterung stieß er aus, als er sich ganz am Ende des Wagens auf die roten Sammetkissen fallen ließ und trotz des recht kühlen Windes wachte er sich die hellen Schweißperlen von der Stirn. Paul Barin's Zufriedenheit steigerte sich bis zu hellem Entzücken, als der einzige Fahrgast, der vor ihm anwesend gewesen, jetzt ausstieg und es ganz allein war. Endlich allein in dem Omnibus!

Da sah er sich vorwärts um, ob auch Niemand ihn etwa beobachten könne und darauf zog er heimlich und hastig erst den einen und dann den andern der Lackstiefel aus, die ihn seit einer halben Stunde Höllenqualen hatten erdulden lassen!

Oh! Wie war das schön! Welch eine Wohlthat! Wie durch Rauberhieb verhielt sich der schmerzvolle Ausdruck seines Gesichtes, und ein glückliches Lächeln trat an seine Stelle. Mit halbgeschlossenen Augen freute Paul Barin sich des Wohlbehagens, seine Beine in den gestreiften Strümpfen auseinanderzupreisen und die gewöhnlichen Füße hin und her zu bewegen, um sich für die ausgefallene Qual zu entschädigen; anders wie ihm konnte einem Galeerensträfling, der die Anstaltsstracht los wird, auch nicht zu Muthe sein! Wer nie gekannt hat, was es heißt, zu enge Lackstiefel anzuhaben, kann Paul Barin's Entzücken nicht verstehen.

Als er die Unmöglichkeit seiner Füße voll ausgekostet, überdachte er kaltblütig die Sachlage. Er sagt sich: Meine Füße werden sich ausruhen und nachher werde ich die Stiefel schon für ein paar Stunden heute ertragen können; aber dann ziehe ich sie nicht mehr an; soll mir nicht noch einmal passieren, daß ich kleinere Füße haben will, als die Natur sie mir gegeben!

Oh, Du liebe Güte, man verheiratet sich ja nicht alle Tage, und der Bräutigamszustand geht auch zu Ende!

Paul hatte bemerkt, daß Fräulein Lucy einen entzückenden Fuß besaß und dessen Kleinheit gern bei jeder Gelegenheit zeigte. Daraus schloß er, daß sie auf kleine Füße sehr viel Werth legte, und ihn doppelt so lieb haben würde, wenn sein Liebesfuß recht klein sei. Daher die verdamnten engen Lackstiefel. . . Paul hatte sie am dem Tag zum ersten mal angezogen, um mit seinem Braut das Theater, die Nachmittagsvorstellung von „Cyrano de Bergerac“ zu besuchen.

Als er seine Wohnung verließ, war es noch ganz gut gegangen. . . aber schon nach einer Viertelstunde konnte er nicht mehr von der Stelle. Bei jedem Schritt mußte er stehen bleiben, irgend einen Stützpunkt suchen und erst den rechten, dann den linken Fuß eine Sekunde hochheben; er stöhnte vor Schmerz, und wie Sohn kam es ihm vor, daß andere Menschen leichtfertig an ihm vorbeihasteten!

Nun endlich war er die Pein los, und sah bequem im Omnibus! Doch schon wurde seine erste große Freude in etwas begrünzlicht; eine starke Dame mit vielen Paketen stieg ein und setzte sich

neben ihn. Aber schließlich, was regte er sich denn darüber auf? Das traf sich ja im Gegentheil sehr gut; denn die forpultente Dame würde seine Füße den andern Fahrgästen, wenn noch welche kamen, verbergen. . . und es kamen nach und nach andere, und allmählich füllte sich der Wagen.

Paul schob seine Füße soweit er konnte unter den Sitz, wo er schon seine Stiefel verborgen hatte; eigentlich war ihm Alles gleichgültig, mochten die Andern sehen oder denken was sie wollten, er fühlte sich jetzt so behaglich!

Doch wie fuhr er zusammen, als er sich plötzlich bei seinem Namen rufen hörte, und im Omnibus, zwei Schritte vor sich, die braunen Augen seiner Braut aufleuchteten!

„Wir wollten erst zu Fuß bis zum Theater gehen,“ sagte die Schwiegermama, die hinter Lucy aufsaß, „aber da hat Lucy Dich sitzen sehen, und so sind wir eben auch eingestiegen!“

Oh Gott! welche Qual! aufstehen sollen und nicht können, ohne die schwarzgrün gestreiften Strümpfe zu zeigen! Und all die freudigen Willkommensgrüße, die Paul sagen wollte, kamen ihm nicht über die Lippen.

Glücklicherweise bemerkten weder die Mutter noch die beiden Töchter, während sie ihre Plätze einzunehmen bestrebt waren, die sonderbare Haltung von Paul Barin.

Ein klein wenig Muth, allerdings sehr wenig, fehrte dem Unglücklichen wieder, als die drei Damen ihm gegenüber Platz gefunden hatten, und er beschloß, in möglichster Unbeweglichkeit zu verharren.

Bevor der entscheidende Moment da, überschäft man seine Kräfte oft, und so ging es auch dem armen Paul, dem der Gedanke, vor Fräulein Lucy lächerlich zu erscheinen, entsetzlich war. Alles verzehnte eine Frau eher, als wenn der von ihr Erwählte sich lächerlich macht!

Diese quälenden Gedanken wälzte Paul in seinem Hirn, und dabei spähte er auch nach Lucys Schwester, seiner künftigen Schwägerin, der lustigen kleinen Annette, die sich nicht wenig über die Herren, die kleine Füße haben wollen, lustig machen würde.

„Nein! nein! ausgelacht zu werden, das war noch schlimmer, als zu enge Stiefel tragen, diesem Zustand mußte ein Ende gemacht werden!“

Der arme Paul nahm den ersten besten Gegenstand aus seiner Tasche und ließ ihn scheinbar zufällig aus der Hand fallen. Schnell bückte er sich und während er danach zu suchen schien, verhielt er einen der unglücklichen Stiefel anzuziehen. Aber ach! die mißhandelten Füße rächten sich auf ihre Art! Sie waren in der Freiheit, die man ihnen gelassen, aufgeschwollen, oder die Stiefel noch enger geworden! . . . Es war ein Ding der Unmöglichkeit, die Stiefel anzuziehen!

Halb auf den Knien, in der denkbar ungünstigsten Stellung machte Paul noch einen verzweifelten Versuch, nein! es ging nicht, und da schaltete auch schon ein helles Mägdchen an sein Ohr und Annettes mofante Stimme rief:

„Über geliebter Schwager, was machst Du denn?“

„Meinen Bleistift. . . ich suche meinen.“

„Nun, das nenne ich aber auf eine komische Art suchen, da liegt er ja ganz bequem vor Deiner Nase.“

Und vor Paul's Augen hob das junge Mägdchen den Stift auf.

In Schlangenumwicklungen gelang es Paul, wieder eine sitzende Stellung einzunehmen, ohne seine Blöße zu zeigen, und er dachte gerade, daß er der unglücklichste Mensch auf der Welt sei, als das Schicksal grausam noch einen zweiten Schlag gegen ihn führte.

Die Stimme des Kondukteurs ertönte: „Drinnen ist alles besetzt, nur noch Stehplätze,“ und entsetzt erkannte Paul in den Draufstehenden seinen Bureauchef nebst Gattin.

Paul fühlte, ohne hinzusehen, daß beide die Fahrgäste musterten, um „den häßlichen jungen Mann,“ der Platz machen würde, zu entdecken; schnell wandte er sich dem vorderen Wagenfenster zu, um mit plötzlich erwachtem Interesse die Omnibuspferde zu beobachten.

„Aber diese „Vogel-Strauß-Romödie“ gliederte ihm nicht.“

„Die arme Frau Lebois steht draußen,“ sagte Pauls Schwiegermama in spe.

Paul that als wenn er nichts gehört habe und die erkaunten Blide der Dame nicht bemerkte. Lucy schlug denn auch, ohne ein Wort zu sagen, die Augen nieder.

„Eigentlich möchte ich Frau Lebois meinen Platz anbieten,“ sagte die fürchterliche Annette.

Paul rührte sich nicht. Wie der Verbrecher magnetisch an den Ort seines Verbrechens zurückgezogen wird, so erfaschte auch Paul jetzt das Verlangen, die Personen, die seine kritische Lage noch kritischer gestalteten, anzusehen.

Ein gutmüthiges, freundliches Lächeln der Begrüßung und des Erkennens glitt da über das Gesicht des Herrn Lebois. Paul starrte ihn wie einen Fremden an. Er konnte doch nicht unter dem Gelächter aller, bei den Augen seiner Braut vorbei, mit den Lackstiefeln in der Hand, auf grün- und schwarzgetreiftes Socken durch den Omnibus gehen, um seinen Platz der „Cheffeuse“ anzubieten!

Das Einfachste wäre ja gewesen, den Damen die Sachlage zu erklären. . . aber das Einfachste war in diesem Falle eben unmöglich!

Von draußen erschallte vernehmlich Frau Lebois Stimme:

„Das ist mir in meinem fünfundsiebzigjährigen Leben — sie machte sich wohl etwas jünger — doch noch nicht passiert! Lieber Mann, Du hättest mich wirklich nicht in den Omnibus einsteigen lassen sollen, man trifft da zu unhöfliche Menschen!“

Ein junger Mann, ein richtiger Gelbhaube, bezog die Rektion auf sich und bot seinen Platz an; dene überhänglichen Dank, den ihm Herr Lebois zutheil werden ließ, während er einen Blick auf unseren unglücklichen Freund warf, hatte der junge Mensch wahrheitsgemäß nicht erwartet.

Mein Bureaukasten geht mir verloren, dachte Paul zerknirscht. Ich bin wirklich zu beklagen!

Kaum sah Frau Lebois, da stiegen wie zur Ironie einer nach dem anderen die Mitfahrenden aus; auch Frau Lebois verließ schließlich ohne Gruß mit sehr hochgetragenen Kopf den Wagen.

Große Schweißtropfen perlten von Neuem auf der Stirn des unglücklichen Bräutigams, als er an den überkritischen Moment des Ausstieges dachte. Seine Pflicht wäre es gewesen, als Criter

schnell auszusteigen und den Damen dann behilflich zu sein.

Und während der Wagen dahinrollte und gleich bei der Endstation angelangt sein mußte, verjuchte Paul wenigstens ein Lächeln auf sein Gesicht festzubauen. Da hielt der Wagen! Noch ehe der Unglückliche es verhindern konnte, war Lucy schon aufgestanden und ließ wie selbstverständlich Mutter und Schwester bei sich vorbeigehen. Als auch sie im Begriff war, das Innere des Wagens zu verlassen, wandte sie sich um und rief:

„Gott! wie vergeblich ich bin! Es ist so heiß, und ich habe meinen Fächer zu Hause gelassen! Lieber Paul! Willst Du nicht so gut sein und ihn mir holen? Hier ist gerade eine Droschke, nimm die, dann bist Du rasch zurück.“

„Aber Lucy“, rief die Mutter, die schon auf dem Bürgersteig stand, „welche Idee. . . ich werde Dir meinen Fächer geben.“

„Nein, Mama, bitte,“ kam es schmöllend von Lucys Lippen, „ich möchte meinen haben, den rosa, den mir Tante Marie gestern geschenkt hat, den möchte ich Paul zeigen.“

Und während die Mutter über solchen Eigensinn mißbilligend den Kopf schüttelte, flüsternte Lucy rasch dem Verlobten zu:

„Bringe mir den Fächer, aber vor allen Dingen ziehe Dir, bitte, bequeme Schuhe an. Um alles in der Welt sieh nicht so unglücklich aus. . . ich werde schon Frau Lebois alles erklären. . . es sind herrzensgute Menschen. . . die nichts nachtragen. . .“

„Wie? Lucy! . . . hast Du denn?“

„Gesehen? . . . Gleich, sofort. . . in Zukunft denke daran, daß ich große Füße. . . bei Männern liebe!“

Und lächelnd steigt auch sie aus und hält sich so dicht vor ihrem Verlobten, daß ihre weiten Rockfalten die grün-schwarz gestreiften Strümpfe verdecken.

Paul hatte jetzt der ganzen Welt Trost geboten! . . . Was kümmerten ihn noch die Andern? Lucy, seine Lucy hatte alle Qualen für ihn in Freuden vermandelt!

Die rettende Droschke stand da. . . wie ein Pfeil flog Paul hinein, dann lehnte er sich weit zum Fenster hinaus und lächelnd, mit strahlendem, zärtlichem Blick nickte ihm Lucy zu, während sie rief:

„Also den rosa, den neuen Fächer, den laß Du bitte vom Hausmädchen geben!“

Abends, als der Omnibus in die Remise gefahren wurde, entdeckte man die ganz neuen Lackstiefel.

„So etwas zu vergessen,“ brummte der Kondukteur und lieferte die Stiefel auf dem Fundbüro ab, wo sie merkwürdiger Weise nicht reklamirt wurden.

Zwischen all' den tausend Nippesachen, die die junge Frau Barin auf ihren Etageren hat, befindet sich auch ein Paar ganz kleiner Serrentschiefel aus Bronze. Die hat ihr einmal der junge Gatte mitgebracht, und wenn das glückliche Paar davor steht, dann lachen sie und jedesmal muß die junge Frau sich einen Kruß als Dank gefallen lassen. . . aber sie sträubt sich auch gar nicht dagegen.

Sächsisch-Thüringisches Technikum Rudolstadt. 1. Höhere Fachschule für: Architekten u. Bau-Ingenieure, 2. Mittlere Fachschule für: Hoch- u. Tiefbau-Techniker, 3. Fachschule für: Bau- u. Möbel-Tischler, 4. Fachschule für: Bau- u. Tischler. Staatskommissar, Staatl. Belförderung. Prog. durch Direktion.

Bethesda, Mutterhaus für Schwedern vom Roten Kreuz in Gießen, bietet Jungfrauen und Wittwen von guter Erziehung unentgeltlich gründl. Ausbildung in d. Krankenpflege, Heimath u. gehoberte Lebensstellung mit Pensionberechtigung. Auch sind Pensionärinnen f. kurzen Kurkurs Aufnahme. Auskunft erteilen Frau Oberin Dyckerhoff, Frau Superintendentin Kauback und die Vorfigende des Vaterländ. Frauen-Vereins, Frau Mitmeister Kieckebusch. (81)

Patente besorgen u. verw. seit 1892. Helmann & Co. Oppeln. Inh. J. Schelbner, Ingenieur u. Patentanwalt. Rath und Auskunft kostenlos.

Allen voran. Besitzt Liebmans' Bernstein-Fußbodenlack mit Farbe. Weltausstellung Paris 1900 goldene Medaille. Niederlage in Bromberg bei Carl Schmidt, Elisabethstr. 26, Fernspr. 612; in Neumark bei J. Lehmann.

Rheumatismus- u. Gicht-Kranken theile ich aus Dankbarkeit unentgeltlich mit, was meiner lieben Mutter nach jahrelangen quälenden Schmerzen sofort Linderung und nach kurzer Zeit vollkommene Heilung brachte. (112) Marie Grünauer, Köchin, München, Buttermarktstr. 11/1 r.

Tigerfinken und Prachtfinken reizende u. bunte Sänger, à Paar 2,50 M., 5 P. 10 M., 10 P. 18 M. verbunden gegen Nachnahme unter Garantie lebend. Auf. L. Förster, Vogelzucht, Chemnitz i. S.

Königl. Preuss. Forstakademie zu Hannov. Münden. Die Vorlesungen d. Wintersemesters 1902 beginnen am 15. Oktober 1902. Näheres auf briefliche Anfragen. Die Direktion: Weise.

Pädagogium Ostrau bei Filehne. Höhere Schule und Pensionat auf dem Lande. Gymnasial- und Realklassen von Sexta an. Berechtigung zum einjähr. Dienst. (256)

Kgl. Bauergewerkschule Dt. Krone Westpr. verbunden mit Tiefbauhochschule, letztere zur Ausbildung von Wasserbau-, Viehwirtschafts- und Eisenbahntechnikern. Beginn des Winterhalbj. 18. Oktober, des Sommerhalbjahrs 2. April. Nachrichten und Lehrplan kostenlos durch die Direktion.

Stets das Neueste in reichster Auswahl von Verlobungs-, Hochzeits- und Trauerpapieren u. Karten empfiehlt Grunauersche Buchdruckerei Otto Grunwald.

Gustav Vetter, Barmen. Spezial-Geschäft in Farbbändern, Kohlenpapieren f. Schreibmaschinen sämtl. Systeme. Wachsapier, Farbe für Mimeo-graph bezw. Cyclo-type.

Schönster Glanz auf Wäsche wird selbst der ungeschulten Hand garantiert durch den höchst einfachen Gebrauch der weltberühmten Amerikanischen Glanz-Stärke von Fritz Schulz jun. Aktiengesellschaft, Leipzig. Nur acht, wenn jedes Paket nebenstehenden Globus (Schildmarke) trägt. Preis pro Paket 20 Pfg.; käuflich in den meisten Colonialwaaren-, Drogen- u. Seifenhandlungen.

auf Gegenseit. Versicherungsbest. errichtet 1854. IDUNA. 155,6 Mill. M. Lebens-Pensions- u. Leibrenten-Versich.-Gesellschaft. zu Halle a. d. S. (256) Geschäftsbetrieb unter Staatsaufsicht; coul. Bedingungen, vollste Sicherheit durch ihr Vermögen von über 46 Mill. M. Der Gewinn-Überschuss fließt unverkürzt den Mitgliedern zu. Auskunft erteilen die in allen Orten bestellten Vertreter der Gesellschaft.

Medaillen-Clichés der Bromberger Gewerbe- u. Industrie-Ausstellung 1902. billigst zu beziehen durch Gruenauersche Buchdruckerei Otto Grunwald.

Der alte Praktikus sagt: ORI ist thatsächlich das Beste. In der That ist Ori das sicherste, wirksamste, zuverlässigste Insekten-Tötungsmittel.

Wetterfester Dachkautschuk, das Beste und Unentbehrlichste für Pappdächer etc., macht auch die älteste und schwächste Pappe wieder unverwundlich, absolut wasserdicht u. auf lange Jahre hinaus durch Witterungseinflüsse unzerstörbar; tropft niemals ab u. bleibt auch bei grosser Kälte gummiartig elastisch. Jeder Versuch wird befriedigen. Wetterfester Dachkautschuk stellt sich billig als Theer. Lager in den meisten grösseren Stadt. Deutschlands. Max Finger & Co., Breslau, (109) Oel- u. Fettwaaren-Fabrik, Firnis-, Carbolin-, u. Pechstoderei.

Ziehung 15.-28. October. DUSSELDORF 1902. INDUSTRIE-GEWERBE- u. KUNSTAUSSTELLUNG 1902.

Ausstellungs-Lotterie Bare Geldgewinne. 1 x 40000 bar - 40000 M. 1 x 30000 - 30000 M. 1 x 20000 - 20000 M. 1 x 15000 - 15000 M. 3 x 10000 - 30000 M. 4 x 5000 W. - 20000 M. 10 x 3000 - 30000 M. 10 x 2000 - 20000 M. 15 x 1000 - 15000 M. 60 x 500 - 30000 M. 150 x 300 - 45000 M. 200 x 100 - 20000 M. 500 x 50 - 25000 M. 1000 x 30 - 30000 M. 2000 x 20 - 40000 M. 4000 x 10 - 40000 M. 10000 x 5 - 50000 M. 17956 Gew., zus. 500000 M. Lose à 1 Mark, Porto u. Liste 30 Pfg. extra, empfiehlt u. versendet, auch unter Nachnahme, bei Mehrabnahme Rabatt. General-Debit Ferd. Schäfer Düsseldorf.

Bierapparate sind die besten u. billigsten von Gebr. Franz, Königsberg i. Pr.

Ohne Gleichen sind die notorisch unvergleichl. Wirkungen f. d. Hautpflege u. gegen alle Hautunreinigkeiten u. Ausschläge der altbewährten Carbotheerschwefel-Seife Marke Dreieck mit Erdkugel u. Kreuz, von Bergmann & Co., Berlin N.W., v. Frankfurt a.M. Vorr. 50 Pfg. pr. Stck. bei H. Kaffler, Parfümerie.

Frühbeetfenster aus 4 cm I. Kf. Stiefernholz, mit fruchtgetränk. Zapfen u. Scheeren, gefirnigt u. vergl. 94 x 156 cm, Duz. 48 Mart. (263) Gärtnerglas u. Diamanten zu billigsten Preisen. Begründet E. Hoffmann, 1886. Marienwerder, Bpr.

Eine Partie alten Hafer, pro Ctr. 8,30 M., 270) offeriren, so lange Vorrath reicht, Spagat & Co. Telephon Nr. 52.

Voss'sches Vogel-futter mit der „Schwalbe“ füttert für alle Vogelarten erprobte Mischungen, 100fach prämi., i. d. meist. zoolog. Gärten i. Gebr., ist das beste und ältteste Futter in versiegelten Packeten zu Originalpreisen in stets frischer Packung erhältlich in Bromberg bei Hugo Gundlach, Poststr. 4 u. Arthur Willmann (Zuh. Max Doerk); in Bromb. Schleusenstr. 5, Dr. L. Tonn. U. Preisl. üb. Vogel, Käfige u. Manar. v. grat. Gustav Voss, Poststr. Köln, Rh.

Pianoforte-Fabrik L. Herrmann & Co., Berlin, Neue Promenade 5, empf. ihre Pianinos in kreuzsaitiger Eisenkonstruktion, höchster Tonfülle u. fester Stimmung. Versand frei, mehrwöchentl. Probe, geg. baar od. Raten v. 15 M. monat. an ohne Anzahlung. Preisverzeichnis franco.

Leere Blumentöpfe fauft jed. Quantum Ad. Schulze, Berlinerstr. 18.

Asthma Bronchiol-Cigaretten\*) ges. gesch. Nr. 43751. Präparat nach Dr. Abbot. Erhältlich in vier Mischungen à 10, 20, 50 und 100 Stk. Preis p. 10 Stk. 50, 75, 100 u. 150 in der Schwann-Apotheke, Bromberg. Bronchiol-Gesellschaft m. b. H. Berlin N. W. 7.

Verantwortlich für den politischen Theil: L. Gollasch, für Lokales, Provinziales und Bunte Chronik: F. Finger, für das Feuilleton, Sonntagsblätter, Literatur u. Zeitgeschehen, für die Handelsnachrichten, Anzeigen und Melanzen: J. Jarnow, sämtl. in Bromberg. Notationsdruck und Verlag: Gruenauersche Buchdruckerei Otto Grunwald in Bromberg.